

St. Johanner Zeitung

Österreichische Post AG
RM 20A041933 K
6370 Kitzbühel

mit
Sonder-
publikation
KIM

Wo Lausbuben und kleine „Ronjas“ aufblühen

Über Monate hat man sein Entstehen verfolgen können, im September haben die „Kids“ das neue Kinderbetreuungs-zentrum „KIM“ (Kinder im Mittelpunkt) in St. Johann erobert. Auch die Pädagoginnen sind begeistert von dem bis ins Detail durchdachte Gebäude und der einzigartigen Gartenlandschaft. Für die Gemeinde ist mit dem Projekt ein Meilenstein geschaffen, für die Kinder ein wunderbarer Ort, an dem sie wachsen, aufblühen und so manchen Streich aushecken können ...



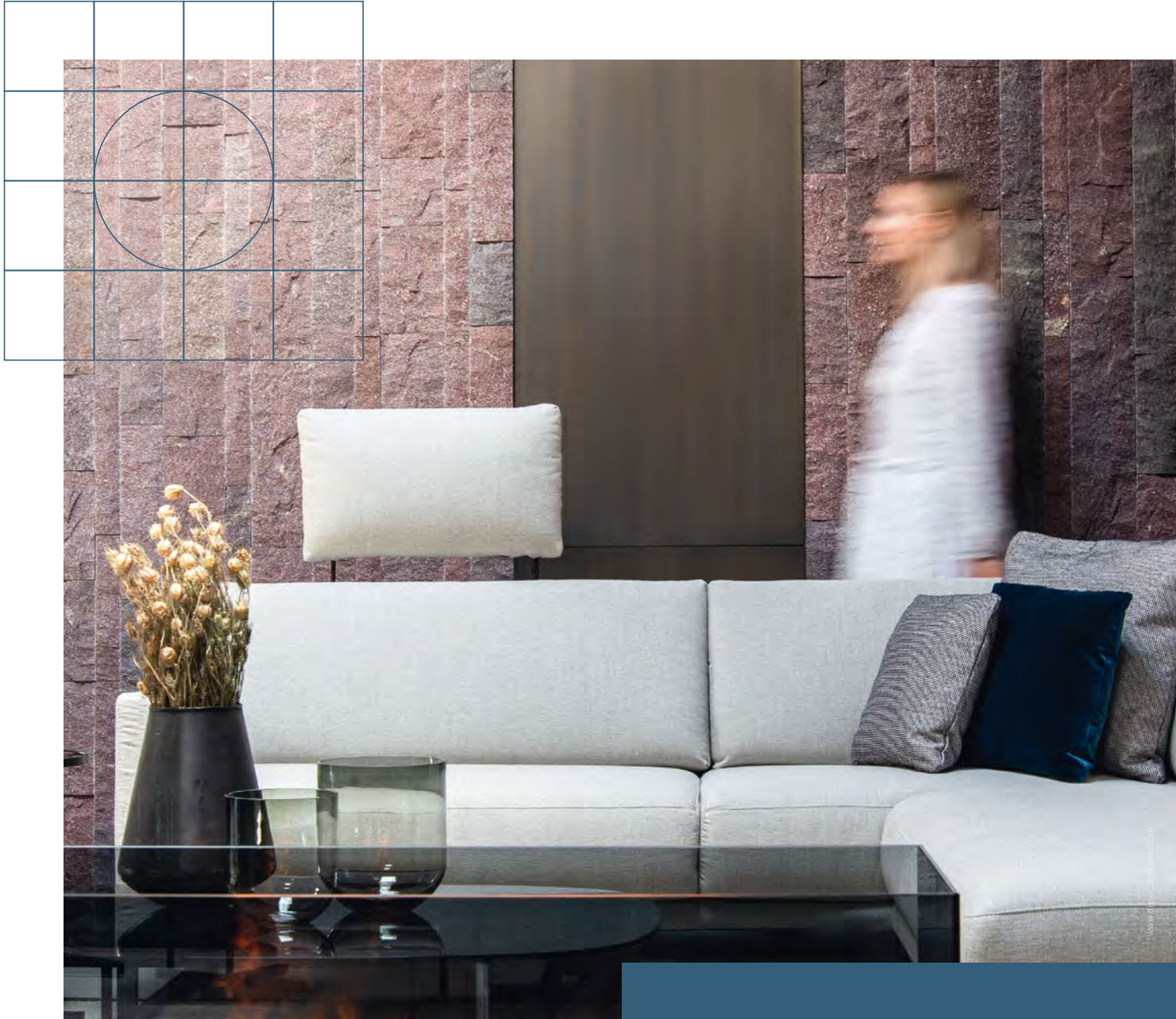
Lorenz und Annabell
fühlen sich
im KIM rundum wohl.

© Nothegger & Salinger



Die Quadratur des Kreises.

Wie weit darf innovatives Möbeldesign gehen? Niemals dem Selbstzweck huldigen.
Aus Ideen werden Skizzen. Aus Skizzen werden Wohnräume. Aus Wohnräumen wird Leben.
Jetzt die neue Rolf Benz Ausstellung entdecken.



Einrichtungshaus
Tischlerei
Innenarchitektur
aufschnaiter.com

AUFSCHNAITER



Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe steht ganz im Zeichen des Sonderteils, der dem neuen Kinderbetreuungs-zentrum KIM gewidmet ist. Wie schön war es, mit so vielen glücklichen Menschen zu sprechen! Klein und Groß fühlen sich im KIM rundum wohl. Obwohl ich festhalten will: Auch in allen anderen Kinderbetreuungsstätten im Ort geht es den Kindern und Pädagoginnen sehr gut, auch wenn dort die Räumlichkeiten vielleicht nicht nigelngelneu sind. Was zählt, sind letztlich die Liebe und Sorgfalt, die wir unserem Nachwuchs widmen, und in dieser Hinsicht gibt es mit Sicherheit keine Unterschiede zwischen den Standorten.

Wie werden Spätherbst und Winter sich heuer zeigen? Wird es Adventmärkte und Veranstaltungen geben? Niemand kann zu diesem Zeitpunkt diese Fragen beant-

worten. Da wir den Verlauf der nächsten Monate nicht beeinflussen können, bleibt uns nur, uns innerlich auf alle möglichen Szenarien einzustellen und flexibel zu bleiben. Wir wissen ja schon aus dem letzten Jahr, wie das geht. Und wie wichtig es gerade in schwierigen Situationen ist, zur Region zu stehen und bei den heimischen Händlern einzukaufen, bei den Wirten einzukehren und heimischen Betrieben ganz allgemein den Vorzug zu geben. Die großen Internet-Shops zahlen uns keine Löhne aus ...

Eine schwierige Zeit hat auch Sylvia Döttlinger hinter sich, auf den Seiten 12 und 13 berichtet sie davon. In Zukunft wird sie immer wieder auch eine Kolumne in der St. Johanner Zeitung schreiben. Bestimmt kann sie uns allen viel mitgeben. Vielen Dank dafür, liebe Sylvia!

Omar Khir Alanam erzählt uns auf den Seiten 28 und 29, wie ER es geschafft hat, herausfordernde Phasen im Leben zu durchstehen – beeindruckend! Im nächsten Jahr wird er Marktschreiber in St. Johann ...

Beeindruckend – wenn auch auf völlig anderer Ebene – finden wir den neuen Hyundai Ioniq 5, den uns A&H Sparer zum Testen überließ. Was für ein cooles Auto, lest mehr darüber auf den Seiten 58 bis 60.

Bleibt stark, „geschmeidig“ und zuversichtlich, eure

Doris Martinz
Chefredaktion

P.S.: Ab sofort wird die St. Johanner Zeitung jedes Mal auch in Kitzbühel und Reith erscheinen.

Impressum / Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: St. Johanner Zeitung GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel, Tel. +43 664 1002830, redaktion@st-johanner-zeitung.at, www.st-johanner-zeitung.at

Chef-Redaktion: Doris Martinz, redaktion@st-johanner-zeitung.at

Werbung: Walter Nothegger, Wolfgang Hasslacher, werbung@st-johanner-zeitung.at

Erscheint 10 x jährlich per Post an alle Haushalte in St. Johann i. T., Fieberbrunn, Hochfilzen, St. Jakob i. H., St. Ulrich. a. P., Waidring, Kirchdorf, Erpfendorf, Oberndorf, Going, Ellmau, Scheffau, Kitzbühel und Reith
Auflage: 13.200 Stk.

Grafische Konzeption: Nothegger & Salinger GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel, Tel. 05356/73362, www.nothegger-salinger.at

Das Layout, die Gestaltung, Texte und Fotos genießen urheberrechtlichen Schutz.

Veröffentlichung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der St. Johanner Zeitung GmbH.

Druck: Hutter Druck GesmbH & Co KG, St. Johann

Alle Aussagen in unseren Interviews stammen von den Interviewpartnern und geben inhaltlich nicht immer die Meinung der Redaktion wider. Wir übernehmen keine Verantwortung für ihre Richtigkeit.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

RAUES

HOLZ

GLEITET SANFT

DURCH

MEINE HAND.



holzstudio
Böden, Stoffe, Sonnenschutz und ... **Pass!**

6372 Oberndorf

+43 5356 62085

www.holz-studio.at

St. Johanner Quiz und wie ein Logo auf Reisen ging ...

ALLES BEGANN MIT DEN FEIERLICHKEITEN ANLÄSSLICH 800 JAHRE ST. JOHANN

Das Jahr 2016 war gespickt von Feierlichkeiten rund um das 800 Jahr-Jubiläum der ersten schriftlichen Erwähnung von St. Johann in Tirol. „Neben punktuellen Veranstaltungen war uns wichtig, in diesem besonderen Jahr den Startpunkt für etwas Bleibendes zu setzen, das den Ort und die Menschen noch mehr verbindet, als das in St. Johann in Tirol ohnehin schon der Fall ist. So wurde die Idee für das St. Johanner Quiz geboren“, erklärt Ortsmarketing GF Marije Moors die Hintergründe.



Siegermannschaft 2021: die „Quizzly Bears“

Bilder: SimplyRed



Erfolg wurde, war die Fortsetzung 2017 eine klare Sache! Sechs Jahre in Folge fand das Quiz mittlerweile statt und konnte sogar trotz schwieriger Bedingungen im Jahr 2020 durchgeführt werden.



Quizlogo reist bis zur Antarktis!

Dieses Jahr wurde das St. Johanner Quiz von Vorjahressieger Team Bruggbäck organisiert. Die Besonderheit war die vorgeschaltete Spezialaufgabe für die Teams. Unter anderem sollte das Quizlogo auf Reisen geschickt werden. Fotos aus der Antarktis, aus Petra, Sydney und vom Timesquare in NY wurden von den Quizteams übermittelt. Geniale Reime wurden erstellt, wunderbare Kuchen für

Pflege- und Seniorenheim gebacken und ein über 25 m langer Schal gestrickt.

„Wir waren bis jetzt bei jedem Quiz dabei. Es ist immer extrem lustig. Mittlerweile besteht unser Team aus 4 verschiedenen Familien. Wir schauen, dass wir mindestens 10 Leute sind. Jedes Mal entdecken wir Neues über St. Johann und es gibt noch Fragen ohne Ende für die kommenden Jahre“, berichtet Christoph Haselmaier, Mitglied des diesjährigen Quiz-Organisationsteams begeistert.



Gewinnerteam 2021 und Termin 2022

Auch die Siegerehrung ist immer ein kleines Fest und bringt die St. JohannerInnen ein Stück näher zusam-

men. In diesem Jahr erreichte das Team „Quizzly Bears“ die höchste Punktezahl beim St. Johanner Quiz!

„Wir gratulieren ganz herzlich! Natürlich möchte jedes Team möglichst viele Punkte – aber eigentlich zählt beim Quiz der olympische Gedanke! Damit der Quiztermin zu einem Fixpunkt im Kalender wird, haben wir nach Rücksprache mit vielen Beteiligten beschlossen, das St. Johanner Quiz ab 2022 immer am Samstag nach Allerheiligen zu veranstalten. Somit ist der nächste Quiztermin der 5. November 2022. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen und spannende Quizfragen.“ heißt es aus dem Ortsmarketing-Büro.



Ein Logo auf Reisen

Mit vereinten Kräften und unter größter Geheimhaltung wurde ein kleines Quizorganisationsteam gegründet, das mit der Erstellung des 1. Fragenkataloges und der Umsetzung betraut wurde. „In intensiven Sitzungen haben wir uns den Kopf zerbrochen, wie wir auch eingefleischte St. JohannerInnen mit den Quizfragen fordern können. Außerdem war uns wichtig, viele weitere Themengebiete abzudecken, um auch nicht so ortskundigen Teams eine Chance zu geben“, erzählt Peter Fischer, Quizfragenkreator der ersten Stunde. Nachdem das 1. St. Johanner Quiz mit 21 Teams am 8. Oktober 2016 ein voller



Die Couch ruft!

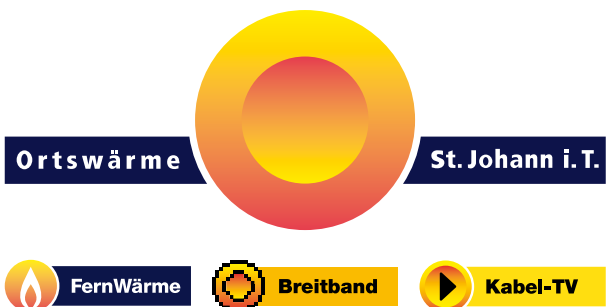
In der Glasfaser-Region gibt's
Video on Demand ohne Ende.

Herbst in Serie

Wenn die Tage kürzer werden, werden die Streaming-Nächte umso länger – Binge watching at its best!
Vorausgesetzt, du hast das superschnelle Breitband-Internet der Ortswärme St. Johann. Mit unlimitiertem Datenvolumen und sensationellen Übertragungsraten von bis zu 500 Mbit/s.



In Sachen Innovation ist unsere Glasfaser-Region österreichweit ganz vorne dabei!
Check it out: www.breitbandatlas.gv.at



„I bin a Weitauer!“

ERNST HUBER ÜBER SEINE NEUEN AUFGABEN ALS DIREKTOR DER LLA WEITAU, ÜBER ALMTRÄUME UND DIE LIEBE ZU DEN „RINDVIECHERN“.

Aus dem Lehrerzimmer der LLA (Landwirtschaftliche Lehranstalt) Weitau ist Ernst Huber mit September dieses Jahres in das Büro des Direktors übersiedelt. Der Schreibtisch schaut recht aufgeräumt aus – hat er sich als neuer Direktor der Schule schon gut eingearbeitet? „Der Anfang ist gemacht“, sagt er und lächelt. Der Anfang, von dem er spricht, bringt auch ein Ende, und zwar jenes seiner Funktion als Bürgermeister in Brixen im Thale – er wird bei den Neuwahlen im Februar 2022 nicht mehr antreten. Ist da ein wenig Wehmut aus seiner Stimme zu hören? Auf die Frage folgt ein entschiedenes Nein. Er werde zwar die gute Zusammenarbeit vermissen, vor allem jene mit dem Gemeinderat, aber: „Ich bin hier in der Schule so gefordert, dass ich keine Zeit zum Nachdenken habe.“ Die Tatsache, dass man mit Andreas Brugger (Geschäftsführer des Maschinenrings Kitzbühel) einen guten möglichen Nachfolger für ihn in der Gemeinde gefunden hat, tut ein Übriges: „Die BrixnerInnen werden entscheiden. Aber seitdem Andreas der Kandidatur zugestimmt hat, habe ich ein richtig gutes Gefühl, seitdem bin ich viel ruhiger geworden.“



Foto: Privat

In der LLA Weitau tritt Ernst Huber die Nachfolge von Franz Berger an, der 40 Jahre an der Schule lehrte und 25 Jahre davon als Direktor die Geschicke des Hauses leitete. Es sind keine kleinen Schuhstapfen, in die der Brixner tritt ...

Verantwortung und dienende Position

Schon als Kind interessierte er sich sehr für die Landwirtschaft, wie er erzählt. „Rindviecher sind meine große Leidenschaft“, sagt er. Dabei stammt er gar nicht aus einer Bauernfamilie. „Vorbeltung“ gibt es aber schon: Der Vater des neuen Weitau-Direktors war Geschäftsführer

eines Rinderzuchtverbands, und sein Sohn brennend interessiert an allem, was er tat. Er studierte schließlich Landwirtschaft an der „BOKU“ (Universität für Bodenkultur, Wien) und absolvierte danach die Ausbildung an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Ober-St.-Veit bei Wien. 17 Jahre lang war er Lehrer an der LLA Weitau in St. Johann in Tirol – und in dieser Zeit auch Bürgermeister in Brixen – bevor er nun in den Direktionssessel wechselte. Warum? „Weil ich nach dem Ausscheiden als Bürgermeister eine neue Herausforderung gesucht habe“, erklärt Huber. Er sei immer einer gewesen, der sich letzten Endes

nicht scheut, Verantwortung zu übernehmen und sehe sich auch in der Schule nicht als „Chef“, sondern in einer dienenden Position. Als die Stelle vakant wurde und es viel Unterstützung seitens der insgesamt 50 LehrerkollegInnen gab, fiel die Entscheidung. „Ich war vielleicht nicht der beste Kandidat, aber ich war der einzige“, sagt er lachend. Natürlich hätte sich irgendjemand für den Posten gefunden, wenn er ihn nicht übernommen hätte. „Aber irgendjemandem wollte ich den Job nicht überlassen, dafür ist mir die Schule viel zu wichtig.“ Als Lehrer waren seine Lieblingsfächer bis jetzt Tierzucht, politische Bildung, Mathematik und vor allem die Praxis. Im Stall, umgeben von den Tieren, ist Ernst Huber ganz in seinem Element. „Da blende ich wirklich den Rest der Welt aus, das taugt mir!“ Viele Jahre lang ging er selbst als Melker auf die Alm und betreute dort bis zu 100 Kühe. „Im Sommer auf der Alm, die andere Zeit Tierzuchtlehrer an der Weitau – das war ein Lebensmodell, das mir sehr gefiel. Wenn es im Herbst zum Heimfahren war und die anderen sich darauf freuten, hatte ich Tränen in den Augen“, erinnert er sich schmunzelnd. Schon seit vielen Jahren war das Senner-Sein mit gleich

LETZEN PUR!

7-Kräuter-Pulver
Dose 150g - 17,60 €

Nach der Originalrezeptur von Bertrand Heidelberg aus dem 19. Jh.

„Bitter ist das neue Süß“
Dose 100g - 19,90 €

SONNENMOOR
1972
BITTER IST DAS NEUE SÜSS®
BIO-KRÄUTER- UND GEWÜRZPULVER

HILDEGARD VON BINGEN
Bitterkraft
Bitterstoffe nach Hildegard

POSCH

FXUND
natürlich, ehrlich, guat

Fieberbrunn
St. Johann in Tirol
Kitzbühel
Saalfelden

Bitterstoffe nach Hildegard
Bitterkraft 10 ml: 10,80 €
Bitterkraft 50 ml: 26,40 €

facebook.gxund.at gxund_naturprodukte www.gxund.at

zwei Berufen nicht mehr zu vereinbaren, „aber irgendwann wird es dann wieder passen“, meint er zuversichtlich. Inzwischen „tröstet“ er sich mit der Alm der Schule: Das Land Tirol hat in den letzten Jahrzehnten im Spertental insgesamt 800 Hektar Almgebiet angekauft, das von der Schule bewirtschaftet wird. Das Thema „Alm“, ein Herzensprojekt, wird ein Schwerpunkt für die nächsten Jahre sein, einer von mehreren:

Schwerpunkte Digitalisierung und breit gefächerte Ausbildung

Nachdem der Betrieb in der LLA Weitau für Huber nicht neu ist, weiß er, an welchen Schrauben es zu drehen gilt, um die Schule gut in die Zukunft zu führen. Die Landwirtschaft erlebe gerade eine Zeit des Umbruchs, so Huber. Nicht nur, was die Förderungen betreffe. Wobei Ernst Huber das Wort Förderungen gar nicht mag, viel lieber spricht er von Ausgleichszahlungen. Denn die Landwirte erbringen für die Gesellschaft und damit für uns alle sehr wichtige Leistungen. Jene werden abgegolten. In welcher Höhe, das wird in der GAP, in der gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union, für die nächsten Jahre festgelegt. „Wie man zwischen den Zeilen herausliest, wird es für die kleinen Betriebe wesentlich schärfer in nächster Zeit“, so Huber. Er sieht die LLA Weitau nicht nur als Landwirtschaftsschule, sondern als Kämpfer für den ländlichen Raum. „Es gilt, die Nachteile der ländlichen

Infrastruktur auszugleichen. Die Digitalisierung spielt dabei eine wichtige Rolle.“ Die Fortschritte in der Digitalisierung sei einer von ganz wenigen Pluspunkten, die die Pandemie gebracht habe, so Huber. „Ich bin ja selber eher einer von der alten Schule und kein EDV-Freak, aber auch ich habe viel gelernt und festgestellt, dass die digitale Welt auch Spaß machen kann. Natürlich können Videomeetings nicht das Miteinander im Klassenzimmer oder im Stall ersetzen, aber man hat gesehen, dass es tolle Möglichkeiten gibt, man geht jetzt lockerer an die Thematik heran.“



© Felsch Fotodesign

Die Bauern von morgen fit für „IT“ zu machen, sieht Huber in den nächsten Jahren weiterhin als eine Kernaufgabe der Schule. Schon seit vielen Jahren sei die Digitalisierung ja im landwirtschaftlichen Bereich verankert. Tiermeldungen, Rationsberechnungen, die Auswahl der Stiere, Landtechnikempfehlungen,

Einkauf, ... vieles läuft bereits über die EDV. „Unser pädagogisches Team ist da sehr gut aufgestellt“, so Huber.

Breite Ausbildung in wichtigen Bereichen

Ein weiterer Schwerpunkt in der Schule wird weiterhin die breite Ausbildung sein. Schon jetzt gibt es vier große Ausbildungsbereiche: Landwirtschaft, Pferdewirtschaft, Betriebs- und Haushaltsmanagement (BHM) sowie die Erwachsenenbildung. Innerhalb dieser Bereiche gibt es viele Schwerpunkte, die eine überaus breite Ausbildung der AbsolventInnen möglich macht. Wenn sie sich bei-

spielsweise im Bereich BHM für den Schwerpunkt „Gesundheit und Soziales“ entscheiden, erwerben sie auch Kenntnisse über die Kranken- und Altenpflege. „Das erleichtert und öffnet später den Zugang zu Pflegeberufen, und das ist enorm wichtig, wie wir alle wissen“, so Ernst Huber. Die LLA Weitau

lege auch Grundsteine in der Ausbildung zur Kindergartenpädagogik und für den Einstieg in den Tourismus. „All das sind Bereiche, in denen ein Mangel an Arbeitskräften besteht. Unsere Schule leistet hier wichtige Arbeit.“ Man merkt es ihm an: Ernst Huber ist eng mit der Schule verbunden, er brennt für das, was er tut.

Ihre Vielfältigkeit wird ihm vor allem bei Veranstaltungen wie dem Adventmarkt der LLA Weitau oder dem Tag der offenen Tür bewusst. „Es ist schon eine Freude, mit so vielen jungen Leuten (auch heuer sind wieder über 300 angemeldet) zu arbeiten, da kommt unheimlich viel zurück. Das enge Band, das SchülerInnen und PädagogInnen in der Schule zusammenhält, bleibt bestehen, auch wenn sich ihre Wege trennen. Wenn man Absolventinnen oder Absolventen treffe, sei das immer richtig nett. Man bleibe irgendwie zusammengeschweißt, ein Leben lang. „I bin a Weitauer! Wenn man das sagen kann, ist das ein ganz bestimmtes, gutes Gefühl.“ Jetzt heiße es, am Ball bleiben und schauen, dass alles gut weiterlaufe. „Wenn ich meinen Teil dazu beitragen kann, dann mache ich das gerne.“ Mit Pensionierung und Ruhestand befasst sich der 55-Jährige noch in keinsten Weise. Das heißt auch, dass das Thema „Sommer auf der Alm“ noch weiter nach hinten rückt. Kein Problem – es gibt viel zu tun für den „Weitauer“.

Doris Martinz

©ricky_g8trf/stock.adobe.com

Di. 9.–So. 14. 8. 2022

Bergpanorama
in der **SCHWEIZ**

Erkunden Sie mit uns die schönsten Berghighlights der Schweiz mit Junfraujoch, atemberaubendem Matterhorn sowie Aiguille du Midi mit Aussicht auf den Mont Blanc: € 1.430,- pro Person / Doppelzimmer
Nähere Infos finden Sie auf www.doedlinger-touristik.com

DÖDLINGER TOURISTIK
Sorgloses und grünes Reisen

St. Johanner Weihnachtsmarkt '21

WENN ALLES KLAPPT, GEHT ES AM FREITAG, 26.11.2021, LOS.



Fotos ©PiaHo



Geplante Öffnungszeiten:

Freitag	26.11.	12–20 Uhr
Samstag	27.11.	12–20 Uhr
Sonntag	28.11.	12–18 Uhr
Freitag	03.12.	12–20 Uhr
Samstag	04.12.	12–20 Uhr
Sonntag	05.12.	12–18 Uhr
Mittwoch	08.12.	12–18 Uhr
Freitag	10.12.	12–20 Uhr
Samstag	11.12.	12–20 Uhr
Sonntag	12.12.	12–18 Uhr
Freitag	17.12.	12–20 Uhr
Samstag	18.12.	12–20 Uhr
Sonntag	19.12.	12–18 Uhr
Montag	20.12.	15–20 Uhr
Dienstag	21.12.	15–20 Uhr
Mittwoch	22.12.	15–20 Uhr
Donnerstag	23.12.	15–20 Uhr
Freitag	24.12.	10–15 Uhr

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe steckte das Ortsmarketing gerade mitten in der Weihnachtsmarktplanung. Die Freude auf den Markt ist groß und es wird auch davon ausgegangen, dass

der St. Johanner Weihnachtsmarkt am 26. November 2021 eröffnet werden kann. Derzeit ist noch fraglich, wie die 3G-Kontrolle auf dem Markt zu erfolgen hat. Deshalb gibt es leider noch keine konkreten

Informationen zum Rahmenprogramm und der Gastronomie am Markt.

Auf www.treffpunkt-stjohann.at findet ihr laufend aktualisierte Informationen zum Weihnachtsmarkt.

Adventzauber im Garten

PFLEGEHEIME ST. JOHANN/ OBERNDORF

Am 19. November 2021 findet ab 10 Uhr vor dem Pflegeheim St. Johann ein „Adventzauber im Garten“ statt.

Die Besucher erwartet ein buntes kulinarisches Angebot sowie eine große Auswahl an Adventkränzen, Gestecken uvm.. Für die musikalische Einstimmung auf die schön-

ste Zeit des Jahres ist bestens gesorgt.

Auf euren Besuch freuen sich die Aktivierungsgruppen und BewohnerInnen der Pflegeheime St. Johann und Oberndorf in Tirol.

Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der gültigen Covid19 Regelung statt.

HANEL

INGENIEURE

STATIK | BAUKOORDINATION | GUTACHTEN

www.ib-hanel.at

FLIESEN SCHNEIDER

FLIESENLEGERMEISTER

ST. JOHANN/TIROL TEL. 05352/63642

Großer Schauraum ♦ Kompetente Beratung
Fachgerechte Verlegung

MEIN YAPADU

Ihr Regionsmagazin

im November:
ab Montag, 8.11.
um 18.30 Uhr

THEMEN SIND
DIESMAL:

- TINA VON ROLLIN'ART
- DER NEUE PFARRER - DEKAN KAN. MAG. ERWIN NEUMAYER
- MARIJE ÜBER DEN WEIHNACHTSMARKT IN ST. JOHANN

Ein herbstliches Rezept
aus unserem Marktcafe,
das „einfach“ für gute
Herbststimmung sorgt!

S
SINNESBERGER'S
Markt
Cafe



APFELTIRAMISU:

für ca. 6 Portionen

Zutaten:

250 g	Magertopfen
500 g	Mascarpone
150 g	Naturjoghurt
300 g	Biskotten
1 Schuss	Apfelsaft
500 ml	Apfelmus
4 EL	Zucker
1 EL	Zimtpulver
1 Stk	Apfel (rot)
1 Stk	Apfel (grün)

Zubereitung:

1. Verrühre die Mascarpone, den Magertopfen, das Naturjoghurt und den Zucker zu einer Creme.
2. Gib eine Schicht der Creme in eine Form und bedecke sie mit einer Schicht Biskotten. Beträufle diese mit Apfelsaft und trage eine Schicht Apfelmus auf.
3. Wiederhole diesen Schritt und schließe mit einer Schicht Creme ab.
4. Bestreue das Tiramisu mit Zimt und lasse es etwa 2-3 Stunden im Kühlschrank.

Guten Appetit!



Der Herbst IST LOS!

**Der Herbst steht in unserer Region nicht nur für
schöne Wanderungen und gemütliche Treffen,**

es ist auch die Jahreszeit, in der geerntet und gejagt wird.
In Sinnesberger's Markthalle gibt's deshalb im Herbst
besonders viele frische Produkte aus der Region.

ÄPFEL AUS FRITZENS

Traditionelle Tiroler Apfelsorten
je nach Erntezeit bei uns erhältlich.

Weidegänse & Bauernenten

Pünktlich zum Martinifest gibt's
in Sinnesberger's Markthalle
natürlich gehaltene Weidegänse und
Bauernenten vom Stödingerhof aus
Neukirchen / Oberösterreich

JETZT an unserer Fleischtheke

VORBESTELLEN!

Solange der Vorrat reicht!

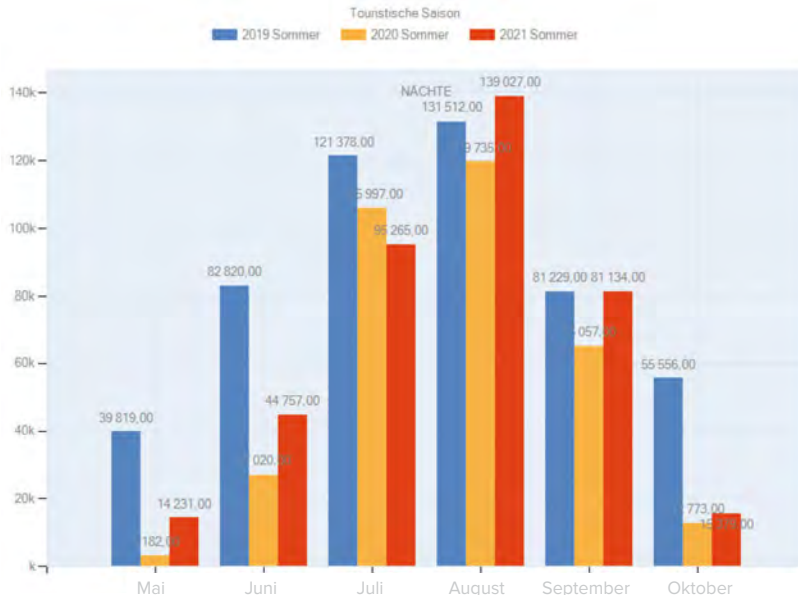
*Fresh and
Wild*

.....
**Regionales Wild frisch an
unserer Fleischtheke!**

www.sinnesbergersmarkthalle.at

Jede Medaille hat zwei Seiten, so auch der Sommer 2021

WAS ERWARTET UNS IM WINTER?



Ende gut, alles gut – so könnte man meinen, wenn man sich die Entwicklung der Nächtigungszahlen im heurigen Sommer anschaut. Auf den ersten Blick ist vieles eitel Wonne: Nachdem der Sommeranfang (bis ca. 10. Juli) noch verhalten verlief, hat die Auslastung dann in allen Kategorien deutlich Fahrt aufgenommen. Der August brachte das beste Nächtigungsergebnis seit 15 Jahren und auch der September erreichte wieder „Vor-Corona“-Niveau.

Generell muss man in der Betrachtung jedoch klar unterscheiden: Natürlich ist der

heurige Sommer deutlich besser als 2020, der von Corona noch stärker beeinflusst war. Doch dieses gefühlte gute Bild ist (leider) ein trügerisches. Das gesamte Tourismusjahr 20/21 (11/20–10/21) wird gegenüber dem Vorjahr 2020 nochmals, aufgrund des totalen Winterausfalls, ein Minus von rund 40 % bringen. Gegenüber Vorkrisenniveau haben sich die Nächtigungen durch Corona letztlich halbiert!

Es beruhigt nur wenig, dass dieses Bild für ganz Tirol, für ganz Österreich und weite Teile der touristischen Welt ein sehr ähnliches ist.

Das Positive daran?

Vor allem die zweite Sommerhälfte hat gezeigt, dass die touristische Nachfrage nach Urlaub in den Bergen nach wie vor gegeben ist. Generell sind die Aussichten für die nächsten Jahre durchaus gut, dass auch weiterhin viele Menschen ganz bewusst Urlaub im näheren Umfeld machen dürfen und weniger als bisher ins (Langstrecken) Flugzeug steigen werden.

Es hat sich aber auch eines gezeigt: der Gast orientiert sich sehr selektiv. Betriebe, die schon seit längerem auf die Qualitätsschiene setzen, konnten sich schneller erholen, während jene, die entweder ein austauschbares oder nicht mehr zeitgemäßes Angebot liefern, deutlich größere Schwierigkeiten haben, wieder in eine Erfolgsspur zurückzufinden.

Kurzer Blick in die Glaskugel

Doch kaum ist der Sommer vorbei, blicken wir in Richtung eines ungewissen Winters. Auch wenn die Vorausbuchungen aus dem letzten Winter vielversprechend sind, herrscht dennoch buchungs-technische Zurückhaltung auf

den Märkten. Es wird abgewartet, wie sich die Lage entwickelt. Auch wenn viele sehnsüchtig auf ihren nächsten Winter(ski)urlaub warten – die Rahmenbedingungen lassen auch für kommenden Winter keine 100%ige Planungssicherheit erwarten. Weder für den Betrieb, noch für den Gast.

Natürlich erhoffen wir uns alle einen möglichst „normalen“ Winter. Und nach menschlichem Ermessen sollte das auch möglich sein. Dass gerade der Tourismus dies „kann“, hat sich letztlich in den letzten Monaten eindrücklich gezeigt. Kein einziger Cluster war dabei touristischen Betrieben zuordenbar. Die sich wöchentlich ändernde Lage, sowohl was Expertenmeinungen als auch politische Ankündigungen betrifft, lässt nur vage erkennen, wie die Wintersaison wirklich ablaufen kann und wird.

Ich bin jedenfalls überzeugt, dass unsere Gastgeber, aber auch wir als gesamte Region, durchaus in der Lage sind, gemeinsam mit den Gästen und mit gesundem Hausverstand, für einen „sicheren“ Urlaub zu sorgen.

Die Voraussetzungen dafür bieten wir jedenfalls, egal ob im Betrieb, im Ort oder in der Region. Mit ein bisschen Glück können wir in wenigen Monaten hoffentlich auf eine positive Wintersaison zurückschauen. Wir müssen uns aber wohl darauf einstellen, dass manche (teils auch positive) Veränderungen gekommen sind, um zu bleiben ...

meint Ihr
Gernot Riedel
GF TVB Kitzbüheler Alpen

E-Mail für Kommentare
& Reaktionen:
marketing@kitzalps.cc

NAD

KOIDL
AV MULTIMEDIA

Almdorf 9
6380 St. Johann/Tirol
T: 05352 65062-0
www.koidlavtechnik.at

Johannes Apotheke



DAS TEAM DER JOHANNES APOTHEKE FREUT SICH ÜBER DIE NEUEN RÄUMLICHKEITEN!



Aus Alt mach Neu!

Die Heimat der Johannes Apotheke wurde rundum erneuert. Innerhalb des letzten Jahres konnten wir aus der alten Schlachthalle der Metzgerei Baumann ein neues Wohngebäude erschaffen.

Es entstanden mit Hilfe zahlreicher einheimischer Firmen im nunmehr renovierten Alt- und Neubau 11 kleine Wohnungen sowie 170 m² Ordinations-/ Praxisfläche, welche noch einen Mieter sucht.

Vielen Dank!

Unser Dank gilt vor allem unseren Mitarbeitern der Johannes Apotheke, die jede Bauphase „hautnah“ miterleben durften sowie auch unseren Kunden, die uns trotz widriger Parkplatzsituation auch in sehr intensiven Bauphasen die Treue gehalten haben!

Johannes Apotheke
Dechant-Wieshofer-Straße 25
6380 St. Johann in Tirol
Tel: +43 5352 61222
www.apotheke-stjohann.at

Viel- Freude- Tag

15. November 2021

Als kleines Dankeschön veranstalten wir am Montag, dem 15. November 2021 einen „Viel-Freude-Tag“, an dem jeder Kunde ein kleines Geschenk erhält.

Denn viel Freude haben wir –
in unserem neuen, alten Zuhause!

Was passiert, wenn das Leben einen „Kopfstand“ macht ...

IM AUGUST 2019 ERKRANKTE SYLVIA DÖTTLINGER AN BRUSTKREBS. DIE ST. JOHANNERIN BERICHTET VON EINER SCHWIERIGEN ZEIT...

Wir treffen uns im Café Rainer. Ich bin pünktlich, aber Sylvia ist noch pünktlicher, sie wartet schon auf mich. Auf unser Gespräch musste sie sich nicht extra vorbereiten, denn sie hat über ihre Erkrankung und die Erfahrungen, die damit verbunden sind, schon ein Buch geschrieben – das zweite ging gerade in Druck. Mitte November lädt sie zu Lesungen und persönlichem Bericht ein (Termine siehe Textende).

Sie kommt damals, Ende August 2019, von einem schönen Familienurlaub mit ihrem Mann Robert und den gemeinsamen Söhnen Bastian und Fabian (Philipp, der älteste Sohn, war daheim geblieben) zurück. Sie ist aufgeladen mit Energie und freut sich auf die letzten Ferientage. Der Termin am 29.8. bei der Frauenärztin: reine Routine. Solange, bis die Ärztin das Geplauder unterbricht und die Stirn runzelt. Sie hat bei der Brustuntersuchung etwas gespürt. „Es klingt vielleicht komisch, aber von diesem allerersten Moment an habe ich gewusst, dass es Krebs war“, erinnert sich Sylvia. Eine Erkenntnis, die ihr den Boden unter den Füßen wegriißt. „Man sagt das so als Sprichwort. Aber die wenigsten können sich vorstellen, wie es sich anfühlt, wenn es wirklich



Sylvia Döttlinger mit ihrem ersten Buch, ein weiteres folgt

passiert. Es ist furchtbar.“ Es hilft Sylvia in diesem Moment nicht, dass man sie innerhalb der Familie zu beschwichtigen versucht: „Das ist sicher nichts Schlimmes, du bist ja keine Risikopatientin, hast drei Kinder gestillt, rauchst nicht, nimmst nicht die Pille, hast kein Übergewicht ...“. Sie weiß es besser.

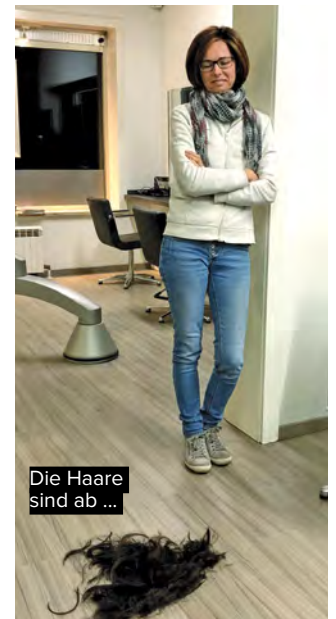
Dann geht es Schlag auf Schlag: Radiologische Untersuchung am nächsten Tag, Mammografie und Biopsie in Innsbruck, fünf Tage und quälend lange Nächte später die Befundbesprechung. Sylvia weiß mittlerweile mit Si-

cherheit, dass der Knoten in ihrer Brust bösartig ist. Sie hofft nur eines: Dass es wirklich nicht so schlimm ist, dass man das Karzinom noch im Anfangsstadium entdeckt hat und vor allem – dass sie keine Chemotherapie benötigen wird. Im Warteraum in der Klinik hängt gegenüber an der Wand das Bild einer Frau ohne Haare, mit blanker Glatze. „Alles, nur das bitte nicht“, fleht sie innerlich.

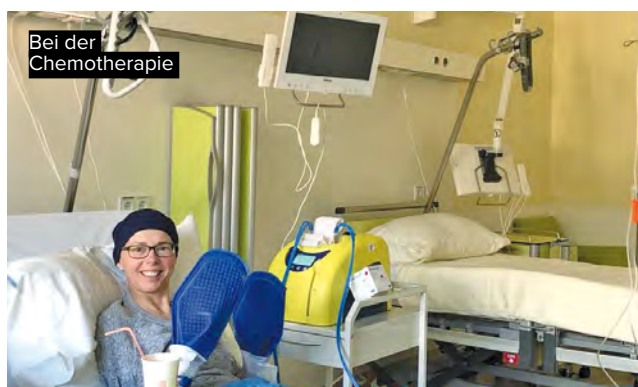
Fall ins Bodenlose

Und es schaut auch wirklich gut aus. Die Ärzte teilen Sylvia und ihrem Mann mit, dass der Krebs wahrscheinlich mit Operation, Bestrahlung und Hormonbehandlung zu besiegen sein wird. Beiden rutscht ein ganzer Fels von der Brust. Die folgende Operation verläuft gut, obwohl man später noch einmal nachschneiden muss, weil der Knoten größer als erwartet ist. Dann, einen Tag vor Philipps Maturaball, wieder Besprechung in der Klinik. Schon beim Hereinkommen sieht Sylvia dem Arzt an,

dass etwas nicht stimmt. Und tatsächlich: Man hat Metastasen auf einem Lymphknoten entdeckt, entgegen aller Erwartungen, und auch der Rezidivtest (ein Test, der angibt, wie hoch das Risiko eines Rückfalls ist), fällt nicht gut aus. Zum ersten Mal fällt das „böse“ Wort Chemotherapie. „Da bin ich ins Bodenlose gefallen. Ich stand völlig neben mir, konnte und wollte es einfach nicht fassen. Man hatte doch alles gecheckt, warum war plötzlich alles anders? Ich dachte nur: Das kann doch nicht mir passieren, das kann doch nicht ich sein, von der dieser Arzt spricht“, schildert Sylvia ihre Emotionen.



Die Haare sind ab ...



Bei der Chemotherapie

„Der totale Kontrollverlust, das Gefühl des hilflos Ausgeliefertseins, der Abhängigkeit vom Arzt, die Tatsache, dass er mein Schicksal in der Hand hatte, das war das Schlimmste.“ Philipps Maturaball am nächsten Tag ist schön, er lenkt Sylvia ab. Aber natürlich kann sie nicht ausgelassen mitfeiern. Nun muss sie auch intensivere Gespräche mit ihren Söhnen führen, entspre-

chend ihres Alters: Philipp, damals 18 und Bastian, damals 14, konfrontiert sie mit den ungeschönten Tatsachen, Fabian, 9, erklärt sie ihren Zustand kindgerecht. Die immer offene und ehrliche Kommunikation hilft der Familie, mit der Situation gut umzugehen. Die Buben nehmen die Nachricht gut auf. Sie sind überzeugt davon, dass ihre Mutter alles schaffen wird. Auch die „Chemo“.

Irrwitzige Hoffnung

Sylvia graust vor der ersten Therapie, und zugleich sehnt sie deren Beginn herbei. Insgesamt sechs Termine im Abstand von jeweils zirka 14 Tagen stehen an. Zwischen der ersten und zweiten Einheit werden die Haare ausfallen, klärt man Sylvia auf. Die Perückenmacherin kommt und zeigt ihr die verschiedensten Modelle. Sie mag eigentlich keines von ihnen. „Ich hatte die irrwitzige Hoffnung, dass ich vielleicht eine Ausnahme bin, dass es bei mir anders ist als bei allen anderen und ich meine Haare behalte“, erzählt Sylvia. Sie entscheidet sich für eine Perücke und klammert sich an die Hoffnung, bis sie etwa zehn Tage nach der ersten Chemotherapie zuerst beim Kämmen bemerkt, dass die Haare ausfallen. Bald sind sie überall: im Bett, im Bad, im Essen. Sylvia bittet einen befreundeten Friseur, sie abzurazieren. Er ist an jenem Sonntag fast nervöser als sie selbst. Zuerst versuchen die beiden, das Unabwendbare hinauszuzögern, aber schließlich kommt, was kommen muss: die Glatze. Sylvia versteckt ihr blankes Haupt. „Niemand außerhalb der Klinik hat mich je ohne Haare gesehen. Ich fühlte mich anfangs sehr unweiblich und nackt und wollte deshalb auch nicht, dass mich mein Mann und meine Kinder so wahrnehmen.“ Sylvia trägt auswärts – und wenn Besuch kommt (vor allem den Buben zuliebe) – die Perücke. Im Haus und auch zum Schlafen setzt sie eine dünne, weiche, feine Wollhaube auf. „Damit fühlte ich mich sicher und geschützt. Aber ich bewundere die Frauen, die erhobenen

Hauptes mit Glatze durch die Klinik oder sogar auf der Straße spazieren. Ich selbst habe mich nicht getraut.“ Anfang Jänner 2020 ist die Chemotherapie abgeschlossen. Mit flauem Magen und Übelkeit zwar, mit Tagen, an denen sie sich schwach und elend fühlte, aber immer war sie auf den Beinen. Den Haushalt erledigte sie mit Hilfe ihrer Schwiegermutter. Alles in allem



übersteht Sylvia die „Chemo“ damals besser als befürchtet.

Es muss doch einen Grund geben?

Immer war Sylvia stolz auf ihr gutes Körpergefühl, auf ihre Feinfühligkeit. Wie konnte es sein, dass sie von einer so lebensbedrohlichen Erkrankung nichts spürte? Eine weitere Frage, die sie während der Wintermonate 2019/2020 beschäftigt, während der Therapie. Selbstmitleid und quälende Verunsicherung machen sich breit. Vielleicht hat sie sich falsch ernährt, vielleicht sollte sie lieber das Handy weglegen, den Schlafplatz entstöbern lassen, Alkohol und Zucker komplett weglassen? Es muss doch einen Grund für alles geben. Oder? „Es hat gedauert, bis ich wieder Vertrauen in meinen Körper gefasst habe“, so Sylvia. „Ich beneidete damals alle, die gesund waren. Weil ich wusste, dass es bei mir nie wieder so sein würde wie zuvor. Und das ist es auch nicht. Dafür ist der Einschnitt zu tief.“ Ende Februar beginnen die Bestrahlungen – insgesamt 30. Nun machen sich auch die Nebenwirkungen der Hormonbehandlung bemerkbar.

Von einem Tag auf den anderen lösen die Medikamente quasi den „Wechsel“, die Menopause, aus. Sylvia schwitzt stark, in der Nacht, und auch untertags. Sie probiert alles Mögliche aus, doch eine Besserung will sich nicht einstellen. Im März 2020 feiert sie ihren 49-igsten Geburtstag, zwei Wochen später ist auch die Bestrahlung zu Ende. Alles ist gut gelaufen.

Darüber, dass Robert sie zu den meisten Terminen selber in die Klinik fuhr, ist sie heute noch froh. „Manchmal war ich so ferngesteuert, dass ich die Station wohl nicht gefunden hätte.“ Sylvia erinnert sich an einen besonderen Moment, in dem ihr die Unwirklichkeit der Situation richtig bewusst wird: Ein Pfleger schiebt sie in diesem Augenblick durch die unterirdischen Gänge der Klinik, vorbei an kahlen, leeren Wänden. „Passiert das gerade wirklich, bin das wirklich ich, die hier im Rollstuhl herumgeschoben wird?“, fragt sie sich. Die Antwort lautet „ja“. Unerbittlich, unleugbar, „ja, das bist du!“

Das Schreiben hilft

Sylvia führt heute ein in manchen Punkten anderes Leben – aber nicht unbedingt ein schlechteres. Der 29.2.2020 ist für sie ein Wendepunkt. An jenem Tag beschließt sie, alles aufzuschreiben, was ihr widerfahren ist. Das Schreiben ist wie eine Befreiung. Nach Abschluss aller Behandlungen überlegt sie, wieder in ihren Teilzeitjob (sie ist Sekretärin an der Berufsschule in Kitzbühel) einzusteigen. Vielleicht sollte sie aber besser

mehr aus ihrem Potential machen, sich mehr ihren eigentlichen Interessen widmen? Es sind viele Fragen, die sich die 50-Jährige stellt. Es gibt viele Dinge, die sie hinterfragt. Sie sei mutiger geworden, sagt sie, die Meinung der anderen sei für sie nicht mehr so wichtig wie noch vor zwei Jahren. Der Alltag hilft, das Erlebte zurückzulassen. Was bleibt, ist auf jeden Fall mehr Dankbarkeit für das, was ist. Für ihren Mann, die drei Buben, die ihr so viel Freude machen, das schöne Zuhause. Sylvia hat inzwischen einen Kurs für Mentalcoaching angefangen, im Dezember wird sie ihn abschließen. Erst nach der Erkrankung wurde ihr bewusst, dass sie als Entspannungstrainerin selbst gute Werkzeuge in der Hand hat, sich selbst zu helfen. Sie weiß jetzt, dass es keinen Sinn macht, das Glück woanders zu suchen – sondern in sich selbst. „Ich bin achtsamer geworden, will mein Leben bunter und abwechslungsreicher gestalten“, sagt sie. Dazu gehört, dass sie ihre Interessen wie Qi Gong und Yoga wieder mehr pflegt, auch die Bewegung in der Natur. Sie will die Zeit bewusster wahrnehmen, alleine oder mit der Familie. Es ist Sylvia ein Anliegen, allen Betroffenen Mut zu machen. „Es gilt, das Schicksal hinzunehmen und bei allen Tiefschlägen und schwierigen Momenten nie den Mut und die Zuversicht zu verlieren.“ Wohin die Reise in ihrem Leben ganz konkret geht, ist noch offen. Das Schreiben aber hat inzwischen einen festen Platz in ihrem Leben eingenommen. In Zukunft wird sie in der St. Johanner Zeitung immer wieder auch eine Kolumne gestalten und uns teilhaben lassen an ihren Erkenntnissen, die die Erkrankung brachte – und an ihrem „neuen“ Leben. Wir freuen uns darauf! *Doris Martinz*

Lesungen aus dem Buch „Mrs. Perfekt und das Unkraut im Garten“

12. November, 19 Uhr, Homebase
18. November, 19 Uhr, Café Nandi

EUROSPAR in St. Johann i.T. ist wieder da!

REGIONALE FRISCHE UND GROSSE AUSWAHL IM NEUEN EINKAUFSPARADIES

Frisch, hell und modern präsentiert sich der EUROSPAR nach erfolgreichem Umbau an der Salzburger Bundesstraße in St. Johann. Auf fast 1000 m² Geschäftsfläche erwartet die Kundinnen und Kunden eine Genusswelt mit regionalem Schwerpunkt. Herzstück ist die neue, extralange Feinkostabteilung mit TANN-Frischfleisch, Wurst- und Käsespezialitäten, hochwertigem Dry Aged Beef und Frischfleisch in Bedienung. Für die schnelle Jause gibt es eine große Auswahl an herzhaften Snacks, knusprigen Grillhendln und feinem Sushi.

SPAR steht für regionale Vielfalt, kompromisslose Frische und verlässliche Versorgungssicherheit. Mit 28. Oktober 2021 eröffnete der modernisierte EUROSPAR in St. Johann in Tirol. „Wir bei SPAR investieren in die Qualität unserer Nahversorger vor Ort und wollen unseren Kundinnen und Kunden damit ein Einkaufserlebnis in moderner Umgebung mit freundlicher und kompetenter Beratung bieten“, freut sich SPAR-Geschäftsführerin Patricia Sepetavc über die Wiedereröffnung.

Marktleiterin Marion Köllner ergänzt: „Unser EUROSPAR ist die erste Adresse für Feinschmecker. Das erweiterte Sortiment mit über 14.500 Produkten lässt keine Wünsche offen.“ Auch technisch

Alles neu im EUROSPAR St. Johann/Tirol: Marktleiterin Marion Köllner und ihre Stellvertreterin Gabriele Wieser freuen sich gemeinsam mit ihrem Team über viele Kundinnen und Kunden im modernisierten EUROSPAR.



Foto ML © SPAR

ist der EUROSPAR nach dem Umbau mit hundert Prozent LED-Beleuchtung und modernisierten Kühlanlagen auf dem neuesten Stand.

Einkaufserlebnis mit Frischegarantie

Die angenehme Marktplatzatmosphäre mit frischem Obst und Gemüse gleich beim Eingang machen den Einkauf von Beginn an zum Erlebnis. Das Herzstück des EUROSPAR bildet die neue, extralange Feinkostabteilung mit einer großen Auswahl an feinsten Fleisch- und Wurstspezialitäten aus dem TANN-Frischfleischbetrieb in Wörgl. Dort

wird zu hundert Prozent österreichisches Qualitätsfleisch verarbeitet. Frischfleisch vom Tiroler Almrind mit dem Gütesiegel „Qualität Tirol“ wird ganzjährig angeboten. Darüber hinaus gibt es hochwertiges Dry Aged Beef und Frischfleisch in Bedienung.

Regionale Sortimentsvielfalt

Den Wunsch vieler Kundinnen und Kunden nach hochwertigen Lebensmitteln aus der Region nimmt sich SPAR zu Herzen. Daher gibt es in St. Johann eine besonders große Auswahl an regionalen Köstlichkeiten. Frisch duftendes Brot und Gebäck werden täglich von den Bäckereien Ellmayer aus Unken sowie Mariacher und Madreiter aus St. Johann geliefert. Außerdem sind in den Regalen regionale Produkte aus der nahen Umgebung zu finden: Mehle von der Wieshofermühle, das „Bier von hier“ von der Brauerei Huber, Käse von der Käserei Danzl in Schwendt und den Milchbuben aus dem Brixental.

Alles für die schnelle Jause

Für die Mitarbeitenden aus den umliegenden Firmen bietet der moderne EUROSPAR alles für die schnelle Jause: Neben einer großen Auswahl an herzhaften warmen und kalten Snacks, knusprigen Grillhendln und Stelzen sowie feinem Sushi gibt es auch frisch gepressten Orangensaft und Coffee-to-go.

Zukunftssichere Jobs bei SPAR

Ein Team von 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter auch ein Lehrling, kümmert sich um die Anliegen und Wünsche der Kunden.

Die Öffnungszeiten bleiben unverändert: Der EUROSPAR ist von Montag bis Freitag von 7.15 bis 19.30 Uhr sowie am Samstag von 7.15 bis 18.00 Uhr geöffnet. Am Parkplatz vor dem EUROSPAR stehen ausreichend Parkplätze für den bequemen Einkauf zur Verfügung.

Frisch, hell und modern präsentiert sich der EUROSPAR in St. Johann nach dem Umbau.



Foto © SPAR

bezahlte Einschaltung



Street One

Poststraße 2 | 6380 St. Johann i.T. | T +43 5352 62650
follow us on Instagram [pircher_moden](#)

10 €
Gutschein

ab einem Einkauf von € 50,-.
Gutschein ausschneiden und bei
Street One in St. Johann einlösen.
Gültig bis 31.12.21

Street One



PIRCHER[®]
MODEN

ELLMAU: Dorf 31 | 6352 Ellmau | T +43 5358 43597
KIRCHBERG: Dorfplatz 7 | 6365 Kirchberg i.T. | T +43 5357 35744
follow us on Instagram [pircher_moden](#)

10 €
Gutschein

ab einem Einkauf von € 50,-.
Gutschein ausschneiden und bei
Pircher Moden in Ellmau und Kirchberg
einlösen. Gültig bis 31.12.21

PIRCHER[®]
MODEN



CECIL

Speckbacherstr. 4 | 6380 St. Johann i. T. | T +43 5352 61307
follow us on Instagram [pircher_moden](#)

10 €
Gutschein

ab einem Einkauf von € 50,-.
Gutschein ausschneiden und bei
Cecil in St. Johann einlösen.
Gültig bis 31.12.21

CECIL



Foto: Ch. Peleisinger

Christian Sturm
und Heidi Huber
Bestattung St. Johann

Grab- nachbetreuung

Nach einer Erdbestattung kann es (je nach Beschaffung des Erdreichs) bis zu einem Dreivierteljahr dauern, bis die Grabeinfassung aus Stein gelegt werden kann, da sich die Erde erst „setzen“ muss.

In manchen Orten übernimmt es die Gemeinde, in der Zwischenzeit eine Einfassung aus Holz zu platzieren, in anderen werden die Angehörigen aufgefordert, dies zu veranlassen.

Wir übernehmen diese Aufgabe gerne und setzen eine Umrandung aus Lärchen-Vollholz in schöner, moderner Optik. Wir kümmern uns auch darum, dass zirka 14 Tage nach der Bestattung die Kränze entsorgt und so bald als möglich der Holzrahmen mit Graberde gefüllt wird, damit bepflanzt werden kann. Apropos: Auch das Begrünen übernehmen wir auf Anfrage, wir sind gerne für Sie da.



Bestattung St. Johann
Huber-Sturm GmbH

Nachfolge Bestattung Helmut Treffer

Salzburger Straße 27
Tel. 05352 62115
www.bestattung-treffer.at

bezahlte Einschaltung

Orange the World 2020 – Stoppt Gewalt an Frauen!

IM RAHMEN DER 16-TÄGIGEN UN WOMEN KAMPAGNE WERDEN AUCH IN ST. JOHANN EINIGE GEBÄUDE IN DER FARBE DER SOLIDARITÄT ERSTRAHLEN: ORANGE.



Foto: Cornelia Maurer-Embacher

Gewalt an Frauen und Mädchen sichtbar machen – dies ist das Ziel der internationalen UN Women Kampagne ORANGE THE WORLD, bei der weltweit symbolträchtige Gebäude in orangem Licht erstrahlen. Die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen, welche jährlich zwischen dem 25. November – dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen – und dem 10. Dezember – dem Internationalen Tag der Menschenrechte – stattfinden, werden in Österreich seit 2017 gemeinsam von UN Women Austria und Soroptimist International Austria umgesetzt. Die Sponsoren – die Bundesländer Tirol, Kärnten, Vorarlberg, Burgenland, Steiermark und Oberösterreich – unterstützen heuer diese wichtige Awareness-Kampagne in Österreich.

Bereits zum dritten Mal in Folge Schirmherrin der Kampagne in Österreich ist Ursula Strauss. Die Schauspielerin engagiert sich stark im Kampf gegen Gewalt an Frauen und Mädchen und tritt dafür ein, dass Gewaltopfer die Chance erhalten, sich mit ihren Erfahrungen in der Öffentlichkeit

positionieren zu dürfen. Unterstützend tätig ist auch der Künstler Gottfried Helnwein. Wie wichtig die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zu diesem Thema auch in Österreich 2021 immer noch ist, zeigen die Statistiken: 20 Prozent aller österreichischen Frauen ab 15 Jahren waren bereits von körperlicher und/oder sexueller Gewalt betroffen. 35 Prozent aller Frauen in Österreich wurden bereits sexuell belästigt. Viele Frauen sehen jedoch noch immer von Anzeigen ab. Der Handlungsbedarf ist weiterhin riesig, weshalb sich ORANGE THE WORLD auf Bewusstmachen, Vorbeugen und Reagieren fokussiert.

Um die Thematik in den öffentlichen Diskurs zu rücken, wird auch dieses Jahr in ganz Österreich ein sichtbares – oranges – Zeichen gesetzt. Die praktische Umsetzung der Kampagne in den Bundesländern wird von den 60 Soroptimistclubs in ganz Österreich forciert, die Bekämpfung der Gewalt an Frauen ist eines der obersten Ziele von Soroptimist International. In diesem Zusammenhang werden auch interdisziplinäre Podiumsdis-

kussionen zum Thema Gewalt an Frauen organisiert. Es wird vieles umgesetzt werden in den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen – und die Botschaft ist klar: Hinsehen. Handeln. In unserer nächsten Ausgabe lest ihr dazu ein Interview mit Renate Magerle, Obfrau des Mädchen- und Frauenberatungszentrums in St. Johann und Cornelia Maurer-Embacher, Juristin und Pädagogin.

Veranstaltungen in der Region:

- 25.11. Frauengottesdienst** in der evangelischen Kirche in Kitzbühel
- 29.11. „After-Work-Party“** zum Thema in der Homebase, St. Johann
- 5.12. Kino „Der Taucher“** und Podiumsgespräch in der Alten Gerberei, St. Johann
- 8.12. Theaterstück „El Dante“** in der Alten Gerberei

Es ist geplant, folgende Gebäude in Orange erstrahlen zu lassen: Fa. Egger, Homebase, Hofinger, Wimmer/Hanel, Foyers der Sparkassen im Bezirk und weitere.

Skigenuss bei KitzSki

KITZSKI – BEKANNT FÜR SEINE VIELFALT UND HOHE QUALITÄT.

Der Startschuss in die Wintersaison 2021/22 ist am Resterkogel bereits gefallen. Bis Dezember entstehen im gesamten Skigebiet die gewohnt bestens präparierten Pisten vom Hahnenkamm bis zum Pass Thurn. Genuss-Skifahrer, Rennläufer und Kinder finden bei KitzSki optimale Bedingungen für einen gelungenen Skitag. **Tipp: Noch bis 8.12.2021 gibt es die KitzSki Saisonkarte zum Vorverkaufspreis.** Jetzt online kaufen unter shop.kitzski.at

P3 Lounge: Genuss und Bergpanorama auf 1.900 Meter Seehöhe

An einem der schönsten Aussichtspunkte von KitzSki wurde die bestehende Schirmbar nahe dem Bergrestaurant Pengelstein in eine gemütliche Lounge verwandelt. Geplant



© e3MediaHouse, MaxDraeger

wurde die P3 Lounge durch die Technische Abteilung der Bergbahn Kitzbühel. Mit freiem Blick in alle Himmelsrichtungen bietet die P3 Lounge 60 Sitzplätze (innen) und 140 Sitzplätze auf der Terrasse mit verglastem Windschutz. Die Architektur vereint traditionelle und moderne Elemente. Die Fassade wurde mit Lärchenschindeln versehen. Großflächige Glasscheiben

ermöglichen auch vom Inneren der P3 Lounge einen Blick auf die umliegende Bergwelt.

Fotopoints mit legendärem und grandiosem Panorama-Hintergrund

Die Streif verdankt ihren Ruhm jenen Streckenmerkmalen, die Rennläufer an ihre körperlichen und mentalen Grenzen bringen. Das Starthaus erstrahlt in neuem

Glanz und steht für seine Besucher bereit. Wer wagt sich an die Startkante der legendären Streif? Der Mut wird mit einem Erinnerungsfoto belohnt! Ausgedruckt werden kann es am Fotodrucker an der Bergstation der Hahnenkammbahn. Am Steinbergkogel (Bergstation), am Hartkaser (Bergstation) sowie an der Bergstation der Sesselbahn Brunn erstreckt sich ein atemberaubendes Panorama auf das Gipfelmeer der umliegenden Bergwelt.

NEU: Skimovie-Strecke entlang der Piste Nr. 16 Streiteck

Professionelles Rennläufer-Feeling können die Skifans entlang der neuen Skimovie-Strecke schnuppern. Die Benutzung der Skimovie-Strecke ist kostenlos. Die Strecke ist 280 m lang, gesteckt ist ein Riesentorlauf. Alle Fotos, die an den Fotopoints und an der Skimovie-Strecke gemacht wurden, können mit der Nummer der Keycard über skiline.cc abgerufen werden.

Bearbeitete Einschaltung

KitzSki

-10% Saisonkarten-Vorverkauf

bis 08. Dezember für die Wintersaison 2021/22

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- › unlimitierter Skigenuss
- › -50% Hallenbad Aquarena
- › inklusive Abendfahrten
- › KitzSki Bonus Gutscheineheft
- › gratis Skibus & ÖBB Streifzug
- › inklusive Rodelbahn Gaisberg

kitzski.at

Grün reisen: Umweltzertifikat für Dödlinger Touristik

CHRISTINA UND SOPHIE BRUNNER ÜBER DIE VERÄNDERUNGEN IN DER MOBILITÄT, ÜBER CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN.

Die Reisebranche hat schwere Zeiten hinter sich, das gilt auch für Dödlinger Touristik in Fieberbrunn. „Wenn man vier Busse ohne Nummernschild in der Garage stehen hat, weil sie aufgrund der Pandemie nicht fahren dürfen, setzt einem das schon zu“, gesteht Geschäftsführerin Christina Brunner. „Denn die Fixkosten laufen ja weiter.“ Dödlinger Touristik wurde 1928 gegründet, das Unternehmen hat im Laufe der Jahrzehnte schon manche Krise überlebt. So schnell gebe man daher nicht auf, so die Fieberbrunnerin. Ganz im Gegenteil: Die Corona-Zeit nutzten Christina und ihre Tochter Sophie, um an neuen Strategien zu arbeiten. So wurde das Unternehmen heuer mit dem österreichischen Umweltzertifikat ausgezeichnet – als erstes Busunternehmen und Reisebüro in Westösterreich.

Was bedeutet das für die Reisenden? Die erstellten Reiseangebote müssen Umweltstandards und soziale Kriterien bei der An- und Abreise, Beherbergung, den Aktivitäten vor Ort, der Information und Destination erfüllen. Reiselustigen dient das Zertifikat als Hilfe, Angebote herauszufiltern, die „sanftes Reisen“ und einen umweltfreundlichen



Freuen sich über die Auszeichnung: Christina und Sophie Brunner

Lebensstil ermöglichen. „Wer diese „grünen“ Reisen bucht, setzt ein klares Bekenntnis zum Schutz natürlicher Ressourcen und für soziale Mindeststandards, die wiederum zur Qualitätsoffensive beitragen. Uns ist es ein Anliegen, dass Angebote für klimaschonendes Reisen geschaffen werden, damit der Tourismus zukunftsfähig

ist und jeder Einzelne aktiv zum Umweltschutz beitragen kann.“

Der Bus – das ökologisch verträglichste Verkehrsmittel

Der Bus als Verkehrsmittel hat dabei eindeutig Potential für die Zukunft. Mehr als das: Er ist sogar Klimaeffizienzsieger. Im Durchschnitt ist ein Reisebus mit 45 Personen besetzt und ersetzt somit 30 PKWs. Dadurch können lange Staus auf Autobahnen und in Innenstädten verhindert werden. Mit einer durchschnittlichen Auslastung von 60 % verbraucht der Reisebus pro Fahrgast sensationelle 1,4 Liter auf 100 km. Zum Vergleich: Ein Auto verbraucht durchschnittlich sechs Liter und ein Flugzeug 5,6 sechs Liter Treibstoff auf 100 Kilometer. Auch mit der Bahn kann der Bus locker mithalten. Der

Reisebus ist daher das ideale Verkehrsmittel für nachhaltige Reisen. In den Dödlinger-Bussen ist natürlich der umweltschonende Dieselmotor der neuesten Abgasnorm EURO 6d verbaut. Das macht ihn zum idealen Begleiter für Reisende, die ressourcen- und umweltschonend reisen möchten.

Um die Zertifizierung zu erreichen, reichte es aber nicht, den Fokus auf die Busse und die Reisen selbst zu legen. Auch das eigene Unternehmen wurde komplett auf Verbesserungsmöglichkeiten in puncto Umwelt durchforstet. Die Bushalle wird seither mit Pellets beheizt, und man stellte auf zertifizierte Putzmittel (ein Putzsystem mit Tüchern, die ohne Putzmittel, nur mit klarem Wasser, auskommen) und Dampf-Innenreinigung der Busse um. Natürlich wurde das gesamte Team (neun Fahrer, drei Halbtagskräfte) mit einbezogen, es muss ja alles mittragen.

Unzählige Details wurden aufgegriffen und umgestellt. So werden während der Fahrten keine Getränkedosen mehr ausgegeben, sondern nur mehr Glasflaschen. Und keine Einweg-Plastikbecher für den Kaffee, sondern Tassen, auf denen das Reiseziel und der Termin angebracht sind – als Erinnerung an die Fahrt. Viele kleine Schritte waren es, die das Dödlinger-Team in Richtung Umweltschutz gegangen ist. „Neben dem Tagesgeschäft hätten wir das gar nicht geschafft. So hatte die Pandemie auch ihr Gutes“, weiß Christina.

Die nächste Generation steht in den Startlöchern

Tochter Sophie war dabei immer im Geschehen involviert und steht voll hinter den Aktivitäten. Sie hat mit ihren 21



Mit dem Reisebus klimaschonend unterwegs ...

Jahren bereits den Busführerschein gemacht (übrigens im selben Alter wie ihre Mutter) und studiert am MCI in Innsbruck. Sie wird in die Fußstapfen ihrer Mutter treten und den Betrieb eines Tages in vierter Generation übernehmen. „Für mich ist das ein Ansporn“, sagt ihr Mutter Christina. Es gehe bei alledem ja nicht um ihre eigene Zukunft, sondern um die der Jugend. Man müsse jetzt die Weichen stellen, damit jene überhaupt eine Zukunft hat, so Christina. „Da steht man auch als Unternehmerin in der Verantwortung.“ Sophie weiß aus ihrem Umfeld, dass beim Thema Mobilität gerade vieles in Bewegung ist: „Gerade in den Städten ändert sich die Mobilität, viele junge Leute machen gar keinen Führerschein mehr. Das Bewusstsein, dass sich etwas tun muss, ist da. Viele wollen nachhaltig verreisen. Die Bahn ist dafür nicht immer die Lösung, der Bus kann flexibler sein.“

Im Sommer dieses Jahres hat Dödlinger Touristik die erste umweltzertifizierte Reise durchgeführt. Es ging dabei in die Schweiz, den Bus lenkte Sophie. Die sechs Tage mit Aufenthalt in zertifizierten Hotels seien zum einen spannend und zugleich entspan-



Die erste zertifizierte Reise führte in die Schweiz

nend gewesen, so Christina. „Wir haben viel gesehen und erlebt. Vielleicht ließ sich der eine oder andere Gast dabei hinsichtlich des Umweltgedankens für Zuhause inspirieren. Wir wollen Vorbild in den kleinen Dingen sein.“

Leidenschaft und Frauensolidarität

Christina Brunner führt den Betrieb seit 25 Jahren. Für gewöhnlich unternimmt sie selber keine langen Touren mehr, weil sie im Büro unakömmlich ist. Aber sie könnte jederzeit einsteigen und fahren, genau wie ihre Tochter. Der Bezug zur Basis ist ihr wichtig. Und die Leidenschaft für das, was man tut. „Man muss etwas von Herzen gerne tun, dann funktioniert es auch.“ Sophie brennt genauso wie ihre Mutter für den Beruf. „Sie hat diese Begeisterung, die es braucht“, sagt Christina. Sophie ist mit einer Mutter aufgewachsen, die ein Unternehmen leitet – es inspirierte sie. „Wenn man Unternehmerin und damit seine eigene Chefin ist, kann man seine Ideen umsetzen, flexibel agieren. Ich mag es, Projekte zu gestalten. Ein Familienbetrieb wie der unsere bietet da viele Möglichkeiten, das reizt mich sehr.“

Mutter und Tochter haben in diesem Punkt viel gemeinsam. Die beiden Frauen unterstützen sich nicht nur gegenseitig, sondern leben auch Frauensolidarität: Wann immer es möglich ist, arbeiten sie mit Frauen zusammen. Wenn es um Werbung geht, wenn sie einen Fotoauftrag vergeben, Einkäufe tätigen. „Das ist ein

Thema, das ich schon länger verfolge“, erzählt Christina. „Ich denke, wir müssen das Frauenthema in der Gemeindepolitik, in der Wirtschaftskammer und überall sonst einbringen. Wir müssen uns immer noch beweisen, uns

fällt nichts in den Schoß. Es braucht ein Netzwerk und starke Frauen, die sich gegenseitig unterstützen.“ Und nicht nur das: „Wichtig wäre generell ein Umdenken. Es braucht Zusammenhalt in der

anzusehen. Christina und Sophie haben innovative, neue Hotels an den verschiedensten Destinationen gefunden und freuen sich schon darauf, sie ihren KundInnen zu zeigen. Sie wollen einen Schwer-



Sophie hat mit 21 Jahren den Busführerschein gemacht.

Region, damit Betriebe wie wir weiterhin Arbeitsplätze anbieten können. Denn davon profitieren alle“, so Sophie.

Grüne und begleitete Reisen

Es sei die Zeit gekommen, nicht mehr nur von Veränderungen zu reden, sondern Nachhaltigkeit zu leben, auch beim Reisen. „Zum Shoppen nach London zu fliegen, das ist einfach nicht mehr zeitgemäß“, so Christina. Sie bietet mit ihrem Angebot Alternativen an: Reisen mit dem Umweltzertifikat oder Kompensationszahlungen für andere Reisen. „Jeder kann seinen Beitrag leisten!“ Die Unternehmerin nimmt sich selbst dabei nicht aus. Wenn sie Termine in Innsbruck wahrnehmen muss, fährt sie mit den Zug. Auch, wenn sie in ihrem Umfeld dafür einige belächeln. „Wie sollen die Menschen ihr Verhalten ändern, wenn wir es nicht vorleben?“ Was das Thema Reisen betrifft, setzt man den Fokus auf das Jahr 2022. Man hofft, dass es bis dahin keine Einschränkungen mehr geben wird und die Menschen wieder Lust darauf bekommen, sich die Welt

punkt auf grünes sowie auf begleitetes, sorgenfreies Reisen legen. Das bedeutet, dass sie oder Sophie die Reisen wieder vermehrt selber begleiten werden und vor Ort Fragen beantworten und eventuelle Probleme aus dem Weg räumen. „Speziell ältere Menschen wissen es zu schätzen, wenn es auf Reisen jemanden gibt, auf den sie sich verlassen können, jemanden, der sich um alles kümmert. Das Persönliche, dass Menschen füreinander da sind, wird wieder wichtiger.“

Dödlinger ist nicht nur auf Busreisen spezialisiert, sondern auch im Linienverkehr stark. Auch dieser Bereich hat hinsichtlich Klima und Umwelt noch viel Potential. Es sollte also kein Problem sein, das 100jährige Firmenjubiläum im Jahr 2028 zu schaffen. „Wir haben schon so viele Höhen und Tiefen hinter uns und lassen uns durch nichts abschrecken“, bekräftigt Christina. Da schwingt viel Power mit und Mut – das beste Rüstzeug für die Zukunft.

Doris Martinz

www.doedlinger-touristik.com

Neuwahlen beim Gesundheits- und Sozialsprengel

UND RÜCKBLICK AUF EINEN WIRTSCHAFTLICH POSITIVEN JAHRESABSCHLUSS

Bei der 26. Generalversammlung des Gesundheits- und Sozialsprengels der Gemeinden St. Johann – Oberndorf – Kirchdorf wurde der Vorstand neu gewählt und Bilanz über die vergangenen zwei Jahre gezogen. Obmann Franz Berger betonte in seinem Bericht die positive Entwicklung des Sprengels. Dabei gab es viel Lob für die hervorragende Arbeit der 30 Beschäftigten unter der dualen Führung der Geschäftsführerin Elisabeth Edenhauser und der Pflegedienstleiterin Dagmar Stöckl-Berger. Mit hoher Qualität und großem persönlichem Einsatz können mit der mobilen Pflege ganzjährig 200 KlientInnen zu Hause betreut werden. Ein wirtschaftlich positiver Jahresabschluss konnte aufgrund angehobener Landesbeiträge, sparsamer Mittelverwendung und der Spendenfreudigkeit der Bevölkerung erreicht werden. Allen Spendern und Sponso-



v.l.n.r.; GR Claudia Pali, Conny Trixl, GF Elisabeth Edenhauser, Sabine Trabi, PDL Dagmar Stöckl-Berger, Ing. Franz Berger, GR Melanie Hutter, Bgm. Hans Schweigkofler, GR Franz Wiesflecker, Dr. Georg Zimmermann

Foto: cfr Sozialsprengel

ren wurde in den Berichten des Obmannes und der Geschäftsführerin herzlich gedankt. Obmann Franz Berger, Obmannstellvertreterin Sabine Trabi und die weiteren Vorstandsmitglieder wurden von den anwesenden Mitgliedern der Generalversammlung einstimmig gewählt. Nach

15-jähriger Vorstandstätigkeit als Kassier übergab St. Johanns Vz.Bgm. Dr. Georg Zimmermann sein Amt an Gemeindevorständin Melanie Hutter und anstelle des Oberndorfer Vorstandsmitglieds Bernhard Lederer rückte Conny Trixl in den Sprengelvorstand nach. In ihren Grußworten bedank-

ten sich die Ehrengäste Bgm. Hans Schweigkofler (Oberndorf), Vz.Bgm. Georg Zimmermann (St. Johann) und GR Franz Wiesflecker für die großartige Arbeit beim gesamten Team der mobilen Pflege, gratulierten den gewählten Funktionären und freuen sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Kinder in all ihren Emotionen annehmen

HUMORVOLLER ABEND MIT EINEM VORTRAGENDEN, DER ALLE ÜBERZEUGTE



Von links nach rechts: Elise Rottensteiner (Vorstand), Hannah Schenk (Moderatorin und ehemalige Montessori-Schülerin), Jan-Uwe Rogge (Vortragender), Monika Pelz (Geschäftsführung), Ronald Jacobs (Vorstand)

Kürzlich veranstaltete der Montessori-Verein Bezirk Kitzbühel einen Vortrag mit dem Bestsellerautor und Erziehungsberater

Dr. Jan-Uwe Rogge im ausverkauften Kaisersaal. Das Thema war „So große Gefühle. Kinder in all ihren Emotionen annehmen“.

Im Vortrag hinterfragte Rogge humorvoll so manchen Erziehungsstil und viele der anwesenden Eltern fühlten sich ertappt bei den anschaulichen und praktischen Beispielen. Der Schlüssel für ein friedlicheres Miteinander in der Familie ist für den Vortragenden eine große, große Portion Humor, die das Publikum auch während des Vortrages sichtlich genoss.

Ein gelungener und fröhlicher Vortragsabend, an den der Montessori-Verein Bezirk Kitzbühel mit weiteren Veranstaltungen zum Thema Bildung und Erziehung in der Zukunft anschließen möchte.

Weitere Termine bei Montessori:

Eltern-Kind-Gruppe: immer dienstags ab 9.11. von 13.30 bis 15 Uhr (Anmeldung)

Tag der offenen Tür: Samstag, 13. November 2021 von 10 – 15 Uhr

„Eltern gehen Schule“, Informationsvormittag zur Schule für Eltern zum Mitmachen: Samstag, 4.12.2021 (Anmeldung)



**Pflege braucht
unsere Hilfe:
Sagen Sie uns
Ihre Meinung unter
pflege@ak-tirol.com**

**PFLEGE.
HANDELN.
JETZT!**

Mehr unter ak-tirol.com



Gelerntes Schönschreiben und eine Menge Familienwappen

AUSSTELLUNG IN DER GALERIE „KUNSTRAUM“ IN HOPFGARTEN

Das war sie, die kürzlich stattgefundene Ausstellung überwiegend von Schönschriften auf den Gebieten von Ehrenurkunden und Wappentafeln in der Galerie Kunstraum in Hopfgarten. Eine gelungene Vernissage mit sehr persönlichen „Sequenzen“ eröffnete die Schau. Hopfgartens Kulturreferent Mag. Ehrleben begrüßte die Gäste, ehe der Schönschreiber Werner Mitterer (ehemaliger Herausgeber der St. Johanner Zeitung) in erwartungsgemäß pointierter Art Dankesworte an Gattin Linde und die Galeristen-Familie Ainberger-Schneider sprach. Was war in den zwei Wochen der „Retrospektive



v.l.n.r.: Schönschreiber Werner Mitterer, ORF-Moderatorin Steffi Halaus „Tirolerweis“, Galerist Peter Ainberger und Hopfgartens Kulturreferent Mag. Josef Ehrleben

erlesener Kalligraphie und Familienwappen“ zu sehen? In erster Linie Urkunden für

Ehrenbürger, Ehrenring- und Ehrenzeichenträger, Urkunden für verdiente Vereinsob-

leute, Reproduktionen historischer Schriften, Gestaltung alter und neuer Familien-Wappen-Tafeln. Freuen durfte sich Mitterer auch auf ein Radiogespräch im Rahmen der Sendung „Tiroler Weis“ mit Steffi Halaus.

Fazit: 35 Jahre professionelle Urkunden-Kalligrafie (Wort mit griechischem Ursprung) haben Spuren hinterlassen, die es gilt, auch in Zeiten der Computergrafik, zu würdigen und entsprechend wertzuschätzen. Jede einzelne dieser Ehrentafeln ist ein Unikat, mit großer Liebe zur Schrift und Tradition gefertigt.

Foto: Markus Mitterer

COME IN WE'RE OPEN

Treichlhof
ELLMAU

- ☉ herzhaftes Bergfrühstück (bitte vorbestellen)
- ☉ Kaffee und Kuchen
- ☉ g'schmackige Gerichte, die (Küchen-)Chef Herbert mit seinem Team und viel Liebe zaubert
- ☉ traumhaft schöner Blick auf den Wilden Kaiser
- ☉ beeindruckende Sonnenuntergänge
- ☉ Kulisse für unvergesslich schöne Feste und Feiern, privat oder mit der Firma

Wir freuen uns auf euch,
Herbert Treichl jun. mit Mira Podgorac
und dem Treichlhof-Team

Hausberg 5 • 6352 Ellmau • +43 5358 43369
herbert@treichlhof-ellmau.at • www.treichlhof-ellmau.at

Hohe Auszeichnung für St. JohannerInnen

RENATE MAGERLE, MANUELA ERBER-TELEMANQUE UND PETER HUBER ERHIELTEN DAS VERDIENSTKREUZ DES LANDES TIROL.



Land Tirol/Die Fotografien

Der Festakt fand heuer in Meran statt, die Landeshauptleute Günther Platter und Arno Kompatscher ehrten insgesamt 48 Persönlichkeiten aus Nord- und Südtirol.

Renate Magerle erhielt das Verdienstkreuz insbesondere für Ihren Einsatz im Mädchen- und Frauenberatungszentrum in St. Johann, das sie 2010 im Auftrag des Soroptimist Clubs gründete. Sie

ist eine für manche Stellen „unbequeme“ Kämpferin, die in ihren Bemühungen für die Frauen auch in Zukunft nicht nachlassen wird. Ganz im Gegenteil ...

Manuela Erber-Telemanque kennt man über das Hilfsprojekt „Zukunft für Tshumbé“, das sie ins Leben rief. In der Demokratischen Republik Kongo errichtete sie vor acht Jahren einen Kindergarten; heute gehören eine Schule, eine Krankenstation, ein Garten, eine Nähwerkstätte, eine Tischlerei und mehr zum Projekt.

Peter Huber ist österreichischer Botschafter in Berlin und wurde für seine „Verdienste im diplomatischen Dienst als ständige Vertretung Österreichs im Ausland“ ausgezeichnet. Das Team der St. Johanner Zeitung gratuliert auf das Herzlichste!



© Thomas Ebenhartner PHOTOGRAPHY

Ihr erreicht uns ganz leicht zu Fuß (vom Dorfzentrum ca. 1 Stunde) oder innerhalb ein paar Minuten mit dem Auto/Taxi auf der gut ausgebauten Straße.

Öffnungszeiten im November:

- Donnerstag bis Sonntag, jeweils von 9 bis 22 Uhr
- Frühstück von 9 bis 11 Uhr (bitte vorbestellen)
- warme Gerichte von 11:30 bis 20 Uhr

Jeunesse startet mit Trio Amnis

AM MONTAG, 15. NOVEMBER 2021, 19:30 UHR, ALTE GERBEREI

Die Jeunesse St. Johann bietet in der neuen Spielsaison sieben Abendkonzerte. Den Anfang macht am 15. November das Trio Amnis. Dieses Klaviertrio wurde 2017 von der Geigerin Lisi Gansch und den beiden Schwestern der Cellistin Marlene und der Pianistin Nora Muthspiel in Wien gegründet. Die drei Musikerinnen verbindet nicht nur eine tiefe und langjährige Freundschaft, sondern sie haben auch schon zahlreiche gemeinsame Musikprojekte verwirklicht. Auf dem Programm stehen drei starke Stücke, und zwar das in eindringlicher Schlichtheit komponierte Werk „Hei-

mat?“ PWV 29b des Tiroler Enfant terrible Werner Pirchner. Dem gegenüber steht die aufwühlende Intensität von Arnold Schönbergs „Verklärter Nacht“ op. 4 in einer Bearbeitung für Klaviertrio von Eduard Steuermann, und schließlich ist noch das „Klaviertrio in B-Dur“ D 898 von Franz Schubert zu hören.

Eintritt: € 16,- bzw. für Jugendliche bis 26 Jahre € 8,-

Abos gibt es an der Abendkasse. Heuer nur noch als Wahlabo für vier Konzerte nach Wahl zum Preis von € 52,- bzw. für Jugendliche bis 26 Jahre € 26,-.



Weiteres Programm der Spielsaison bis März 2022 jeweils um 19.30 Uhr in der Alten Gerberei

SainMus: Montag, 17. Jänner 2022

Kammermusikensemble des WJO: Donnerstag, 3. März 2022

Selini Quartet: Dienstag, 22. März 2022

Ein ganz besonderer Engel ist zu Gast in St. Johann

NOCH BIS ANFANG DEZEMBER IST DAS ERSTE DENKMAL FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN DER MARKTGEMEINDE AUFGESTELLT.

Seit Jahren stehen Carlo Chiavistrelli (Hanel Ingenieure) und seine Frau Brigitte Hoy in Verbindung mit Marianne Hengl, Obfrau von „RollOn Austria“. Im Juni dieses Jahres wurden Hengl, rund 90 PilgerInnen des Vereins und eine Delegation des Landes Tirol von Papst Franziskus bei seiner Generalaudienz empfangen. Mit im Gepäck: eine über zwei Meter große Engelsskulptur mit gebrochenem Flügel – das erste Denkmal für Menschen mit Behinderung, ein Zeichen für den Schutz und die Wertschätzung des behinderten Lebens. Der Engel wurde vom Oberhaupt der katholischen Kirche feierlich gesegnet, Marianne Hengl zur „Botschafterin des behinderten Lebens“ ernannt. Der Himmelsbote hat sich inzwischen auf Reisen begeben und ist am 2. November in St. Johann eingetroffen. Er steht

nun am kleinen Vorplatz in der Kaiserstraße 5, direkt vor dem Geschäftshaus der Firma Hanel und Schmuck Wimmer.

Dieses „Lebenszeichen“, ein Geschenk der Firma MK Illumination in Innsbruck, soll die Menschen zum Nach-



Der Engel mit nur einem Flügel: Symbol für das nicht perfekte Leben

denken anregen. Der Engel ist ein Symbol für das nicht perfekte Leben. Es lohnt sich, ihn ganz genau zu betrachten: Er hat einen scheinbaren Makel – nur einen Flügel. An jener Stelle, wo der zweite Flügel fehlt und somit seine Behinderung sichtbar wird, leuchten viele Lichter; denn dieses Denkmal steht als Zeichen dafür, dass behinderte Menschen genauso kostbar wie alle anderen Menschen sind. Obwohl der perfekte Schriff fehlt, leuchtet der innere Mensch facettenreich mit jedem schönen Mosaiksteinchen seines Wesens. Jeder Mensch ist anders – auch behinderte Menschen kann man erst kennenlernen, wenn man sich die Zeit nimmt, sie unvoreingenommen von verschiedenen Seiten zu „beleuchten“. „Denn ein Engel ist ein Engel – mit oder ohne Flügel. Ein Mensch ist ein Mensch – mit

oder ohne Behinderung. Licht spendet Hoffnung und erzeugt Emotionen. Unabhängig davon, wie alt jemand ist, woher er kommt und woran er auch glauben mag. Unsere Lichtskulptur soll Hoffnung und Zuversicht schenken und ein starkes Zeichen der Toleranz und Mitmenschlichkeit setzen“, so Marie Mark von MK Illumination.

Auch in St. Johann soll der Engel möglichst viele Menschen auf die Thematik „Der Wert eines Lebens mit Behinderung“ aufmerksam machen und die unverzichtbare Botschaft verbreiten, dass jedes Leben lebenswert ist. Hell leuchtend mit nur einem Flügel, soll er auch Mahnmal sein und Menschen anregen zum Nach- und Umdenken, damit Menschen mit Behinderung auch in Zukunft das Licht der Welt erblicken dürfen.

Verlässlichkeit
#LEBENSWERTE

AURUM
IMMOBILIEN

Instagram Facebook LinkedIn

Aurum Immobilien GmbH & Co KG · 6365 Kirchberg · +43 5357 500 20 · office@aurum-immobilien.com · www.aurum-immobilien.com

IMMOBILIE UND EIGENTUM

Das Immobilienrecht ist eine der Kernkompetenzen des Kitzbüheler Notars Dr. Matthäus Pletzer. Als fachkundige Experten bieten der Notar und sein Team stets zufriedenstellende Lösungen und erstellen in diesem Tätigkeitssegment:

- ◆ Kauf- und Tauschverträge
- ◆ Schenkungs- und Übergabsverträge
- ◆ Miet- und Pachtverträge
- ◆ Wohnungseigentumsverträge
- ◆ Öffentliche Versteigerungen über die freiwillige Feilbietung einer Liegenschaft

Die erste Rechtsberatung ist in jedem Fall kostenlos.



DER NOTAR

DR. MATTHÄUS PLETZER

A-6370 Kitzbühel • Jochberger Straße 96
Tel. +43/(0)5356/64848-0 • www.notariat-pletzer.at

Installation für Heizung u. Sanitäre Lüftungs- und Klimatechnik

Ihr 1a-
Installateur
für ein
Mehr an Service.

Foto: AdobeStock

Bahnhofstraße 13 – 6380 St. Johann in Tirol
T: 05352162238 – www.brunnschmid.at



Die Liebe zur schönen Sprache

BEATRIX MITTERWEISSACHER UND INGRID SCHWAIGER ÜBER DEN LITERATURVEREIN ST. JOHANN, WAHR GEMACHTE TRÄUME UND MEHR.

Literatur. Wohl 99 Prozent aller SchülerInnen verdrehen die Augen, wenn sie das Wort nur hören. Auch viele Erwachsene sind skeptisch, wenn sie auf Literaturbegeisterte treffen. Ich nicht, denn ich zähle mich selbst zu ihnen. Deshalb verstehe ich mich gleich bestens mit Beatrix Mitterweissacher und Ingrid Schwaiger, als wir uns auf einen Tee treffen. Wir plaudern über den Verein und LieblingsautorInnen.

Endlich Gleichgesinnte treffen

2008 erging in der regionalen Presse der Aufruf, man möge sich melden, wenn man Interesse daran habe, Mitglied eines neu gegründeten Literaturvereins zu werden. Im Komitee waren schließlich Beatrix, Ingrid und noch einige weitere zu finden. Warum, was haben sie sich erwartet? Ingrid erklärt es so: „Ich wollte mich mit Leuten treffen, die sich – wie ich – für Literatur begeistern. Die nicht nur sagen, das und jenes Buch gefällt mir, das musst du auch lesen. Sondern denen es nicht zu langweilig wird, sich mit einem Buch intensiver auseinanderzusetzen – mit dem Autor, mit der Sprache.“ Die Aussicht auf den Austausch mit anderen Lesebegeisterten war es auch, der Beatrix dazu bewog, sich dem Verein anzuschließen. „Im Freundes-



Vorstandsmitglieder der Literaturvereins
von links: Gerda Halbmayr, Heidi Deutinger, Werner Gantschnigg,
Beatrix Mitterweissacher, Ingrid Schwaiger, Gabi Pinsker
Nicht im Bild: Gudrun Schwabegger, Edith Hedrich, Traudi Nothegger

kreis ist es oft schwierig, passionierte LeserInnen zu finden, die beim Thema Literatur in die Tiefe gehen wollen. Im Verein inspirieren wir uns gegenseitig.“

Aber was ist Literatur eigentlich, wo beginnt sie, und wo hört sie auf? Wo liegt die Grenze zu Texten, die nicht Literatur sind? Wikipedia sagt: „Die öffentliche Literaturdiskussion und -analyse ist ... seit dem 19. Jahrhundert auf Werke ausgerichtet, denen besondere Bedeutung als Kunst zugesprochen werden kann, und die man im selben

Moment von Trivalliteratur und ähnlichen Werken ohne vergleichbare „literarische“, sprich künstlerische Qualität, abgrenzt. Die Literatur zählt zu den Gattungen der Kunst.“ „Die Grenze ist im Prinzip nicht zu definieren“, sagt Ingrid. Eine klare Unterscheidung, was Literatur ist, und was nicht, würde einschränken, zu wenig Raum geben. Man sei sich bei der Beurteilung von Werken prinzipiell aber einig, sagt Beatrix, auch wenn nicht jedem Mitglied das Gleiche gefalle. „Die Qualität der Sprache muss passen!“, betont sie. Um gleich darauf zu relativieren: „Aber wenn jemand gerne Regionalkrimis oder ähnliches liest, ist das natürlich in Ordnung!“ Ingrid nickt bestätigend: „Hauptsache, die Leute lesen!“ Denn: „Die Liebe zu Büchern ist der Schlüssel zum vollkommensten Vergnügen“, weiß Anthony Trollope (einer der erfolgreichsten und meistgelesenen Romanautoren der viktorianischen Ära). Sein Zitat ist als Maxime des Vereins auf seiner Homepage zu finden.

Buntes Programm

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen sich Beatrix, Ingrid und weitere Vereinsmitglieder in der „Homebase“ in St. Johann zum Lesekreis. Dabei wird im Vorhinein festgelegt, welches Buch/welche Bücher besprochen werden, jeder kann Vorschläge einbringen. „Wir schwärmen in alle Richtungen aus“, so Ingrid, Leiterin des Lesekreises. Die TeilnehmerInnen setzen sich nicht nur inhaltlich mit den Werken auseinander, sondern auch mit der Zeit, in der die Geschichten spielen oder mit den AutorInnen. Dazu werden manchmal auch Gastvortragende eingeladen. Als man den Schwerpunkt jüdische Literatur setzte, holte der Verein beispielsweise eine Professorin der Universität Zürich für einen Vortrag über Israel nach St. Johann. Den Abschluss des Italien-Schwerpunktes bildete im Oktober dieses Jahres ein Vortrag von Evelyn Ferrari über Dante Alighieri, dem Dichter und Philosophen.

Lesungen mit hochkarätigen AutorInnen

Der Literaturverein „LeseWelt“ zählt aktuell etwa 80 Mitglieder, am Lesekreis nehmen zirka 15 bis 20 von ihnen teil. Wer einmal in diesen Literatur-Lesekreis hineinschnuppern will, ist herzlich willkommen. Die Vereinsabende, bei denen es um einen Schwerpunkt geht, sprechen oft weit mehr Interessierte an. Und die Lesungen, die der Verein organisiert, sind für die Allgemeinheit zugänglich. Vier bis sechs dieser Lesungen finden jährlich in der „Alten Gerberei“ statt. Auf der Gästeliste sind viele bekannte Namen zu finden, hochkarätige AutorInnen wie Paul Lendvai, Erika Pluhar, Ben Segenreich, Michael Köhlmeier, Christoph Ransmayr oder Markus Feingold, der mit seinen damals



Beatrix Mitterweissacher
mit Hubert Achleitner und
Brita Steinwendtner

103 Jahren nach der Lesung noch eine Pizza verputzte und Beatrix und Ingrid mit seinem Elan und seiner Lebensfreude begeisterte. „Vielleicht kommt ja eines Tages Haruki Murakami zu uns“, sinniert Ingrid. „Warum nicht?“, antwortet Beatrix. Der Verein habe sich in der Literaturszene in Österreich einen fixen Platz erarbeitet. Manche AutorInnen kommen nach Wien, nach Salzburg und dann nach

ein bei ausverkaufter Gerberei eine „schwarze Null“. Manche Autoren verlangen mehr, die anderen weniger. Manche von ihnen leben fast ausschließlich von Lesungen.

Die Veranstaltungen des Literaturvereins sind aber auch eine wichtige Plattform für junge AutorInnen, sie finden hier eine Bühne, um sich zu präsentieren und entwickeln. „Das ist unser Bildungsauftrag“, nennt es Beatrix. Sie

weitere Bücher hat er mir viele Stunden niveauvoller Unterhaltung beschert. Ich mag zum Beispiel seine Art, surrealistische und reale Elemente miteinander zu verweben“, erklärt Ingrid. Lesend überwindet sie Weltmeere – auch die amerikanische Schriftstellerin Donna Tartt, „die (leider nur) alle zehn Jahre einen großartigen Roman herausbringt, sprachgewaltig, episch und sehr komplex, immer mit einem raffinierten Plot“, gefällt ihr. Aber auch heimische AutorInnen sind auf ihrer Favoriten-Liste zu finden, zum Beispiel Alois Hotschnig. Er lebt in Innsbruck und war schon ein paar Mal zu Gast im Literaturverein. „Ich bewundere seine präzise und einfühlsame Sprache, da ist kein Satz zu viel, die Handlung oft minimal und als Leserin bin ich gefordert – zum Denken!“ schwärmt Ingrid. Im September erschien übrigens sein neuer Roman „Der Silberfuchs meiner Mutter“.

Blick in die Zukunft

Immer wieder ziehen sich die Vereinsmitglieder zurück zur Klausur, um an der Mission zu arbeiten, und auch an den Visionen, an der Richtung, die der Verein auf dem Weg in die Zukunft einschlagen soll. Beatrix hat letztes Jahr das Amt der Obfrau übernommen, sie wird es auf unbestimmte Zeit bleiben. Was sie sich wünscht, sind interessante AutorInnen bei den Lesungen und vielleicht auch noch mehr Mitglieder ... Bücherwürmer und LeseenthusiastInnen, die Interesse haben: Bitte einfach über die Homepage Kontakt aufnehmen.

Doris Martinz

Christoph Ransmayr liest!

aus seinem Roman „Der Fallmeister“ am Dienstag, 16. November in der Alten Gerberei, Beginn: 19:30 Uhr, Einlass ab 18:30 Uhr Reservierung und Information: www.literaturverein.at



Ingrid Schwaiger mit Erfolgsautor Bernhard Aichner

St. Johann. Die Marktgemeinde ist zu einem Literatur-Hotspot in Westösterreich geworden.

Beatrix und Ingrid haben die Erfahrung gemacht, dass selbst Größen und Schauspieler wie Karl Markovics oder Peter Simonischek „ganz normale“ Menschen sind, mit denen sie im Anschluss an ihre Lesung gemütliche Stunden beim Abendessen verbringen. Die Szene ist nicht groß, und sie ist gut vernetzt. Nicht nur die Literaturvereine in Tirol und ganz Österreich tauschen sich aus, auch die KünstlerInnen tun es. Man weiß, dass man in St. Johann gut und herzlich aufgenommen wird, dass hier das „Gesamtpaket“ stimmt.

Bühne für junge Talente

Die Finanzierung der Lesungen ist natürlich nicht einfach. Dank Unterstützung seitens der Gemeinde und des Landes und einiger weniger Sponsoren schafft der Ver-

ein und ihre Kolleginnen stecken viel ehrenamtliche Arbeit und Zeit in die Projekte des Vereins. „So, wie es andere bei der Feuerwehr oder beim Trachtenverein tun.“ Was zählt, ist die Leidenschaft, die Leidenschaft zum Lesen.

LieblingsautorInnen

Beatrix' aktueller Lieblingsautor ist Douglas Stuart. Besonders berührt hat sie sein Erstlingswerk Shuggie Bain, für das er den Booker Prize 2020 erhielt. „Ein großer Roman über das Elend der Armut und die Beharrlichkeit der Liebe, tieftraurig und zugleich von ergreifender Zärtlichkeit“, wird das Buch online beschrieben. Das Werk hat Beatrix tagelang nicht mehr losgelassen, es beschäftigt sie im Grund noch heute. Das ist es, was für sie ein gutes Buch ausmacht: Dass es einen gefangennimmt, ganz einhüllt in seinen Zauber. Sie mag seit vielen Jahren auch Haruki Murakami – genauso wie Ingrid. „Von der „Gefährlichen Geliebten“ über „1Q84“ und

AKTION!

Freundschaften soll man pflegen!

Genießen Sie mit Freunden die Sauna.

- Jeden Mittwoch im November
1 Gratisintritt ab 3-er Damenrunde
- Jeden Freitag im November
1 Gratisintritt ab 3-er Herrenrunde

Einfach abhängen und genießen ...

Dauerkartenbesitzer zählen nicht als Teil einer Gruppe für eine Ermäßigung.


KAISERQUELL
 WELLNESSCENTER KIRCHDORF

Beheiztes Außenschwimmbecken | Römisches Dampfbad
 Finnische Blockhaussauna | Biosauna | Solarium | Infrarotkabine
 T: + 43(0)5352-66010 | I: www.kaiserquell.com | E: info@kaiserquell.com

„Es ist alles eine Frage der Einstellung.“

OMAR KHIR ALANAM KOMMT IM APRIL 2022 ALS MARKTSCHREIBER NACH ST. JOHANN IN TIROL. WARUM WIR UNS DARAUF FREUEN DÜRFEN ...

Auf Einladung des Literaturvereins St. Johann las Omar Khir Alanam im Juni dieses Jahres aus seinem Buch „Sisi, Sex und Semmelknödel“. Untertitel des Werks: Ein Araber ergründet die österreichische Seele. Omar schildert darin auf humorvolle Weise seine Erlebnisse mit der Kultur in unseren Breitengraden und hält uns damit auch einen Spiegel vor. Dass er heute Bücher über Themen wie dieses schreibt, dass er voller Energie und Lebensfreude steckt, ist nicht selbstverständlich. Denn das, was der 30-Jährige erlebt hat, hätte ihn auch zu einem ganz anderen Menschen machen können: Omar strandete 2014 als syrischer Flüchtling auf dem Bürglkopf in Fieberbrunn. Heute lebt er in Graz, hat einen kleinen Sohn und spricht fast perfekt deutsch. Bei einem Zoom Meeting bitte ich ihn, mir vom Schlimmsten und Schönsten zu erzählen, das ihm auf der Flucht widerfahren ist. „Das hat sich immer gemischt“, sagt er, „ich habe immer auch das Schöne im Schwierigen finden können.“

Flucht vor der Gewalt

Omar ist in Syrien Student der Betriebswirtschaftslehre, seit Jahren schon herrscht Krieg. „Es ist schlimm, aber der Mensch gewöhnt sich daran“, erzählt er bei unserem digitalen Treffen und schildert eine Situation, wie sie damals in seiner Heimat alltäglich ist: „Du sitzt abends mit ein paar Freunden zusammen, der Strom ist längst aus. Plötzlich macht es puff, in der Nachbarschaft ist eine Bombe gefallen, die ganze Straße zerstört. Du läufst mit den Freunden hin, um den Menschen dort zu helfen, und zwei Stunden später sitzt du wieder mit ihnen zu-



Omar Khir Alanam,
der künftige Marktschreiber
von St. Johann

Foto: Unik Hölzel

sammen und trinkst weiter dein Glas Tee. Als ob nichts gewesen wäre. Es ist wirklich wahnsinnig.“ Aber vor allem flieht Omar nicht, sondern vor der Gewalt. Er wird „eingezogen“, soll Soldat werden, wie die meisten jungen Männer. „Selber schießen oder erschossen werden ... um keinen Preis wollte ich diese Entscheidung treffen müssen, damit konnte ich nicht leben“, erklärt Omar. „Ich lehne jede Waffe ab, so schütze ich nicht meine Heimat.“ Das bedeutet 2012: Omar muss weg aus Syrien.

Liebesgedichte im Libanon

Er, der zuvor noch nie einen Schritt in ein anderes Land gesetzt hat, flieht in den Libanon, wo er von der Familie eines Freundes aufgenommen wird. Man wohnt beengt – Omars Platz ist der Balkon. Das ist aber nicht das Schlimme. Es ist vielmehr die Tatsache, dass Omar im Libanon

nicht als Mensch, sondern als Flüchtling gesehen, dass er auf der Straße gemieden und am Arbeitsplatz erniedrigt wird. Viele Libanesen begegnen Syrern mit Widerwillen, sogar mit Hass. Jener liegt in der gemeinsamen Geschichte des Landes begründet: In den 80er Jahren marschierte der syrische Diktator im Libanon ein, ließ morden, foltern und brandschatzen. 40 Jahre später sind diese Bilder noch im-

mer in den Köpfen der Libanesen präsent, obwohl Omar zu dieser Zeit noch gar nicht auf der Welt war. Ein weiteres Problem: Im Libanon leben fünf Millionen LibanesInnen und 2,5 Millionen SyrerInnen – viele von ihnen sind Flüchtlinge. Man stelle sich vor, dass in Österreich rund fünf Millionen Flüchtlinge versuchen, hier Fuß zu fassen – mehr braucht es gar nicht, um sich Omars Situation im Libanon vorzustellen.

Er könnte nun auf dem Balkon jener Familie sitzen und verzweifeln, jede Hoffnung fahren lassen. Aber was tut er? „Ich habe mich in die Nachbarin verliebt“, erzählt er. Allerdings gibt es diese Nachbarin gar nicht. Omar will sich damals selbst beweisen, dass er noch lebt und fähig ist, Liebe zu spüren. Trotz all dem, was er täglich erlebt. Er erfindet die Figur der schönen Nachbarin, schreibt Liebesgedichte für die Angebetete und trägt sie den Wänden vor – weil sonst niemand da ist, der sie hören könnte und wollte. Sein Herz brennt. In den vielen Momenten, in denen er damals verzweifelt ist – und es werden noch viele weitere folgen – spricht er einen Satz vor sich hin wie ein Mantra: *Bukra ahhla, bukra ahhla ...* Aus dem Arabischen übersetzt bedeutet er: *Morgen ist schöner!*

Türkei und ein Blick in den Spiegel

Omar flieht weiter in die Türkei. Dort ergeht es ihm nicht viel besser. Als Syrer muss er für einen Hungerlohn härteste Arbeit verrichten. Manchmal gibt es gar kein Geld. Was soll er tun, sich bei der Polizei beschweren? Seine Arbeitgeber wissen, dass er machtlos ist. Er jobbt in Restaurants, putzt Toiletten. Und steht eines Tages dort seinem Spiegel-



bild gegenüber. „Sieh dich an und was aus dir geworden ist“, sagt es zu ihm. Doch Omar steht zu sich und zu dem, was er tut. Er zwingt sich, guten Mutes zu sein und auch in einem feindlichen Umfeld



weiter nach dem Schönen zu suchen. Er findet es in einer guten Tasse Tee und einer Zigarette nach Feierabend. „Es ist eine Frage der Einstellung“, erklärt Omar, „es ist immer meine Entscheidung, wie ich mit Situationen im Leben umgehe.“ Jammern, das weiß er, bringt ihn nicht weiter. Deshalb kocht er abends für sich und seine Mitbewohner in ihrem winzigen, gemeinsamen Zimmer. Viel hat er nicht, etwas Gemüse und ein wenig Fleisch, aber er bereitet es mit Liebe zu, richtet es schön an und serviert es, als wäre es ein Festmahl für Könige. Er will sich spüren, er will Freude fühlen. „Wenn ich die Freude nicht in mir spüre, werde ich sie anderswo nicht finden.“

Als Latino sexy, als Araber gefährlich

Sein weiterer Weg führt Omar schließlich nach Österreich. Er wird im Burgenland aufgegriffen und festgenommen, nach Salzburg transportiert (er lacht, als er das Wort in den Mund nimmt, weil es ihn „entmenschlicht“ und er mittlerweile darüber lachen kann) und landet schließlich im Flüchtlingsheim Bürglkopf in Fieberbrunn. Natürlich begegnen ihm auch in Österreich die Menschen mit Vorurteilen. Anfangs empfindet er sie als sehr ver-

letzend. Immer wieder wird er angesprochen, auch von Frauen – wegen seines Aussehens, seines charmanten Lächelns und seiner positiven Ausstrahlung. Man fragt ihn, woher er kommt. Spanien? Mexiko? Italien? Wenn Omar sagt, dass er kein „Latino“, sondern Syrer, dass er Muslim ist, gefriert das Lächeln oft ein. Damals kann er noch kein Deutsch, fühlt sich fremd, empfindet sich selbst als Eindringling. Als jemanden, den keiner will. Von außen kommt dafür die Bestätigung.

Wenn er heute als Muslim, als Flüchtling gesehen wird, kann er gelassen damit umgehen. „Heute lache ich, weil das hat mit mir nichts zu tun, sondern mit dem Bild, das die Person von mir hat.“

Was er erlebt hat, verwertet Omar jetzt als Stoff für seine Bücher. Er geht es mit Humor an.

Mit seinen Themen ist er auf Bühnen und in Schulen in ganz Österreich unterwegs. Er hilft jungen Menschen mit Migrationshintergrund, indem er ihnen seine Geschichte erzählt. Indem er ihnen sagt, dass der Weg zu den Herzen der Menschen über die Sprache führt, über die Sprache des Landes, in dem sie leben. Seiner eigenen Kultur begegnet er dabei auch kritisch.

Beatrix Mitterweissacher und ihre Kolleginnen vom Literaturverein St. Johann haben es möglich gemacht, dass Omar Khir Alanam im April nächsten Jahres als Marktschreiber in der Gemeinde verweilen kann – der Bezug zur Region ist ja gegeben. Er will sich bei uns viel Inspiration holen, an Gedichten arbeiten. Vor allem aber will er mit den Menschen in Kontakt treten, eventuell auch Schreibworkshops anbieten. Heute ist sein Status ein ganz anderer. Dabei ist er immer noch derselbe Omar, der vor fünf Jahren auf dem Bürglkopf „gelandet“ ist – ein bemerkenswerter Mensch mit einer ungemeinen, inneren Kraft, der viel zu geben hat. Auf die Begegnung mit ihm dürfen wir uns freuen.

Doris Martinz



Buchtipps des Monats



Die vier Winde

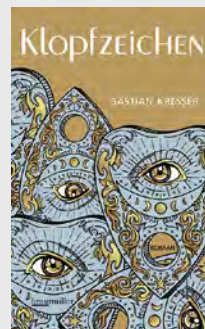
Roman, Kristin Hannah/Gabriele Weber-Jarić
ISBN 978-3-352-00943-3, € 20,60

Texas, 1934: Seit der Weltwirtschaftskrise sind Hunderttausende arbeitslos, und in den Ebenen der Prärie herrscht Dürre – zu viel wurde gerodet, nach Missernten droht das Land von Sandstürmen davongetragen zu werden. In dieser unsicheren, gefährlichen Zeit muss Elsa Martinelli eine schwere Entscheidung treffen: Soll sie um das Land kämpfen, das sie liebt

und das die Heimat ihrer Familie ist? Oder soll sie mit ihren Kindern wie so viele andere nach Westen ziehen? Irgendwann bleibt Elsa keine Wahl mehr, doch die Flucht nach Kalifornien birgt neue Gefahren in sich. Aber auch die Hoffnung auf ein neues Leben – und eine neue Liebe. Ein fulminanter Roman, mit dem Weltbestsellerautorin Kristin Hannah an die Dramatik und die erzählerische Kraft von „Die Nachtigall“ anschließt.

„So elektrisierend wie hoffnungsvoll.“ NEW YORK TIMES.

Kristin Hannah, geboren 1960 in Südkalifornien, arbeitete als Anwältin, bevor sie zu schreiben begann. Heute ist sie eine der erfolgreichsten Autorinnen der USA. Nach zahlreichen Bestsellern waren es ihre Romane „Die Nachtigall“ und „Liebe und Verderben“, die Millionen von Lesern in über vierzig Ländern begeisterten und Welterfolge wurden.



Klopffzeichen

Kresser, Bastian
ISBN 978-3-99200-305-1, € 24,-

1848 ereignet sich im gottverlassenen Dorf Hydesville etwas Unerklärliches. Die elfjährige Kate Fox und ihre vierzehnjährige Schwester Maggie behaupten, durch Klopffzeichen eine Verbindung zu den Toten aufbauen zu können. Binnen kürzester Zeit pilgern Massen an Menschen zu ihren Séancen, um die spiritistische Gabe der beiden entweder zu bestaunen oder sie zu entlarven. Ihre Kritiker können zeit ihres Lebens nicht beweisen, dass es sich um eine Täuschung handelt, und versuchen, mit allen Mitteln den Aufstieg der Schwestern in der Gesellschaft zu verhindern. Die älteste Schwester Leah setzt indessen als deren Managerin und Vorreiterin der Frauenbewegung alles daran, um aus Maggie und Kate die allerersten Frauen zu machen, die aus eigener Kraft den amerikanischen Traum verwirklichen. Und tatsächlich schaffen es die Fox-Schwestern, internationale Berühmtheit zu erlangen und für viele Frauen zu Vorbildern zu werden. Doch ein Leben im Rampenlicht hat seinen Preis.

Ist es ein Wunder, ein Mysterium oder bloß etwas, das wir nicht kennen und unbedingt wissen wollen? Bastian Kresser gelingt es, aufzuzeigen, wie wir Fake News auf den Leim gehen, wie abhängig wir davon sind, weil uns die Wirklichkeit nicht mehr genügt. So ist dies geradezu das Buch unserer Zeit.

Monika Helfer

Erhältlich im Buchhandel oder direkt bei www.hannes-hofinger.at

KUCKUCK – hier ist der kukugk

BESUCH IN EINEM SEHR KREATIVEN VERLAG IN ST. JOHANN

Beim ersten Blick auf das Jahresmagazin mit dem Pippi Langstrumpf Bild denkt man zunächst eher an eine eigentümlich intellektuelle Schreibweise des „Hallo – hier sind wir“. Doch direkt im Satz unter der Headline erfolgt sofort die Klarstellung oder Aufklärung. Kunst & Kultur für Groß & Klein lautet der Untertitel des aufwendig produzierten und sehr ausgefallen gestalteten Magazins. Grund genug dem Herausgeber einen Besuch abzustatten. Und der residiert mitten in St. Johann in der Kaiserstraße 22a. Der Liebe wegen (und auch der Liebe zu den Bergen wegen) lebt und arbeitet hier Evi Einberger. Zum Kernteam gehören außerdem noch Maria Sevignani für die Texte und Tatjana Brankovic (Grafik).



Evi Einberger mit dem jüngsten Redaktionsmitglied – Auszubildender Charly bringt eine Extraportion Spaß ins Büro.

„Wir wollen Jung & Alt motivieren sich mit Kunst zu beschäftigen – sie hinführen zu neuen Themen als Erlebniswelt – Spaß an der Kunst zu vermitteln ist unser Ziel“ erläutert die Herausgeberin. „Die scheinbar bunt durcheinandergewürfelten Themen haben einen roten Faden.“ Beim ersten Exemplar ist dies die Welt der Pippi Langstrumpf. Nicht nur der Titel regt zum Nachden-

ken – oder auch zum Weiterlesen – an. Nur Überschriften ansehen und weiter geht's reicht hier einfach nicht. Aber genau dies ist das Konzept des Magazins. Da gibt es ein Buch im Magazin „Zum Herausnehmen“ oder aber das mitten im Heft platzierte Impressum, eine Seitennummerierung als Rechenaufgabe usw. usw. usw. Alles ist dabei irgendwie durchgestaltet – Hauptsache aber anders. Und die Erklärung für die Leseordnung wird direkt auf der ersten Seite geliefert: Ein Magazin über die Kunst, sich selbst ein Bild zu machen.

Coming soon

„Wir verstehen uns im Atelier eher als Event- und Begegnungsstätte. Hier treffen sich Künstler und tüfteln an neuen Ideen – so eine Art Ideecenter mit Kaffee“, führt Evi weiter aus.

Und genau auf diese Weise arbeitet das Autoren- und Expertenteam auch am zweiten kukugk, der am 17. Dezember erscheinen soll und auf den Webseiten www.kukugk.at per Abo vorbestellbar ist. Mehr ist Frau Einberger noch nicht zu entlocken. „Der rosa Faden ist dieses Mal die Straßenkunst“ – alles andere wird wieder überraschen.“

Bis zum Erscheinen gibt es aber noch jede Menge andere Aktivitäten. So zum Beispiel die Aktion Farbklang. In dem bereits abgeschlossenen Wettbewerb konnten alle Musiker an den Tiroler Musikschulen Zeichnungen ihrer Instrumente einreichen. Die Preisverleihung findet in Innsbruck statt. Danach verschafft der kukugk den jungen Musikern die Möglichkeit zu Auftritten innerhalb des kukugk-Gedächtnistrigger-Musikprojekts 2021 zugunsten Künstler und Demenzbetroffener. Darin werden Begegnungen der Generationen vermittelt. Auch die Produktion einer eigenen Musik-CD ist angedacht. Aber getreu dem

„Vereinsmotto: Hauptsache anders“ gibt das Magazin den „Nicht-Gewinnern“ sozusagen eine zweite Chance.

Pippi Versteigerung für die gute Sache

In Kooperation mit der Alten Gerberei wird auch ein besonderes Exemplar des ersten kukugk versteigert. Die Pippi Langstrumpf Darstellerin Inger Nilsson hat hierfür das Vorwort des ersten Magazins handsigniert. Eine gute Option für alle „Pippi-Fans“ ein Stück Zeitgeschichte für das eigene Heim, seine Kinder oder Enkelkinder zu ergattern. Die Übergabe der Beute an den Höchstbietenden findet im Übrigen am 18. Dezember, 16 Uhr, im Rahmen der BILDERBUCHimKINO Veranstaltung inklusive musikalischer Untermalung in der Alten Gerberei statt. Der Erlös geht an das oben bereits erwähnte Musikprojekt. Und wenn alles nach Plan läuft, halten wir dann ja die zweite Ausgabe des kukugks in den Händen. Spannend.

Dieter König



St. Johanner Zeitung



Auf die Plätze, fertig, KIM!

DAS KINDERBETREUUNGSZENTRUM
ST. JOHANN I. T. IST MIT LEBEN GEFÜLLT.
EINBLICKE IN EINEN FRÖHLICHEN ALLTAG.



Ein Meilenstein und des Bürgermeisters „Erdbeer-Moment“

BÜRGERMEISTER HUBERT ALMBERGER
ÜBER EMOTIONALE AUGENBLICKE
UND MEHR.

Mit dem Bau des neuen Kinderbetriebszentrums „KIM“ sei in der Gemeinde St. Johann in Tirol ein

Meilenstein gesetzt, es wurden damit auch wichtige Kapazitäten für die nächsten Jahre geschaffen, erklärt Bürgermeister Hubert Almberger bei unserem Gespräch im Gemeindeamt. Das Zentrum sei ein Vorzeigeprojekt geworden, über das sich nicht nur Kinder, Eltern und Pädagoginnen freuen, sondern das ganz allgemein in der Bevölkerung sehr gut ankomme. Der Ortschef erlebte seinen ganz persönlichen schönsten Moment im KIM in der Gartenanlage: Dort pflückte er bei einem Rundgang im Sommer eine reife Erdbeere. Vielleicht lag es an den vielen positiven Emotionen, die er mit dem Großprojekt verbindet oder auch an

seinem nach der Corona-Erkrankung erst allmählich wiedergekehrten Geschmacksinn: Das intensive Aroma der Frucht bescherte Almberger auf jeden Fall eine „Geschmacksexplosion“ am Gaumen und damit einen absoluten Glücksmoment. „Diesen Augenblick des Genusses werde ich für immer mit dem KIM verbinden, der einzigartige Sinneseindruck hat sich auf das ganze Projekt übertragen.“ Wohl zu Recht: An einem Ort, an dem die süßesten Beeren gedeihen, sind die Kleinsten in unserer Gesellschaft mit Sicherheit gut aufgehoben ...

Budgetäre Punktlandung

Das Warten hat sich gelohnt. Schon seit mehreren Jahren hatte ja der Bedarf nach einem Kinderbetriebszentrum bestanden. Der Umstand, dass die Gemeinde das Grundstück am Elbogenfeld und damit einen idealen Standort erwerben konnte, ermöglichte dem Gemeinderat schlussendlich die entsprechende Beschlussfassung.

Aufgrund Corona wurden die Arbeiten am Bau kurz nach dem Spatenstich im März 2019 für 14 Tage eingestellt, danach ging es jedoch zügig voran. Die Fertigstellung erfolgte termingerecht im August, und auch der Budgetplan hielt: „Für das sehr disziplinierte Vorgehen und die budgetäre Punktlandung danke ich dem Projektausschuss, dem Team der gemnova

und den Architekten. Wir haben nicht einmal die eingeplanten Reserven nützen müssen, und das kommt im öffentlichen Raum nicht sehr oft vor. Darauf bin ich schon ein wenig stolz.“ Almberger dankt ebenso den Pädagoginnen, die sich in unzähligen Teamsitzungen mit dem Neubau beschäftigten und ihre Kompetenz einbrachten. Auch aufgrund ihres intensiven Einsatzes ist das KIM in pädagogischer Hinsicht am letzten Stand der Dinge, genauso, wie es auch die Haustechnik ist – die Klimaauszeichnung in Gold passt exakt zur Philosophie der e5-Gemeinde St. Johann in Tirol. „Für umweltgerechte Technik haben wir auch Geld in die Hände genommen, das war uns wichtig“, so Almberger. Man wird ihn in Zukunft immer wieder einmal im KIM antreffen, um Kollegen aus nah und fern ein Projekt zu zeigen, das tirolweit für Interesse sorgt. Nicht nur das, es weckt auch Sehnsüchte: So mancher Besucher, so mancher Elternteil wünscht sich angesichts der lichtdurchfluteten Räume, der Spielwelten und grandiosen Außenanlage wieder zurück in die Kindheit.

Kinder im Mittelpunkt

Für Almberger zeigt das KIM, wie viel der Gemeinde die jüngste Generation wert ist: „Die Kinder sind unsere Zukunft. Sie sind die Menschen, die unsere Gemeinde einmal gestalten sollen. Mit dem neuen Zentrum haben wir einen Ort geschaffen, an dem sie glücklich und unter besten Bedingungen heranwachsen können.“ Der Name KIM – Kinder im Mittelpunkt – habe übrigens gar nicht besser gewählt werden können, so der Ortschef. „Auch wenn sich die Eltern und manch andere

„Große“ im Kinderbetreuungscenter sehr wohl fühlen, auch wenn das Team die schönen Arbeitsplätze schätzt: Die Kinder stehen im KIM im Mittelpunkt!“ Bleibt zu wünschen, dass auch sie im Garten des KIM ihre „Erdbeer-Momente“ erleben und das Haus damit für immer mit den besten Erinnerungen an wunderbare Jahre verbinden. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen.

„KIM: DER NAME HÄTTE NICHT BESSER GEWÄHLT WERDEN KÖNNEN.“

**BÜRGERMEISTER
HUBERT ALMBERGER**



Foto © Nothegger & Sallinger



Foto © Jean-Stéphane Mus | InntFocus Photography

Chronologie

Wettbewerbsentscheidung:	13. 09. 2018
Spatenstich:	26. 02. 2020
Baubeginn:	02. 03. 2020
Schlüsselübergabe:	09. 09. 2021

Interessante Fakten

- >> **Grünflächenstatistik:** 61 % beispielbare Grünflächen, 28 % allgemeine Grünflächen und Gründächer, lediglich 11 % der Gesamtfläche sind befestigt (5 % Terrassen, 6 % versiegelte Flächen)
- >> 2.975 m³ **Beton** verarbeitet
- >> 1.840 m² **Holzschalung** angebracht
- >> 28.175 lfm **Elektroinstallationskabel** und 8.132 lfm **Datenkabel** verlegt
- >> 653 lfm **Lüftungsleitungen** verlegt



Foto © Jean-Stéphane Mus | Imfocuss Photography

KIM – von der Idee zum funktionierenden Betrieb

DAS BAUAMT UND DIE ARBEIT BEI EINEM ÖFFENTLICHEN PROJEKT.

Eine Vielzahl von Menschen, Organisationen und Betrieben müssen sehr gut zusammenarbeiten, wenn ein solches Projekt am Ende erfolgreich abgeschlossen werden soll. Für die Leiterin des Bauamtes, Hanna Dunkelberg, war das Bauvorhaben KIM – Kinder im Mittelpunkt – sicherlich auch eine Herausforderung und ganz sicher auch keine alltägliche. Bei der Zusammenlegung der Spatzenest-Krippe und des Kindergartens in der Bahnhofstraße zum neuen Zuhause der Kinder und Pädagoginnen hat sie ihren Anteil an der rechtlichen und technischen Umsetzung geleistet.

Foto © Jean-Stéphane Mus | Imfocuss Photography



Das Projektteam und die Unterstützer

„Es hat alles sehr gut geklappt – es wurde immer Hand in Hand gearbeitet“, so Hanna Dunkelberg vom Bauamt der Gemeinde St. Johann. „Vor allem gemeindeintern in den Bereichen Facility-Management und EDV gab es eine sehr gute Zusammenarbeit. Und besonders möchte ich auch die gemnova hervorheben, die generell viele Gemeindeprojekte begleitet. Sie haben eine ausgezeichnete rechtliche Beratung gewährleistet und waren auch mir persönlich eine große Hilfe. Die Koordination war einfach super.“ Es ist sicher nicht alltäglich, dass gerade öffentliche Bauten innerhalb der vorgeplanten Zeit und dann noch innerhalb des Budgets abgeschlossen werden.

Die junge Deutsche mit Masterabschluss ist als Leiterin des Bauamts für Projekte und insbesondere für die bauliche Gemeindeentwicklung verantwortlich. Die zusätzlichen technischen Herausforderungen lagen hier aber wohl darin, kindergerechte Lösungen zu suchen und zu finden. „Auch das Mitwirken und der Einfluss der Pädagoginnen waren enorm wichtig – man lernt auch selber vieles dazu.“ Damit betont sie noch einmal den Einfluss der Lösungsfindung beim gemeinschaftlichen Vorgehen als Kernfaktor für den Erfolg der Bauarbeiten an der neuen Tagesstätte.

Das Ergebnis zählt und kann sich sehen lassen

Auch Hanna Dunkelberg kann auf die neue Heimat für die Jüngsten der Gemeinde stolz sein. Sie hat sicher – wie viele andere – ihren Beitrag bei der Umsetzung erbracht. Und auch ihr gefällt das Konzept des Kinderzentrums außerordentlich gut. „Das Gebäude integriert sich wirklich gut in die Umgebung. Man kann sofort spüren, dass sich die Kinder hier über viele Generationen wohlfühlen werden und die Pädagoginnen gerne ihren Dienst leisten werden“. St. Johann hat mit KIM ein sicherlich auch zukünftig viel beachtetes Beispiel für eine tolle Raumnutzung erstellt. Gut investiertes Geld in den Nachwuchs der Tiroler Gemeinde.



Foto © Jean-Stéphane Mus | Imrfocus Photography

IN DEN VON LICHT DURCHFLUTETEN RÄUMEN FÜHLEN SICH ALLE WOHL.

„DER EINFLUSS DER PÄDAGOGINNEN WAR ENORM WICHTIG.“



Foto © Dieter König

HANNA DUNKELBERG IST STOLZ AUF DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT ALLER BETEILIGTEN.

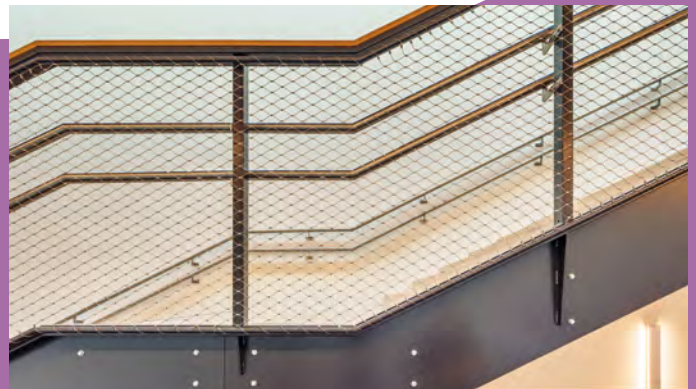


Foto © Jean-Stéphane Mus | Imrfocus Photography



Wer wagt, gewinnt

DI GOTTFRIED HEUGENHAUSER UND DI CHRISTOPH HOCHFILZER
ÜBER DEN WETTBEWERB UND IHR HERZENSPROJEKT,
DAS KINDERBETREUUNGSZENTRUM KIM.

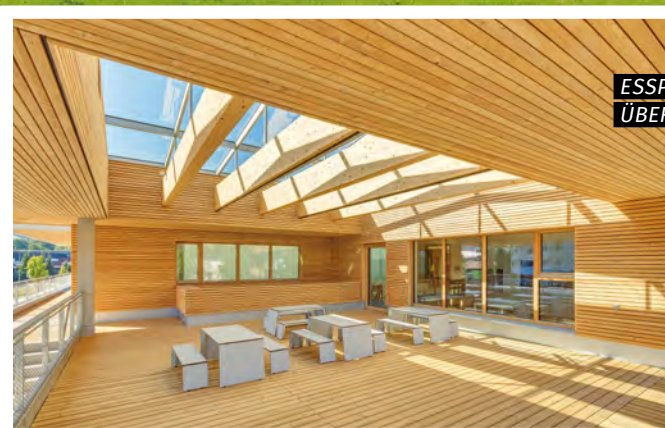
Als die Architektengruppe P3 von der Gemeinde die Einladung am Wettbewerb erhielt, war sofort eine Idee geboren: Das neue Kinderbetreuungs-zentrum sollte ein zweistöckiges Gebäude werden mit einer großen Außenfläche zum Bewegen und Spielen. Beim „Hearing“ mit dem Bürgermeister (damals noch Stefan Seiwald) kam dann aber die Ernüchterung: Es hieß, das große Grundstück solle vorzugsweise ebenerdig bebaut werden – man wolle keine „Kiste“ darauf stehen haben. Nun, die wollten DI Gottfried Heugenhauser, DI Wilfried Filzer und DI Christoph Hochfilzer von „P3“ natürlich auch nicht. Aber einen ebenerdigen Bau, der große Flächen des Grundstücks vereinnahmte, ebenso wenig. Was also tun? Die erste „Herzensidee“ wieder verwerfen, sich den Vorgaben beugen? Oder den Entwurf weiterentwickeln und damit eventuell schon in der ersten Runde ausscheiden? Die Entscheidung fiel relativ

schnell: Lieber volles Risiko als gegen die eigenen Überzeugungen zu planen. Aus der Grundidee entwickelte P3 ein Terrassengebäude mit zwei versetzten Stockwerken. Statt der geforderten Tiefgarage stellte das Team ein Parkdeck vor und vor allem eine gestufte Landschaft als Gartenanlage mit viel Platz und Raum zum Spielen und Bewegen. P3 hatte bisher alle Kindergärten in St. Johann gebaut. Würde sich die Planung, die in einigen Punkten bewusst von den Vorgaben abrückte, gegen dreizehn andere renommierte und erfahrene Architekturbüros durchsetzen? Die Freude nach dem Zuschlag im November 2018 war sehr groß, erzählt Gottfried Heugenhauser strahlend. Denn P3 überzeugte in der Heimatgemeinde einmal mehr mit einem Entwurf, der sofort auf Begeisterung stieß.

FREUEN SICH MIT KINDERN, ELTERN UND PÄDAGOGINNEN ÜBER DAS KIM: DIE ARCHITEKTEN DI GOTTFRIED HEUGENHAUSER (LINKS) UND DI CHRISTOPH HOCHFILZER.



Foto © Nothegger & Sillinger



ESSPLATZ AUF DER
ÜBERDACHTEN TERRASSE

Foto © Jean-Stéphane Mus |
Innfocus Photography

Fotos © Jean-Stéphane Mus | Innfocus Photography

Erdgeschoß-Feeling im ersten Stock

Im (stufenfreien) Erdgeschoß, direkt beim Eingang des KIM, befindet sich die Lounge – eine gemütliche Sitzgelegenheit beispielsweise für Eltern, die auf ihre Kinder warten. Links und rechts davon sind die Garderoben angeordnet. Im Erdgeschoß ist die Kinderkrippe mit ihren vier Gruppen untergebracht. Alle Gruppenräume sind mit Blick auf das Kitzbüheler Horn ausgerichtet und unterschiedlich ausgestattet. Gegenüber befinden sich der Turnsaal, der Schlafräum, der Besprechungsraum, das Büro der Leiterin Andrea Hauser, die Küche und weitere Räume. Über die Treppe geht es hinauf in den Kindergarten (Straßenschuh-freie Zone!). Auch hier sind die sieben Gruppenräume alle gleich ausgerichtet, mit Blick auf das Kitzbüheler Horn. Faszinierend: Steht man auf der Terrasse, blendet man den gesamten unteren Teil des Gebäudes aus und genießt Erdgeschoß-Feeling.

Die „Teilungsräume“ auf der gegenüberliegenden Seite bieten Platz für Sport, Spiel und Spaß, auch eine Küche und eine große, überdachte Terrasse als Essplatz befinden sich hier. Von der Terrasse vor den Gruppenräumen aus geht es über eine aufgeschüttete Böschung direkt in den großen Garten – der weit mehr als nur ein Garten ist. P3 ist hier zum Landschafts-Architekt geworden: Im Winter lädt der Hügel ein zum Rutschen und Rodeln, im Sommer werden die Serpentina mit dem „Bobby-Car“ befahren. Rutschen, Schaukeln, eine Sandkiste mit Wasserstation, Platz zum Fußballspielen und zwei kleine Tore und einiges mehr regen die Kids zum Bewegen an. „Wir haben dem Außenbereich genauso viel Wert beigemessen wie dem Gebäude selbst“, sagt Heugenhauser. Rund um das Gebäude findet man überdachte Freibereiche – zum draußen Spielen, auch wenn es regnet. Oder zum Zurückziehen, wenn im Sommer die Sonne vom Himmel brennt.

Harmonie in allen Belangen

Die Innenräume im gesamten Gebäude sind hell und von Licht durchflutet, immer gibt es einen Bezug ins Freie. Die Farben sind gedeckt gehalten – mit den Kindern wird es ohnehin bunt. Die Gänge sind breit, luftig und großzügig bemessen. Bei den Materialien setzte man auf Holz und weitere Naturmaterialien. „Betonen möchten wir noch, wie gut die Zusammenarbeit mit den Leiterinnen Andrea Hauser und Sandra Raß lief“, sagt Heugenhauser. Man habe sich in allen Details ausgetauscht und gemeinsam Lösungen gefunden. Bis auf wenige Kleinigkeiten wurde das ursprüngliche Konzept wie geplant umgesetzt. „Es kommt nur selten vor, dass dabei so viel Einigkeit herrscht“, so DI Christoph Hochfilzer. Einigkeit gab es auch bei der Einteilung der Gruppen: Da alle Räume in der selben Weise angeordnet sind, gab es nur Gewinner ...

Den Zuschlag für das Kinderbetreuungs-zentrum KIM bekam P3 übrigens fast auf den Tag genau 25 Jahre nach dem Zuschlag für den Bau des Kindergartens am Neubaueg. Ein schöner Zufall. Oder Schicksal? Heugenhauser und Hochfilzer lächeln. „Wenn wir alle 25 Jahre einen Kindergarten in St. Johann bauen dürfen, soll uns das nur Recht sein“, sagt Hochfilzer augenzwinkernd. „Wir bleiben am Ball!“



Foto © Nothegger & Sallinger

„Das Haus strahlt viel Ruhe aus!“

KINDERGARTENLEITERIN SANDRA RASS FREUT SICH ÜBER VIEL HARMONIE.

Etwa 115 Kindergarten-Kinder befinden sich im Haus, als ich mit der Leiterin Sandra Raß spreche. Zu hören ist von ihnen kaum etwas, denn die Türen zu den Gruppenräumen sind morgens noch geschlossen. Es ist wirklich fast mucksmäuschenstill. „Das ändert sich, wenn dann zum Beispiel im Kreativraum die Post abgeht“, lacht Sandra. „Aber der Eindruck täuscht nicht: Das Haus strahlt viel Ruhe aus, man kommt rein und fühlt sich wohl.“ Es herrscht Harmonie, obwohl Sandra zuerst Bedenken hatte: „Es ist ja so, dass Teams aus den verschiedenen Standorten jetzt hier zusammengefasst sind, dazu kommt noch eine ganz neue Gruppe. Aber die Gemeinschaft hat von Anfang

an gut funktioniert. Jede der Pädagoginnen ist flexibel und schaut, dass sie das Beste an Betreuung herausholt.“ In den nächsten Wochen soll das Gemeinschaftsgefühl weiter gestärkt werden. Alle Kinder werden sich untereinander kennenlernen, und sie werden auch mit allen Pädagoginnen bekannt gemacht.

Perfekte Raumeinteilung

Sandra und ihr Team waren intensiv in die Planungen mit eingebunden, das war auch den Architekten von P3 ein Anliegen. Wer sonst weiß so genau, was ein Kindergarten, was eine Kinderkrippe braucht? Das KIM war unter allen Einrichtungen von Anfang an der Favorit der Pädagoginnen.

Auch, weil alle Gruppenräume „gleichberechtigt“, mit derselben Ausrichtung, angeordnet sind und es dadurch keine Benachteiligungen gibt. „Die Einteilung war in ein paar Minuten erledigt.“ Das Haus ist für sieben Gruppen ausgelegt, sechs von ihnen sind derzeit belegt. (Insgesamt können bis zu 140 Kinder im Kindergarten und 48 in der Krippe des KIM untergebracht werden.) Der siebte Raum dient momentan als Jausenraum. Glücklich ist Sandra auch mit den „Teilungsräumen“, die jeweils für zwei Nutzungen ausgelegt sind – für Sprachförderung, Motorik, zum Werken und Kreativsein, Schlafen, Zurückziehen und mehr. Die Kinder fühlen sich im KIM rundum wohl, und ihre Betreuerinnen auch. „Es ist ein großes Glück für uns, einen so

schönen Arbeitsplatz zu haben“, sagt Sandra lächelnd. Dass jetzt auch die Kinderkrippe im selben Haus untergebracht ist, sieht sie als weiteren Vorteil: „Die Kleinen können zum Schnuppern zu uns kommen, man sieht sich im Garten. Das macht den Übergang leichter.“

Jährlich verzeichnen die Kindergärten in St. Johann i.T. zirka 100 Neuzugänge. Begeistert schildert Sandra, was sich in den Außenanlagen tut. „Der Garten ist super. Die Kinder fahren mit dem Bobby-Car und allem möglichen über den Hang hinunter, das Gefälle motiviert sie sehr zur Bewegung. Das wird auch im Winter mit den Rutschplatteln dann richtig toll.“ Im Garten sollen so wenig Regeln wie möglich aufgestellt werden, die Kinder dürfen überallhin, auch durch jedes Blumenbeet. Der Zugang zum Naschgarten mit den Erd- und Himbeeren ist natürlich auch jederzeit möglich. Zu Mittag sind alle 115 Kinder zugleich im Garten. Kann das funktionieren? „Ja, wir waren selbst erstaunt, wie gut das läuft. Auch dank der überdachten Plätze rund ums Haus, die werden auch viel frequentiert.“ Sie machen es möglich, dass sich die Kinder auch bei Regen draußen aufhalten können. Sandra freut sich nun darauf, Haus und Garten im Wechsel der Jahreszeiten zu erleben. „Wir haben ganz viel vor!“

Sturm auf die Werkstatt

ANNABELL UND JONAS VERRATEN, WAS IHNEN IM KIM AM BESTEN GEFÄLLT.

Jonas schaut neugierig ums Eck. Als ich ihn frage, ob er Lust hat, sich kurz mit mir zu unterhalten und für die St. Johanner Zeitung fotografieren zu lassen, nickt er eifrig. Kurz darauf „schießt“ auch Annabell daher, auch sie will und darf mit aufs Foto. Auf meine Frage, wie ihnen der neue Kindergarten gefällt, meint Jonas kurz und knapp: „Gut!“, Annabell nickt bestätigend. Und was gefällt den beiden besonders gut? „Der Garten“, kommt es bei Annabell wie aus der Pistole geschossen. Ihr Freund überlegt kurz und sagt dann: „Der Turnsaal. Weil man da herumsausen und viele Sachen machen kann.“ Welche Sachen genau, will mir Jonas aber nicht verraten. Dafür erzählt Annabell, dass sie im Garten gerne rutscht und mit dem Wasser „pritschelt“. Leider habe man das Wasser

nun schon abgedreht, „es geht nicht einmal mehr ein bisschen“, wie Jonas bedauernd erklärt, „weil es schon so gefroren ist.“ Er liebt es, im Kindergarten mit den Pädagoginnen Spiele zu spielen, berichtet der Fünfjährige. Annabell, ebenfalls fünf Jahre alt, freut sich immer, wenn sie beim Jausnen Kinder der anderen Gruppen trifft. Da fällt Jonas ein, was auch noch ganz cool ist: das Basteln und Bauen. „Darf ich dir den Werkraum zeigen?“ fragt er mich und stürmt gleich los, als ich zustimme, Annabell hinterher.

Als ich im Werkraum ankomme, haben sich die beiden schon an den Werktschen zu schaffen gemacht: Jonas hat die Säge in der Hand, Annabell zeigt mir die beiden großen Magnete, mit denen sie die Schraubenschlüssel von der Wand „pflückt“. Später greift sie sich einen Hammer, während der Bub unter dem Werktsch ein Stück Holz hervorholt und zu sägen beginnt – vorsichtig und konzentriert. Er beschließt, gleich noch etwas „Großes“ zu bauen ...

ANNABELL UND JONAS ÜBEN SICH IM UMGANG MIT HAMMER UND SÄGE.



Foto © Nothegger & Sallinger



Foto © Jean-Stéphane Mus | Imrfocus Photography

ANNABELL
„PRITSCHELT“ GERNE
MIT DEM WASSER.



Foto © Jean-Stéphane Mus | Imrfocus Photography

„Im KIM ist wirklich an alles gedacht!“

FÜR KINDERKRIPPEN-LEITERIN ANDREA HAUSER IST DAS KIM WIE EINE WELLNESSOASSE FÜR DIE KLEINSTEN.

Andrea Hauser ist die Leiterin der Kinderkrippe, hier sind die Kleinsten im Alter von einhalb bis drei Jahren untergebracht. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Sandra Raß im ersten Stock und dem ganzen Team war auch Andrea eingebunden in die Planungen des Gebäudes und vom ersten Moment an begeistert – auch vom Architekten-Team: „Sie sind unsere Schutzengel. Sie haben sich selbst um kleinste Details gekümmert und geschaut, dass alles im Rahmen des Budgets bleibt.“ So hat P3 zum Beispiel dafür Sorge getragen, dass die Erde im Garten mit Sand vermischt wird, damit sie nicht zu fest wird, wenn es regnet.

„Die waren mit den Gedanken immer bei uns und den Kindern, das hat mich schon beeindruckt“, sagt Andrea dankbar. Das Wohl der Kinder steht für sie eindeutig an erster Stelle: „Der Name KIM – Kinder im Mittelpunkt – ist kein Zufall. Zuerst kommen die Kinder, dann die Eltern, dann wir Pädagoginnen. Aber im KIM ist wirklich an alle gedacht.“

Das Kinderbetreuungscenter solle für die Eltern eine Wohlfühloase sein, so die Kinderkrippenleiterin. Die Eltern sollen wissen, dass das Wertvollste in ihrem Leben, ihre Kinder, sich im KIM wohlfühlen und hier bestens aufgehoben sind.

Klettern und an Blättern zupfen

Auch für Andrea Hauser war die Gartenanlage von Anfang an ein wichtiger Aspekt des Kinderbetreuungscenters.

„Wir sind keine kleine Gemeinde mehr, viele Familien wohnen auf engem Lebensraum.“

Da ist es wichtig, dass sie in Kinderkrippe und -garten Platz zum Spielen und Bewegen haben.“

Die Landschaft, die man im Garten des KIM geschaffen hat, sei ideal, so die

Krippenleiterin. „Das Hinaufsteigen auf den Hügel stärkt die Muskulatur.“

Es gibt auch Stauden, hinter denen sich die Kinder zurückziehen können und an den Blättern zupfen, sie können schaukeln und rutschen, barfuß laufen. Pädagogisch und in Bezug auf die gesunde Entwicklung der Kinder bleibt bei uns nichts dem Zufall überlassen. Das naturnahe Spielen ist so wichtig!“ Dank der überdachten Außenbereiche können die Kleinen auch bei Regen mit dem Bobbycar ihre Runden drehen.

Andrea Hauser ist rundum glücklich mit dem neuen Haus. Nur die Kinder fehlen ihr: Da sie jetzt vier Gruppen leitet, ist sie vor allem für die Verwaltung zuständig.

„Ich vermisse die Kinder, den man bekommt so viel von ihnen zurück. Wenn sie in der Früh lachend zur Tür hereinspazieren, ist das ein Erfolgserlebnis. Dann hat man etwas richtig gemacht.“

Andrea wird einspringen, wenn eine Pädagogin krankheitsbedingt ausfällt oder im Urlaub ist und damit den Kontakt zu den Kids halten. Und zu den Eltern, natürlich. Ein Besucher meinte ja scherzhaft, er würde sehr gerne in die „blaue Gruppe“ kommen und fragte, ob ihn seine Mutter bei der Eingewöhnungsphase begleiten müsse. Muss sie nicht, denn Eltern kommen und gehen. Es sind die Kinder, die im KIM im Mittelpunkt stehen.

„DAS NATURNAHE SPIELEN IST SO WICHTIG!“

**KINDERKRIPPENLEITERIN
ANDREA HAUSER FREUT SICH ÜBER
DEN GELUNGENEN NEUBAU.**



1, 2, 3, puzzlen ist keine Hexerei!

MARIE UND BRUNO BAUEN PUZZLES UND LIEBEN ES ZU RUTSCHEN.



Fotos © Nohhegger & Salinger



MARIE UND BRUNO FÜHLEN SICH IM KIM RUNDUM WOHL.

In der Kinderkrippe darf ich mich kurz zu Bruno und Marie (beide drei Jahre alt) setzen. Die beiden sind gerade eifrig dabei, ein Puzzle zusammenzubauen, es zeigt ein Feuerwehrauto und Feuerwehrmänner. Die beiden sind richtig schnell beim Finden der richtigen Teile, das geht zack-zack. Ich frage sie, wie es ihnen in der neuen Kinderkrippe gefällt. Marie sieht mich kurz unsicher an und widmet sich dann dem zweiten Puzzle mit Tieren des Waldes. Antwort bekomme ich keine, Marie ist ein wenig schüchtern. Bruno auch. Die Pädagogin hilft mir und fragt ihn, was er denn am liebsten macht, doch er meint nur knapp: „Weiß ich nicht.“ Als wir jedoch vom Rutschen sprechen, schnappt sich

Bruno seinen Stofftier-Fisch, klemmt ihn sich unter den Arm, steigt schnell die paar Stufen hinauf auf die kleine Spielburg im Raum und saust über die Rutsche herunter. So geht das! Er lächelt breit. Und gleich nochmal! Diesmal ist auch Marie mit dabei und zeigt, wie gut sie rutschen kann. Als sie sich ihrem dritten Puzzle zuwendet, deutet Bruno hinaus in den Garten mit der grünen Rutsche, die mag er auch sehr gerne. Er beschäftigt sich auch mit Vorliebe in der Sandkiste, verrät mir die Pädagogin. Es gibt dort auch eine

**SPIELEND LERNEN
MACHT GANZ
VIEL SPASS.**

Wasserstation, aber „die geht nicht“, mischt Marie plötzlich mit vorwurfsvollem Gesicht ein. Bestimmt wird sie wieder funktionieren, spätestens im nächsten Frühjahr, dafür wird der Haustechniker schon sorgen. Jener ist nämlich zufällig auch Brunos Vater. Sein Sohn, Marie und die anderen Kids lieben es, Sandkuchen zu backen, zu patzen und „schlammen“. So, wie es Kinder schon immer getan haben ...



Foto © Nothegger & Sallinger

CLAUDIA WIRL MIT FIN

„Da hat sich jemand viele Gedanken gemacht!“

„MAN FÜHLT SICH ALS ELTERNTEIL SEHR WOHL!“

Claudia Wirl führt gemeinsam mit ihrem Bruder die Wäscherei Wirl in St. Johann – und sie ist eine „Boys-Mum“. Als ich sie treffe, wartet sie in der Lounge auf ihren kleinen Fin, eineinhalb Jahre alt, der gerade eine Stunde zur Eingewöhnung in der Kinderkrippe verbringt. Levi, 5 Jahre, ist im oberen Stockwerk, im Kindergarten, beim Spielen mit den anderen Kindern. „Fein, dass Kindergarten und Kinderkrippe nun unter einem Dach zu finden sind, das erspart mir einen Weg“, freut sie sich. Da die Familie in der Nähe wohnt, hat sie das Entstehen des Hauses miterlebt. Immer wieder ist Claudia mit ihren Kindern vorbei spaziert und hat die Baufortschritte bewundert. Levi hat sich sehr gefreut, als er schließlich hörte, dass er den Kindergarten im KIM besuchen darf. Für ihn ist das kleine Fußballfeld mit den beiden Toren im Garten das absolute Highlight. Seine Mutter ist beeindruckt davon, wie gut das ganze Gebäude geplant ist: „Da hat sich jemand viele Gedanken gemacht, was man braucht und was alles machbar ist. Auch optisch finde ich das Haus sehr gelungen!“ Auch an das Öffnungs- und Schließsystem hat sie sich bereits gewöhnt. „Beim Elternabend hat man uns das System erklärt, man kann ja nur mit Tastern die Türen öffnen. Ich finde diese Lösung angemessen, schließlich sind jetzt viele Kinder im Haus, und da muss man für Sicherheit sorgen.“

„Man kann nur gratulieren!“

MARA GOSTENOVIC UND ELENA SIND BEGEISTERT.

Mara Gostenovic ist selbst Kindergartenpädagogin und junge Mutter und begleitet am Tag unseres Gesprächs ihre kleine Elena zur Eingewöhnung in der Kinderkrippe im KIM. Sie ist beeindruckt von dem, was man mit dem Kinderbetreuungszentrum in St. Johann geschaffen hat. „Wunderschön!“, bringt sie es auf den Punkt. Was ihr besonders gefällt: die Ruhe im Haus, die Naturmaterialien, der Teppichboden, der den Lärm schluckt, das schöne Ambiente. „Da fühlt man sich auch als Elternteil sehr wohl. Wir sind sehr froh, dass wir einen Platz im KIM bekommen haben. Respekt an den, der das gebaut hat, man kann nur gratulieren!“ Mara Gostenovic schätzt auch das Entgegenkommen der Pädagoginnen, ihre freundliche Art und ihre Kompetenz. „Wir fühlen uns hier bestens aufgehoben!“

MARA GOSTENOVIC



Foto © Nothegger & Sallinger

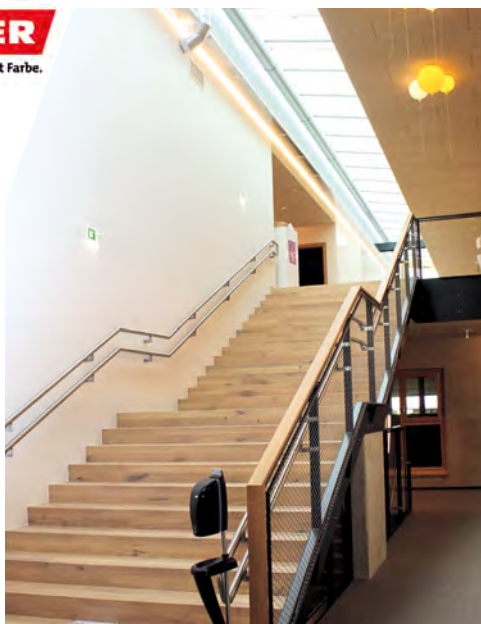
ARCHITEKTENGRUPPE P3
ZIVILTECHNIKER GMBH

DI WILFRIED FILZER
DI GOTTFRIED HEUGENHAUSER

www.architektengruppe-p3.at



Farben Fred
Robert Steger GmbH



MALEREI

Kaiserstraße 29 | 6380 St. Johann i. T. | 05352 62338
farben-fred@aon.at | www.farbenfred.at



TECHNISCHE ISOLIERUNG AN ROHR-,
LÜFTUNGS-, & MEDIENLEITUNGEN
EINBLASDÄMMUNG
SPRITZBRANDSCHUTZ FÜR HOLZ-,
BETON-, & STAHLKONSTRUKTION
BRANDSCHUTZVORHANG
BAULICHER BRANDSCHUTZ
BLECHTEILFERTIGUNG

WWW.ISOLIEREN.AT

PAL, der Sonnenschutzkönig!

FULL-SERVICE-ANGEBOT:
BERATUNG, MONTAGE &
REPARATUR

Wo Sonne ist, braucht es Schatten. Hier kommt das St. Johanner Familienunternehmen PAL Sonnenschutz ins Spiel. Entdecken Sie die große Auswahl an innovativen Lösungen und umfassenden Service.

Ob Markisen, Pergolen, Rollläden, Jalousien, Rollos, Sonnensegel, Schirme oder Innenbeschattungen – PAL bietet ein breites Spektrum an moderner Sonnenschutztechnik. „Mit unserer Produktpalette in verschiedensten Formen, Farben und Materialien decken wir sämtliche Anwendungsbereiche rund um hochwertigen Sonnen- und Insektenschutz ab. Auch in Sachen Reparatur sind wir der richtige Ansprechpartner“, betont Firmeninhaber Manuel Pal, der seinen

Kunden seit über 30 Jahren erfolgreich Schatten spendet.

Neu: Lamellendächer für Freiflächen

Seit kurzem wird das große PAL-Sortiment um eine exklusive Neuheit erweitert: Formschöne Lamellendächer für geschützte Freiflächen auf der Terrasse oder im Garten. Die zeitgemäßen Dachlösungen in zahlreichen Gestaltungsvarianten gewährleisten sicheren Schutz bei Wind und Wetter – genau da, wo er benötigt wird.

„Die stabilen Lamellen können flexibel gewendet sowie ein- und ausgefahren werden“, so Profi Pal. Noch Fragen? Lassen Sie sich persönlich beraten! Weitere Infos, Videos & Angebote auf www.schattenseite.at



Mehr Infos:

PAL Sonnenschutz
Almdorf 25b
6380 St. Johann in Tirol
Tel. 05352 6443 3
www.schattenseite.at

bezahlte Einschaltung

Mit uns können Sie selbst heiße Sommertage entspannt genießen.

PAL
Sonnenschutz



**MONTEUR/IN
(m/w/d)
gesucht!**

Jetzt bewerben:
info@schattenseite.at

PAL Sonnenschutz . 6380 St. Johann in Tirol
T 05352 64433 . www.schattenseite.at



**HAUSTECHNIKER
CHRISTOPH OBERHOFER**

Hahn im Korb

CHRISTOPH OBERHOFER IST HAUSTECHNIKER. UND ZUGLEICH VATER. ÜBER EINEN GANZ BESONDEREN JOB ...

Haustechniker Christoph Oberhofer ist im KIM aktuell der einzige Mann im Team. Seinem verschmitzten Lächeln nach ist er mit der Situation nicht unzufrieden. „Ich habe 27 Pädagoginnen und drei Reinigungskräfte um mich herum und komme bestens mit ihnen aus“, bekräftigt er lachend. Der gelernte Betriebselektriker nahm am 1. Juli seine Arbeit im Kinderbetreuungszentrum auf und hat sich inzwischen mit den technischen Anlagen bestens vertraut gemacht. Das Haus ist in punkto (Umwelt-)Technologie auf dem letzten Stand der Dinge, es wurde im Klima Aktiv Gold Standard gebaut. Während unseres Gesprächs fahren plötzlich die Jalousien im Besprechungsraum der Kinderkrippe, den der

Techniker als sein Büro nutzt, herunter. Sensoren am Dach reagieren auf den Sonnenstand und sorgen dafür, dass sich das Gebäude nicht zu sehr aufheizt. „Das ist nur ein kleines Beispiel dafür, wie umfassend das System im Haus arbeitet“, erklärt Christoph Oberhofer.

Die Energie für die Heizung kommt von einer Wärmepumpe mit Tiefensonden, eine Photovoltaikanlage am Dach inklusive Stromspeicher erzeugt Strom für ihren Betrieb. Verbrauchsspitzen werden durch den Fernwärmeanschluss abgedeckt. In jedem Raum gebe es weiters CO₂-Melder, so der Haustechniker. „Sie erschnüffeln quasi den CO₂-Gehalt in der Raumluft und verstärken bei Bedarf den Luftaustausch.“

DIE TECHNIK IST AUF DEM LETZTEN STAND.

Man müsse theoretisch also gar nicht Fenster und Türen öffnen, um immer ausreichend Frischluft im Raum zu haben – gerade in Zeiten der Pandemie ist das von Vorteil.

Der eingebaute Pollenfilter schützt zusätzlich. Nicht nur die Haustechnik, auch das Parksystem habe sich bereits bewährt, so der St. Johanner. Die Parkhalle verfügt über 20 Plätze zum Bringen und Holen, für die Mitarbeiterinnen stehen ausreichend Plätze am Steinlechnerparkplatz zur Verfügung. Vom Parkplatz der Panorama-Badewelt sind es ebenfalls nur drei Minuten Gehzeit. „Viele, die aus Richtung Kitzbühel kommen, lassen ihr Auto gleich dort stehen und spazieren herüber.“

Nicht nur Techniker, sondern auch Vater

Christoph Oberhofer ist nicht nur der Haustechniker im KIM, er ist zugleich auch Vater von drei Kindern. Der jüngste von ihnen ist Bruno, der mit seinem Fisch so gerne rutscht und es liebt, im Garten Sandkuchen zu backen. „Kinder brauchen Gleichaltrige. Daheim kann man ihnen auch gar nicht so eine pädagogisch wertvolle Beschäftigung bieten wie hier in der Kinderkrippe. Deshalb bin ich froh, dass Bruno ins KIM gehen darf, in diese schöne Umgebung, die ihm alles bietet, was er für seine Entwicklung braucht.“ Bruno fühle sich im KIM sehr wohl, und er selbst natürlich auch. „Es ist für mich jeden Tag eine Ehre, hier arbeiten zu dürfen, dass mir das Haus anvertraut worden ist.“ Es mache Spaß, in einer so schönen, hellen Umgebung zu arbeiten, darauf zu schauen, dass technisch alles läuft und es den Pädagoginnen und den Reinigungskräften gut geht. „Wir sind hier alle sehr glücklich!“

Ein zukunftsweisendes Projekt braucht starke Partner:

PERFEKTE UND TERMINGERECHTE AUSFÜHRUNG LIEFERTEN:



Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck
www.gemnova.at

Projektbegleitung



Almdorf 9, 6380 St. Johann in Tirol
www.koidlavtechnik.at

Ausstattung Medientechnik



Zillerstraße 18
6274 Aschau im Zillertal

Alu-Portale und Glasdächer



Ausführung der Lüftungsanlage



Dechant-Wieshofer-Straße 70, 6380 St. Johann in Tirol
www.tischlerei-hauser.com

Eingangsbereich sowie
Elemente für Kinderkrippe in Zirbe



5092 St. Martin bei Lofer, Dorf 119
www.elektrotechnik-salzburg.at

Gesamte Elektroinstallation



BODNER

**WIR SUCHEN
FACHKRÄFTE
& LEHRLINGE.**

Jetzt bewerben:
bodner-karriere.at



Lindenweg 7, 9754 Steinfeld
www.andreaswieser.at

Gartengestaltung

fokus
elementar

Beratung • Training • Prozessbegleitung

6020 Innsbruck, Grabenweg 3
www.fokuselementar.at

Pädagogische Beratung



Gruberfeldstraße 1, 5162 Obertrum am See
www.innofence.at

Zaunanlage

Impressum Sonderpublikation „KIM“:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: St. Johanner Zeitung GmbH,
Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel, Tel. +43 664 1002830

Texte: Doris Martinz, Dieter König

Fotos: Jean-Stéphane Mus | Innfocus Photography, Nothegger & Salinger,
Dieter König,

Druck: Hutterdruck St. Johann in Tirol

Auflage: 13.000 Stk.

Das Layout, die Gestaltung, Texte und Fotos genießen urheberrechtlichen Schutz. Veröffentlichung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der St. Johanner Zeitung GmbH. Alle Aussagen in unseren Interviews stammen von den Interviewpartnern und geben inhaltlich nicht immer die Meinung der Redaktion wider. Wir übernehmen keine Verantwortung für ihre Richtigkeit. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



RIEDER. TIROLS BELIEBTESTE FENSTER UND HAUSTÜREN EXCLUSIV IM SR.SCHAURAUUM.



EIGENER WEITZER PARKETT SHOWROOM IM SR.SCHAURAUUM OBERNDORF.

Der SR.Schauraum wächst

FENSTER, TÜREN, PARKETT & SONNENSCHUTZ IN OBERNDORF. JETZT NEU, AUCH IN EBBS UND KRAMSACH!

Der SR.Schauraum setzt schon immer auf hochwertige, heimische Produkte und das zurecht. „Die Zusammenarbeit mit österreichischen Herstellern ist unser großes Plus und schon lange ein Markenzeichen des SR.Schauraum. Wir vertrauen auf unsere Produkte und können die besten Preise garantieren.“ So Gründer und GF Christian Küchl. Fenster und Haustüren von RIEDER, KOCH-Innentüren, REKORD Fenster,

WEITZER Parkett, Sonnenschutzlösungen von LEHA und NeWo, Aluminium-Haustüren von INOTHERM ... hier finden Sie die Wohntrends unter einem Dach sowie professionelle Beratung.

Fenster, Türen, Parkett und Sonnenschutz in Top-Qualität zu sagenhaft guten Preisen. NEU sind die Standorte Ebbs und Kramsach. Schauen Sie vorbei!

Rundum-Wohlfühl-Paket

Das SR.Schauraum Montageteam hält, was es verspricht. Ob Großauftrag oder Austausch eines einzelnen Fensters, hier ist man für jeden Fall gerüstet.

SR.Schauraum GmbH

Arche NEO Park 1b
Pass-Thurn-Straße 23
6372 Oberndorf / Kitzbühel
Tel. 05356 6033360
www.schau-raum.com

bezahlte Einschaltung



Christian Küchl
GF Gesellschafter



Tobias Freisinger
Prokurist/Gesellschafter



Fred Gasser
Verkaufsleitung



Melanie Ertel
Beratung und Verkauf



Manfred Wechselberger
Projektabwicklung



Georg Widmoser
Beratung und Verkauf



Roland Haas
Projekt- und Montageleitung



Manuel Egger
Beratung und Verkauf



Michelle Bachler
Beratung und Verkauf



Christian Hlebetz
Beratung und Verkauf



Stefan Wildauer
Beratung und Verkauf
Filiale Ebbs



Alois Auer
Ein- und Verkauf
Filiale Kramsach



Günter Ascher
Niederlassungsleiter
Filiale Kramsach



Ing. Sandra Höllthaler
Beratung, Verkauf,
Kalkulation, CAD-Planung
Filiale Kramsach



Lydia Leitner
Buchhaltung



SPENGLER – DACHDECKER

**Kinderzentrum St. Johann
ausgeführte Arbeiten:**

- Spengler- und Abdichtungsarbeiten
- Dachbegrünung



Kaltenbach 33 · 6345 Kössen
Tel. +43 5375 6279 · info@dagn.at · www.dagn.at



STAHLBAU FRITZ

- › Stahlbau
- › Bauschlosserei
- › Blechbearbeitungszentrum
- › Fassadenbau
- › Lasertechnik
- › Wasserstrahltechnik

6020 Innsbruck
Grabenweg 41
T 0512 39 4312 oder 34 61 41
office@stahlbau-fritz.at
www.stahlbau-fritz.at

BAUEN MIT HOLZ bedeutet Gesundheit positiv beeinflussen

**Kann man, muss man nicht –
wir machen es möglich!**

Holz, ein natürlicher und nachwachsender Baustoff, welcher es möglich macht, die positiven baubiologischen Eigenschaften dieses Materials im Wohnbau einzusetzen und somit ein gesundes natürliches Zuhause zu schaffen. Zudem ist Holz einer der vielseitigsten Baustoffe, der der Architektur viel kreativen Raum bietet.



Unterwasser 73 | 6384 Waidring | Tel. +43 5353 5606-0
holzbau@oberleitner.info | www.oberleitner.info

KiM zu uns!

Wir sind Fenster- & Türenlieferant
des St. Johanner Kinderzentrums

**Monteure
gesucht!**
☎ 05356
6033360



Die heimischen Profis für Fenster, Türen, Parkett & Sonnenschutz



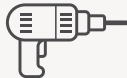
3 Standorte mit
900 m²
Ausstellungsfläche



12
Fachberater
vor Ort



Professionelle
CAD-Planung



Zuverlässiges
Montageteam



Heimische
Qualitäts-
produkte



Eigene
Fensterproduktion



SR.Schauraum GmbH
info@schau-raum.com
www.schau-raum.com

Zentrale
6372 Oberndorf/Kitzbühel
Pass-Thurn-Straße 23
05356 60 333 60

Filiale & Produktion
6341 Ebbs
Wildbichler Straße 1d
05356 60 333 80

Filiale
6233 Kramsach
Zentrum 36
05356 60 333 90

„Zeitpolster“ – zuerst helfen, dann selber Hilfe bekommen

MARIA ACHORNER ÜBER NEUES ZEIT-VORSORGESYSTEM FÜR NACHHALTIGES UND GENERATIONEN VERBINDENDES GEBEN UND NEHMEN.

Die Problematik ist bekannt: Immer mehr – vor allem ältere – Menschen brauchen Hilfe im Alltag, immer weniger Menschen können diese Hilfe leisten. Oder, kurz gesagt: Wir werden immer älter, die pflegenden Personen weniger. „Zeitpolster“, ein neues Betreuungs- und Vorsorgenetz in St. Johann, hilft, hier Lücken zu schließen. Maria Achorner erklärt mir, wie es funktioniert. Sie selbst ist „70+“ und war jahrelang in verschiedenen Vereinen aktiv. Bis sie beschloss, nicht mehr zu kandidieren, weil die Jungen nachrücken müssen. Und sich dann fragte: „Und was mache ich jetzt eigentlich mit meiner Zeit?“ Sie lacht, als sie davon erzählt. Über eine Annonce in der Zeitung stieß sie auf „Zeitpolster“, sie hatte auch schon früher einmal davon gehört. Die Idee interessierte sie, sie rief an, man traf sich, und inzwischen ist sie gemeinsam mit Christl Schneider und Michael Lagler Teil des Organisationsteams. Maria lebt mit ihrem Hund Daisy alleine in einer Wohnung in St. Johann und möchte ihre freie Zeit sinnvoll verwenden.



v.l.n.r.: Christl Schneider, Hildegard Hartmann und Oberndorfs Bürgermeister Hans Schweigkofler

„Ich fühle mich fit und habe jetzt noch die Möglichkeit, anderen Hilfe zukommen zu lassen.“

Das Zeitpolster-Prinzip:

Das Zeitpolster-Team (in St. Johann besteht es aus über 20 Mitgliedern) hilft im Haushalt oder Garten, übernimmt Besorgungen oder begleitet Menschen einfach beim Spazierengehen.

Die Bandbreite der Tätigkeiten ist sehr groß, man übernimmt aber keine Pflege – die

bleibt im Zuständigkeitsbereich des Sozialsprengels. Das Zeitpolster-Team ist auch keine Putzkolonne. Für die geleistete Betreuung werden pro Stunde acht Euro verrechnet. Die Helfenden führen Aufzeichnungen, die betreuten Personen bestätigen die Richtigkeit mit ihrer Unterschrift und erhalten eine monatliche Abrechnung vom Verein Zeitpolster, der inzwischen österreichweit agiert. Der Clou: Alle Helfenden bekommen pro geleisteter Betreuungsstunde eine Stunde auf ihrem individuellen Zeitkonto gutgeschrieben.

Wenn sie selbst irgendwann Hilfe benötigen, können sie das Zeitguthaben einlösen. Man gibt, und später kann man selber nehmen. Früher, in den Großfamilien, war das ganz „normal“. War man gesund und jung, half man den Alten, die Generationen waren füreinander da. Heute braucht es dafür einen Verein

mit Helfenden – aber immerhin gibt es den jetzt.

Den HelferInnen stehen in St. Johann aktuell etwa gleich viele zu Betreuende gegenüber.

„Ich gehe gleich zu einer Dame“, erzählt Maria. Der Mann der Dame sei dement, sie könne ihn nicht alleine lassen. Das Zeitpolster-Team schaut stundenweise vorbei, wenn sie einkaufen oder zum Friseur geht. In anderen Haushalten machen die BetreuerInnen die Wäsche oder gehen einfach einen Kaffee trinken mit dem oder der zu Betreuenden, führen Hunde aus oder bleiben bei kranken Kindern daheim. „Das geht alles ganz unkompliziert. Wir nehmen die Fälle auf und verteilen sie.“ Zum Zeitpolster-Team gehören nicht nur Senioren, wie man meinen möchte, sondern auch junge Menschen, die etwas Sinnvolles tun und zugleich sich selbst einen „Polster“ verschaffen wollen. Wer weiß, was kommt, und wann es kommt? Jeder übernimmt Aufgaben in dem Ausmaß, in dem es für sie oder ihn passt. Auch mit dem Krankenhaus arbeitet „Zeitpolster“ zusammen – bei Entlassungen, wenn PatientInnen sich daheim nicht gleich zur Gänze selber versorgen können. Maria hat selbst schon 50 Stunden auf ihrem Konto angespart. Vielleicht wird sie jene selber irgendwann in Anspruch nehmen, vielleicht wird sie einen Teil davon auch verschenken – auch das ist nämlich möglich. Man kann auch Gutscheine für Stunden kaufen – und zum Beispiel verschenken.

Doris Martinz



Maria Achorner und Hildegard Hartmann am Infostand

Das „Zeitpolster“-Team in St. Johann ist das erste in Tirol, die Idee dazu wurde in Vorarlberg geboren. Wer Lust hat, sich einzubringen oder Hilfe benötigt, kann sich jederzeit melden: Telefon: 0664 88720764 (Maria oder Christl) E-Mail: team.st.johann.tirol@zeitpolster.com

20 Jahre – in Stein gemeißelt

STEINMETZ STEFAN NEUMAYR FEIERT DAS 20-JÄHRIGE BESTEHEN SEINER FIRMA. UND VERRÄT SEINE PLÄNE FÜR DIE NÄCHSTE ZUKUNFT ...

Ein Mann der Worte ist er nicht, sondern ein Mann der Tat. Einer, der mit Meißel, Bohrer und Fräse lieber jongliert als mit Sätzen. Dabei hat Stefan bei unserem Gespräch bei ihm in der Firma durchaus Interessantes zu erzählen. Zum Beispiel, dass er als Steinmetz in der Familie quasi vorbelastet war, weil sein Onkel in Kramsach einen Steinmetzbetrieb führte und die Tante Gürtelmeisterin war. Dass er selbst sich für das Kunsthandwerk interessierte und deshalb die Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei in Innsbruck besuchte, war innerhalb der Familie also keine große Sache. „Danach war ich ein Rohdiamant“, beschreibt er die Zeit, die auf die Schule folgte. Der Onkel, bei dem er als junger Steinmetz arbeitete, besorgte den Feinschliff. Die Selbständigkeit? Überhaupt kein Thema! Zumindest in den ersten Jahren nicht. Dann jedoch zog es Stefan beruflich wieder nach Hause nach St. Johann, wo er seinen Lebensmittelpunkt



Der Bildhauer im Team übernimmt Kreativaufträge.

sah. In der ehemaligen Molke-
rei fand er 2001 ein geeignetes
Gebäude für seine eigene Fir-
ma. Im Laufe der Jahre wuchs
das Aufgabenfeld und auch die
Zahl der Mitarbeiter. 2012 er-
folgte der Bau des neuen Fir-
mengebäudes in Oberndorf,
wo heute insgesamt 17 Mitar-
beiterInnen werken, darunter
auch Sohn Jakob. „Er wird im



Das Neumayr-Team mit Chef Stefan (vordere Reihe dritter von links) und daneben sein Sohn Jakob.

Foto: Markus Mitterer

Frühjahr nächsten Jahres die Ausbildung zum Steinmetzmeister abschließen“, erklärt Stefan.

Zurück zum regionalen Stein

Schon immer bot Stefan Neumayr seinen Kunden alles an, was man aus Stein fertigen kann. Waren es früher vor allem Aufträge für Portale, Fassaden und Grabsteine, die das Neumayr-Team beschäftigten, gewann Stein in den letzten Jahren auch im Innenbereich an Bedeutung. In Küche und Bad ist das Naturmaterial inzwischen nicht mehr wegzudenken. In seinem Showroom im ersten Stock zeigt Stefan Neumayr die Vielfalt und Schönheit des Rohstoffs Stein. Er präsentiert einheimische Gesteinsarten wie den rot-bunten Hahnenkammstein, Rauriser oder Kramsacher Marmor, aber auch Exoten wie Onyx aus dem Iran und Irak, blau schimmerndes Gestein aus Brasilien, schwarz glänzende Gesteinsplatten, die mit Gold durchzogen sind aus den USA und vieles mehr. Großhändler ordern Steinblöcke in der ganzen Welt,

vor allem auch in Asien und China. Ein Grund lag bisher auch in den günstigen Transportkosten – die Schiffe nahmen Stein als willkommene Schwerlast auf, um das geringe Gewicht der Billigtextilien auszugleichen. Zurzeit jedoch stellt Stefan eine Trendumkehr fest – ausgelöst durch die Pandemie. Der Transport ist wesentlich teurer geworden. Und die KundInnen entdecken wieder die Schönheit der heimischen Materialien. Zum Beispiel jene der Natursteinbecken, die im Showroom zu bewundern sind. Einige der Steine, aus denen sie gefertigt sind, hat Stefans Sohn Jakob selbst in den Bachbetten

der Region gesammelt. Wunderschön! Faszinierend auch das „Gemälde“ an der Wand: Eine wandhohe schwarze Gesteinsplatte mit goldenen Einschlüssen, als Bild gerahmt. Beeindruckend!

Andreas Hofer überall

Stefan und sein Team verarbeiten auch Kunststein wie Quarzkomposit oder Keramik, Naturstein ist bei den KundInnen aber nach wie vor der Favorit. Die Neumayr Steinmetze sind vor allem im Bezirk Kitzbühel im Einsatz, obwohl Stefan schon einmal einen Brunnen in Korea fertigte, wo man ein Dorf Tirol nachbaute. Lieber sind ihm



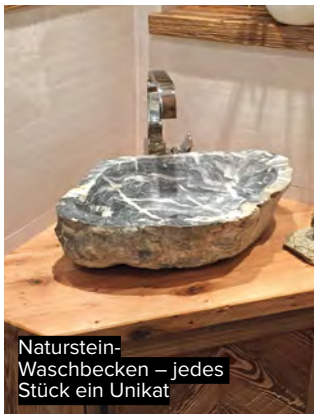
Der Bereich Interior gewann in den letzten Jahren enorm an Bedeutung.



Stein ist nicht gleich Stein:
Im Showroom wird die
immense Vielfalt ersichtlich.

Fotos: Neumayr

aber die näher gelegenen Einsatzorte. Eine besondere Herausforderung sind sakrale Arbeiten und individuelle Sonderanfertigungen, denen er sich mit großer Begeisterung widmet. Er freut sich



Naturstein-
Waschbecken – jedes
Stück ein Unikat

über jeden Auftrag, seien es nun Fensterbänke, Küchenplatten, Natursteinbecken, Grabsteine oder gar Gedenkstätten, zum Beispiel für die Traditionsschützen. Mit letzteren verbindet er besonders viele Emotionen. Weil er selber Mitglied bei den Traditionsschützen ist und es ihm ganz allgemein wichtig ist, dass die Bräuche und Traditionen in der Region bewahrt werden. „Vom Ministranten über die Musikkapelle zu den Schützen“, beschreibt Stefan seinen Weg lachend. Im Eingangsbereich der Firma ist mir ein Bild von And-

reas Hofer aufgefallen. „Der hängt bei mir überall“, sagt Stefan augenzwinkernd. Auch der Tiroler Adler begegnet mir im Betrieb immer wieder ... Stefan mag es, Dinge von bleibendem Wert zu schaffen. Dinge, die die Zeit überdauern und auch in hundert Jahren noch relevant sind. Wie zum Beispiel die Corona-Gedenk-Tafel, die er der Pfarre St. Johann spendete. Mit vielen Emotionen verbunden sind auch manche Grabstein-Aufträge, speziell jene, die Kinder oder Jugendliche betreffen. „Da wird einem klar, dass sich im Leben von einem Moment auf den anderen alles ändern kann.“

Außergewöhnliche Aufträge und spezielle Lösungen überlässt Stefan gerne dem Bildhauer, den er beschäftigt. Das Schönste am Beruf des Steinmetzes ist für Stefan die Vielseitigkeit des Berufs, die kreative Herausforderung. „Man ist immer wieder gefordert. Es gibt immer wieder etwas, das man noch nie gemacht hat“, beschreibt er es. Es mache ihn glücklich und zufrieden zu sehen, wie seine KundInnen sich über seine Arbeit freuen.

Ein besonderes Geschenk zum Jubiläum

Der Rohstoff Stein selbst ist täglich eine Herausforderung.

Schließlich kann man in einen Steinblock nicht hineinschauen und sehen, welche Einschlüsse er hat, wie er aussehen wird, wenn der Block in Platten geschnitten und seine Oberfläche geschliffen ist. Jede Platte, jede Fensterbank, jedes Becken ist ein Unikat und damit unvergleichlich. Immer wieder sucht Stefan in den Steinbrüchen der Region oder auch darüber hinaus, zum Beispiel in Italien, selbst nach geeigneten Steinen für seine Aufträge. Der 50-Jährige hat ein gutes Auge dafür,

noch viel Zeit, ich bin erst 21, und der Papa ist ja auch erst 50 Jahre alt.“ Es liegen also noch viele schöne Jahre vor ihnen, die sie Seite an Seite erleben werden. Jakob kann sich keinen schöneren Beruf als den des Steinmetzes vorstellen. „Ich gehe jeden Tag mit Freude arbeiten!“ Die Schönheit eines Steines hervorzuholen, indem er ihn schneidet, schleift, montiert .. das ist es, was ihn glücklich macht. In die Planungen für die neue Halle ist Jakob mit eingebunden. Neue Halle? „Ja“, bestä-



Foto: Nothegger und Sallinger

wie sich der Stein unter seinen Händen entfalten wird. Das hat auch schon Jakob, sein Sohn und angehender Meister seines Fachs. Jakob war immer schon begeistert von dem, was sein Vater tat, hat dessen handwerkliches Geschick geerbt und trieb sich bereits als Bub vorzugsweise in der Werkstatt herum. Die Schönheit der verschiedenen Gesteinsarten fasziniert ihn. „Es gibt im Handel über 3.000 verschiedene Stein-Materialien“, klärt er mich mit leuchtenden Augen auf. „Und jeder einzelne Stein ist dabei einzigartig, ein Unikat!“ Später will er vielleicht einmal Gutachter werden. Und irgendwann die Firma seines Vaters übernehmen. „Aber bis dahin vergeht

tigt Stefan. Das bestehende Firmengebäude ist zu klein geworden, man braucht mehr Lagerraum und vor allem mehr Ausstellungsraum, um Steinplatten möglichst großflächig präsentieren zu können. Das neue Gebäude soll gleich nebenan entstehen, der Spatenstich vielleicht sogar noch heuer erfolgen. „Ich habe viel erreicht“, resümiert Stefan. „Aber der Mensch muss sich immer neue Ziele setzen.“ So schenkt sich Stefan quasi zum Firmenjubiläum selbst einen Schritt in die Zukunft. Jakob wird ihn mit ihm gehen ...

Doris Martinz

www.steinmetz.tirol

bezahlte-Einschaltung



Stein spielt auch bei der Garten- und Terrassengestaltung eine wichtige Rolle.



Christina Pirchmoser-Putzer B.rer. nat. Geschäftsführung Gxund, Biologin & Köchin

Wir starten „bitter“ in die Vorweihnachtszeit!

Je näher Weihnachten rückt, desto üppiger werden die Mahlzeiten. Knödel, Braten, Kekse, Glühwein & Co. Dies gestaltet eine Balance zwischen Schlemmen und gxund Leben nicht gerade einfach.

Die regelmäßige Einnahme von Bitterstoffen kann helfen! Bitterstoffe fördern den Speichelfluss, regen die Produktion des Magensafts und der Gallenflüssigkeit an und unterstützen somit die Verdauung.

Speziell Fette werden besser verwertet und sogar die Lust auf Süßes kann gedämmt werden.

Eine bunte Vielfalt an Bitterstoffe ist vor allem in Kräutern Anis, Bibernelnwurzel, Schafgarbe und Wermut, sowie in Lebensmitteln wie Grapefruit, Chicorée oder Endiviensalat zu finden.

Damit das vorweihnachtliche Essen weiterhin ein vergnügliches Schlemmen bleibt, ist ein behutsam ausgewähltes Sortiment an Bitterstoffen in den Gxund Filialen zu finden.

Gxund
Speckbacherstraße 26
St. Johann i. T.
Tel. 05352 20750,
Rosenegg 59, 6391 Fieberbrunn
Tel. 05354 52292 12,
Untere Gänsbachgasse 3
Kitzbühel, Tel. 05356 20429,
Saalfelden, Mühlbachweg 8
Tel. 06582 740420
www.gxund.at

Treatments für gesundes, glänzendes Haar

RESCUE-TREATMENTS REPARIEREN ANGEGRIFFENES HAAR UND ÜBERFLUTEN ES MIT PFLEGE UND FEUCHTIGKEIT.



die drei Wochen lang halten und das Haar geradezu mit Pflege und Feuchtigkeit überfluten (Anwendungsdauer 30 Minuten). Alles, was ihr eurem Haar dann daheim noch zukommen lasst, verstärkt den Effekt noch zusätzlich. Das Rescue Treatment kann mit individuellen Zusatzstoffen ergänzt werden, um dem Haar genau das zu geben, was es braucht. Zum Beispiel Color Masken, die mit Soforteffekt die Farbe auffrischen oder den „Booster“ für wirklich schwer strapaziertes Haar.

Viele unserer KundInnen vereinbaren zwischen den Färberterminen einen Treatment-Termin. Weil die Farbe länger

Im Sommer setzen Sonne und Hitze unseren Haaren zu. Trockene Heizungsluft und extreme Kälte sind aber auch im Winter eine Herausforderung. Flache, trockene und elektrisierte Haare (sogenannte „Fly-Aways“) sind die Folge. Was es braucht, ist die richtige Pflege!

Dass man seinem Haar zusätzliche Pflege angeeignet lassen sollte, wenn es notwendig ist – zum Beispiel nach dem Kolorieren – ist allgemein bekannt. Die pflegenden Inhaltsstoffe neutralisieren dann die Farbstoffe, die das Haar angreifen. Was ihr vielleicht noch nicht wisst: Noch wirksamer sind intensive Rescue-Treatments,

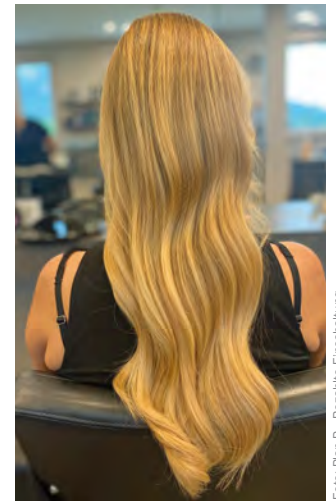


Foto: Plan P - Bezahlte Einschaltung

hält, vor allem aber, weil die Behandlung richtig gesundes und damit glänzendes Haar mit optimaler Spannkraft garantiert – das ganze Jahr über. Viele nutzen die Gelegenheit und genießen während der Einwirkzeit des Treatments unseren Wimpernservice oder lassen sich bei einer Maniküre verwöhnen.

Bei Plan P geht das ja alles mit nur einem Termin ... Wir freuen uns auf euch!

Plan P
Pass-Thurn-Straße 23
6372 Oberndorf
Terminvereinbarung unter
Tel. 0664 9101341
www.plan-p.at

Ordinationsräume zu vermieten!

- Ordinationsräume ca. 170 m²
- zentrale Lage in St. Johann i.T. (Neubau – Johannes Apotheke)
- Kundenparkplätze und Lift vorhanden
- aktive Mitplanung noch möglich



Bei Interesse: Tel. 0650 2717379 (Mag. Katharina Schreder-Wörter)

Digitale Augenerschöpfung nimmt zu – besonders im Homeoffice



Foto: Hoya

Herbst ist Stresszeit: Nicht nur insgesamt nimmt die Arbeit zu, auch die Augen werden zunehmend erschöpft. Schuld sind der viel zu selten unterbrochene Blick in den Computer und das Blaulicht. Die Homeoffice-Zeit vor dem Laptop hat das Problem noch verstärkt. Kein Wunder, dass 83 % der Bildschirmarbeiten-

den über Augenbeschwerden am Arbeitsplatz klagen. Etwa acht Stunden täglich verbringen die Österreicher laut Studien vor Bildschirmen. „Schon nach zwei Stunden fühlen sich die Augen trocken an und brennen.“ Es folgen: Kopfweg, Schwierigkeiten, den Blick zu fokussieren und häufig auch Langzeitfolgen: „Etwa die Hälfte der erwachsenen Österrei-

cher ist kurzsichtig – hingegen 72 % der Menschen mit Computerarbeitsplätzen, rund 83 % von ihnen leiden unter Symptomen wie Fokussierungsprobleme, Augentrockenheit oder -rötungen. Das ist kein Zufall.“ So der Bundesinnungsmeister Markus Gschweidl.

Das können Sie tun, um die Situation zu entschärfen:

- aufrechte Körperhaltung und die richtige Positionierung zum Bildschirm.
- Computerbrillen werden vom Augenoptiker Kreinig optimal auf die individuelle Sehdistanz zum Computer eingestellt.
- Blaulichtfilter: Die speziellen Gläser blockieren energiereiche Wellenlängen und schonen somit die Netzhaut des Auges.

- Bildschirmspausen einlegen und dabei entspannende Augenübungen durchführen; Näheres weiß das Team von Optik Kreinig

bezahlte Einschaltung

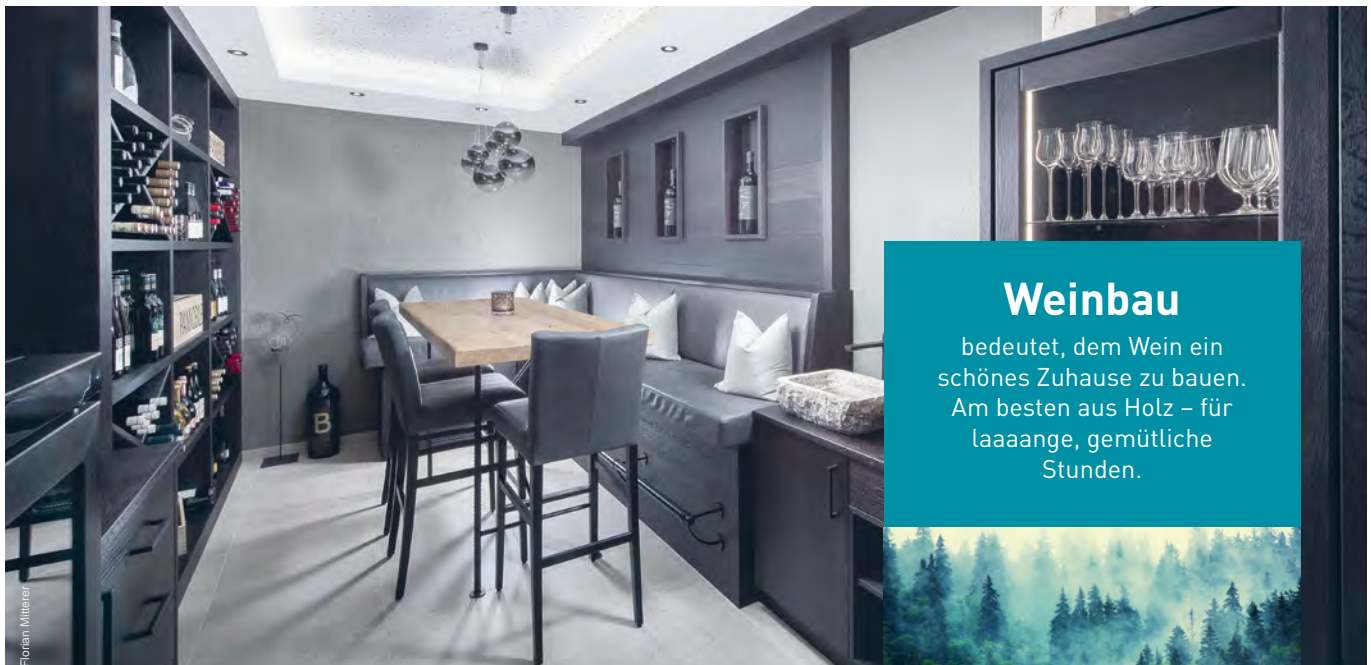
Wer regelmäßig nach dem Bürotag an „Augenstress“ leidet, sollte sich in jedem Fall bei Optik Kreinig beraten lassen; am besten gleich Sehberatungstermin unter Tel. 05352 65900 oder via Termin-Tool auf www.optik-kreinig.at vereinbaren!

Frei nach dem Motto: „Sicher Sehen, auch am Arbeitsplatz“ mit Optik Kreinig, fachkompetent seit 1985.

3 x im Bezirk Kitzbühel



St.Johann - Kössen - Fieberbrunn



Weinbau

bedeutet, dem Wein ein schönes Zuhause zu bauen. Am besten aus Holz – für laaaange, gemütliche Stunden.



SEPP HOFER
TISCHLEREI | PLANUNG | EINRICHTUNG



Pass-Thurn-Straße 3 | 6372 Oberndorf in Tirol | +43 05356 62994-0
www.sepp-hofer.com

Was „schmeckte“ Schmecks?

IM MUSEUM ST. JOHANN ERINNERT EINE AUSGESTELLTE WC-TÜR AN EIN KUNSTSTÜCK, DAS EINST EIN VIERBEINIGER BEWOHNER DES PFARRHOFS BEHERRSCHTE.



Dekan Wieshofer (1752 – 1819) ist wohl eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Geschichte St. Johanns. Vieles weiß man von ihm: Er war der „Erretter“ des Orts, Freiheitskämpfer, Berater, Gebildeter, Priester und Gelehrter und erwarb sich höchste Meriten um die Marktgemeinde. Ein ganz anderes Licht wirft eine Anekdote auf ihn, die in Zusammenhang mit einer aus Holz gearbeiteten WC-Tür steht, die im Museum St. Johann bestaunt werden kann. Auf jener befindet sich die Abbildung seines Hundes „Schmecks“ – mit einer Laterne im Maul. Was hat es damit auf sich? Dekan Wieshofer kaufte den Hund, einen edlen Pudel, einem fahrenden Zirkus ab. Vielleicht, weil das Tier offensichtlich sehr gelehrt war: Es beherrschte immerhin „25 seltene Pudelkunststücke“, wie es in Aufzeichnungen heißt. Der Hund verstand es beispielsweise auch, eine Laterne zu tragen. Wenn deshalb der Herr Dekan des nächstens im Pfarrhof das WC aufsuchen musste, lief Schmecks mit der Laterne voraus und wartete vor dem „Häuschen“, bis sein Herrchen fertig war. Ob es einen direkten Zusammenhang zwischen dem Namen des Hundes und den Ge-



Foto: Museum St. Johann in Tirol

rüchen an dem Ort, an dem er mit der Laterne wartete, gab, ist nicht überliefert. Doch die Verbindung drängt sich gewissermaßen auf ...

Den Tod des Tieres im Jahr 1793 (der Hund wurde neun-einhalb Jahre alt) betrauerte der Dekan sehr, man besang Schmecks Ableben durch „Ele-

gien und Epitaphien“ (wehmütige Gedichte und Grabinschriften).

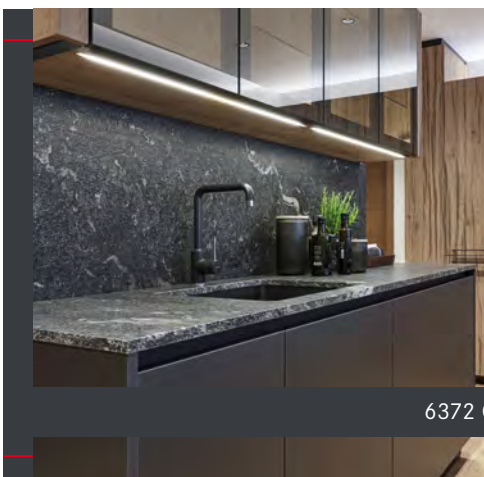
Um ihm ein Denkmal zu setzen, ließ Dekan Wieshofer seinen treuen Begleiter auf der WC-Tür verewigen und dazu folgenden Spruch anbringen: „Der berühmte Schmecks Meister von 25 seltenen Pudelkünstern. Verlebte besungen mit Elegien und Epitaphien, dem 26 Dec. 1793. Alt 9 Jahre.“

Offensichtlich war der „gestrenge Herr Dekan“ also auch ein Mann von Humor. Diese Seite von ihm kennt man sonst aus den Geschichtsbüchern nicht.

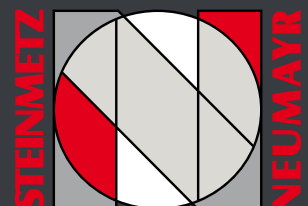
Die WC-Tür ist eine Leihgabe der Pfarre, die das Kleinod lieber der Öffentlichkeit zugänglich macht, als es am eigenen Dachboden verstauben zu lassen. Der Museums- und Kulturverein freut sich sehr darüber.

Das Museum St. Johann ist in der warmen Jahreszeit regelmäßig geöffnet. Derzeit sind Besichtigungen für Gruppen auf Anfrage möglich. Schaut rein und bewundert Schmecks, wie er artig darsitzt und mit der Laterne im Maul auf sein Herrchen wartet! Auch die vielen anderen Exponate sind einen Besuch wert ...

Doris Martinz



ALLES RUND UMS GRAB
WOHNRAUMGESTALTUNG
AUSSENANLAGEN



IHR SPEZIALIST
IN SACHEN NATURSTEIN.

6372 Oberndorf i.T. | T 05352/67233 | www.steinmetz.tirol

Wovon wohnträumen Sie?

WAHR WIRD'S MIT DEN WOHNTRAUMVERSTEHERN VON KIRCHMAIR!

Das Team rund um Inhaber Hannes Kirchmair hat eine besondere Gabe: Sie können sich in die Kundenwünsche richtig hineinfühlen und setzen individuelle Wohnräume mit viel Know-how und originellen Ideen um. „Jeder Wohnraum ist anders und einzigartig, darum folgen wir keiner besonderen Linie. Wir arbeiten nach dem Motto: Alles ist möglich.“, beschreibt Hannes seinen Designanspruch. Das beweisen die Wohnraumversther nicht nur mit ihren eigenen kreativen Projekten immer wieder, man denke nur an die legendäre Baumküche, sondern treffen stets den Geschmack ihrer Kunden und den Zeitgeist. Das Erfolgsgeheimnis? Eine persönliche, intensive Beratung – kombiniert mit umfassendem Ex-



Foto: Florian Mitterer

pertenwissen in Sachen Einrichtung, Böden, Farben und Oberflächen.

Tiroler Handschlagqualität

Auf Wunsch kümmern sich die Einrichtungsprofis um alle Schritte, die es braucht,

um den persönlichen Wohnraum wahr werden zu lassen. Vom Beratungsgespräch am Anfang über die kundenorientierte Planung mit 3D-Visualisierungen bis hin zur gesamten Projektabwicklung, die auch die Koordination verschiedenster Professionen

miteinschließt. „Wir arbeiten mit unseren Kunden und Partnern auf Handschlagqualität, Vertrauen spielt dabei eine große Rolle.“

Großes kommt auf uns zu!

Jüngstes Beispiel für das Kirchmair'sche Feingefühl und die hohe Einrichtungskompetenz ist dieser elegante Wohnraum in Grau, der mit viel Liebe zum Detail umgesetzt wurde. Aktuell hecken die kreativen Kirchmair-Köpfe wieder etwas Neues aus, das im Frühjahr 2022 das Licht der Welt erblickt. Dranbleiben, die Spannung steigt!

Interessiert an weiteren Referenzen?

www.kirchmair-wohnen.at

Bezahlte Einschaltung

JUBILÄUMS-AKTION!

Von September bis Dezember
-18 % Rabatt auf Stoffe, Teppiche,
Vorhänge und Polstermöbel.
kirchmair-wohnen.at

Bereit für eine spannende Reise? Auf geht's durch die unendlichen Weiten kreativer Designideen, vorbei an leuchtendem Handwerk, direkt ins blühende Reich von tausendundeiner Möglichkeit ... bis Sie eines morgens in Ihrem Wohnraum aufwachen.

Willkommen in der Zukunft der Mobilität!

DER HYUNDAI IONIQ 5 ZEIGT AUF, WOHIN DIE REISE GEHT AUF DER STRASSE. EIN WOW-MOMENT JAGT DEN NÄCHSTEN ...



Seit einem guten halben Jahr verfolgt Walter die Berichte über den Hyundai Ioniq 5 und studiert die Bewertungen, die das Auto bekommt. Das, was auf youtube und in den einschlägigen Fachmagazinen berichtet wurde und noch wird, heizte seine Vorfremde auf die Testfahrten gewaltig an: Der Ioniq 5 geht in seiner Klasse bei den diversen Tests der Automagazine und -fahrerclubs jeweils als Sieger hervor. Wir konnten es folglich kaum erwarten, ihn selbst zu testen und fuhren zuerst die Variante mit Hinterradantrieb, 160 kW/218 PS und großen 72,6 kW-Batterie in grau. **Der erste optische Eindruck: 1. WOW!** So in etwa hat man sich in den 80er Jahren das Auto der Zukunft vorgestellt: Puristisches Design ohne Schnickschnack, gerade Linienführung, von allen Seiten ein Hingucker. Und innen? Ja, schauen wir gleich. Aber ähm ... wie öffnet man die Tür? Zugunsten des minimalistischen Designs hat man bündig integrierte Türgriffe konzipiert. Das ist anfangs gewöhnungsbedürftig, bald aber cool.

Innenausstattung: 2. WOW! Wir haben mittlerweile ja schon einige Cockpits, auch



Fotos © Nothegger & Sallinger

von Elektroautos, gesehen, aber keines von ihnen war so „spacig“, so reduziert und cool. Und weiß. Das Display mit den digitalen Armaturen fügt sich nahtlos an den gleich großen Bildschirm des Navigationssystems an – perfekter Hightech-Look. Die Bedienung ist intuitiv, da muss man nichts erklärt bekommen. Unter den Displays befindet sich eine Leiste, über welche die wichtigsten Funktionen wie Medien oder Lüftung auch manuell gesteuert werden können. Witzig und sehr charmant finde ich den kleinen Drehknopf fürs Radio – er ist dort, wo er in (fast) allen Autos zu finden ist, ein Zugeständnis an die „gute alte Zeit“.

Der Innenraum generell ist groß und bietet viel Raum. Raum wie Raumschiff, der Vergleich drängt sich mir immer wieder auf in dieser Hightech-Umgebung. Der „Schalthebel“ ist am Lenkrad befestigt, auch das schafft Platz.

Einige Überraschungen

Eigentlich könnten wir ja gleich los düsen, aber Autoverkäufer Martin Steinbacher hat noch ein paar Überraschungen für uns parat. Zum Beispiel die, dass sich die Vordersitze im Ioniq 5 in eine gemütliche Liegeposition umlegen lassen. Der Wagen lädt sehr schnell (dazu später noch mehr), aber kurzes „Povernapping“ geht sich aus und ist bei langen Fahrten sicher auch nicht verkehrt. Die Mittelkonsole kann man ganz nach vorne oder auch zurückschieben, sodass sie die Kinder auf der Rückbank als Tisch oder Unterlage verwenden können. Die Rückbank kann man übrigens 13 cm nach vorne schieben, damit wird der Kofferraum noch größer, als er ohnehin schon ist. Sehr cool! Die Passagiere auf der Rückbank können übrigens die integrierte Steckdose und den USB-Anschluss nutzen – und damit beispielsweise per Laptop im Internet surfen oder arbeiten.

Die Sitzhöhe stelle ich stufenlos elektrisch ein, begleitet von einem leisen Surren schwebte ich nach oben. Das Raumgefühl ist bestens. So, jetzt geht es aber endlich los! Vier Fahrmodi stehen zur Auswahl: Eco, Normal, Sport und „Schnee“. Zuerst einmal



geht es mir nicht ums Energiesparen, sondern um den Spaß. Deshalb ein beherzter Tritt auf das Gaspedal (oder Strompedal) im Sport-Modus, und die Beschleunigung drückt mich in den Sitz – die 218 PS leisten ganze Arbeit.



Ich liebe dieses Gefühl! Und freue mich schon auf die mehr als 300 PS, die ich am nächsten Tag testen darf. Aber auch der Ioniq 5 mit Hinterradantrieb hat alles, was ich mir von einem Elektroauto wünsche: Schnelle Beschleunigung, weil die Kraft unvermittelt da ist, das Gefühl des lautlosen Fliegens und eine hohe Reichweite. 480 Kilometer weit kommt der Hyundai Ioniq 5.

gibt kein Rutschen. Das liegt an der Position des Batteriepakets innerhalb des Radstandes: Die ideale Gewichtsverteilung zwischen Vorder- und Hinterachse und ein niedriger Schwerpunkt sorgen für ein tolles Fahrverhalten. **Top auch im Winter: 3. WOW!** Die Rekuperation regelt er auf seiner Fahrt mit den Wippschaltern am Lenkrad, er bremst auch damit. Und gewöhnt sich bald so sehr dar-



Der Hyundai Ioniq 5 ist von allen Seiten ein Blickfang



Hightech Interieur

Bravourös im Schnee

Walter testet den Wagen später auch, und fährt über den Pass Thurn. Bei einer Temperatur von einem Grad plus, Schneefall und teilweiser Matsch-Fahrbahn. Bei diesen widrigen Verhältnissen überlegt er schon umzukehren, entschließt sich dann aber doch für den Versuch. Schließlich muss der Ioniq 5 ja auch im Winter seine BesitzerInnen von A nach B bringen. Aber wie wird sich das anfühlen? Walter ist total positiv überrascht. Trotz Hinterradantrieb und Sommerreifen zeigt der Ioniq 5 ein super stabiles Verhalten, es

an, dass er die Bremse so gut wie gar nicht mehr einsetzt. Ich mache das später auch so. Wer einigermaßen vorausschauend fährt, kommt mit der Rekuperation aus. Mit dem „i-Pedal“ (Wippe) bleibt man per Rekuperation sogar stehen. Was ebenso super funktioniert, das bestätigt auch Walter, ist das „Segeln“ – das Fahren ohne Beschleunigung oder Verzögerung, vergleichbar mit dem „Leerlauf“ beim Verbrenner. Nur, dass sich das Segeln im Ioniq 5 einfach himmlisch anfühlt und keine Energie verbraucht. **Wie Schweben: 4. WOW!**

Auch innen ein Hit

Kommen wir zur Ausstattung. Ich fange mit einem Detail an, das ich bislang noch in keinem anderen Auto gefunden habe (Ok, ich habe auch nicht danach gesucht): Im Hyundai Ioniq 5 kann man nicht nur Radio hören oder Musik streamen, es gibt auch Hintergrundgeräusche über das geniale Bose-Sound-System: So kann man beispielsweise bei Vogelgezwitscher oder Meerresrauschen entspannen. Hat was! Einen konkreteren Nutzen bietet das bidirektionale

Laden: Was sperrig klingt, bedeutet, dass der Ioniq 5 über einen Anschluss verfügt, über den man zum Beispiel ein anderes Elektroauto laden kann. Oder eine Kaffeemaschine anschließen. Oder einen Toaster. Oder einen Fernseher, wenn man zufällig einen dabei hat. Alles, was man daheim an der Steckdose einsteckt, kann man auch beim Ioniq 5 anschließen. **Bidirektionales Laden: 5. WOW!**

Und gleich noch das **6. WOW: die Solarzelle am Dach.** Über das innovative, optional verfügbare Solardach wird Energie an die Hochvoltbatterie weitergeleitet, was in unseren Breiten für zusätzliche Reichweite von ca. 1.500 km

im Jahr sorgt. Apropos Reichweite: der Hyundai Ioniq 5 kommt laut Prüfstandard WLTP auf 481 km. Spannend ist das Aufladen: Zusammen mit seiner „Schwester“ Kia verfügt der Ioniq 5 als einziger in seiner Klasse über ein 800 Volt-Bordnetz (haben sonst nur Autos, die über 100.000,- Euro kosten). Das heißt: von 10 bis 80 % dauert der Ladeprozess an einem Schnelllader nur 18 Minuten. Mit dem „Powernapping“ muss man also schnell sein ... Bei modernen Elektroautos kommt es heute nicht mehr ausschließlich auf die Reichweite an, auch die Ladegeschwindigkeit ist zur Messlatte geworden. Der Hyundai Ioniq 5 legt sie hoch ...



Wo gibt es sonst sowas? Kaffeemaschine direkt ans Auto anschließen und genießen

Daten und Fakten:

Den Hyundai Ioniq 5 gibt es in 4 Varianten mit 2 unterschiedlichen Batteriekapazitäten als Hinterrad- oder Allradantrieb: Ioniq 5 Short Range 58,2 kW (125 kW/170 PS), Hinterradantrieb Ioniq 5 Short Range AWD 58,2 kW (173 kW/235 PS), Allrad Ioniq 5 Long Range 72,6 kW (160 kW/218 PS), Hinterradantrieb Ioniq 5 Long Range AWD 72,6 kW (225 kW/306 PS), Allrad Es stehen 3 Ausstattungslinien zur Wahl, wobei die Grundausstattung bereits sehr umfangreich ist.

getestet wurden

Hyundai Ioniq 5 Long Range 72,6 kW, Plus Line, Hinterrad Voll-LED-Licht, Kofferraumassistent, Parksensoren, div. Assistenzsysteme, induktive Ladestation, Fahrersitz elektrisch einstellbar ... **€ 55.120,-**

Hyundai Ioniq 5 Long Range AWD 72,6 kW, Top Line, Allrad Windschutzscheibe aus Solarglas, 360° Übersichtskamera, Assistenzsysteme, Head-up-Display, Bose-Soundsystem, Solardach, Fahrer- und Beifahrersitze elektrisch belüftet und einstellbar, Lederausstattung, Sitzheizung auf den hinteren äußeren Sitzen, Sonnenschutzrollos hinten **€ 65.100,-**

Hyundai Ioniq 5 Short Range, 58,2 kW **ab € 39.990,-**

abzüglich

E-Mobilitätsbonus - € 2.400,-
staatliche E-Mobilitätsförderung - € 3.000,-



Nicht einmal fliegen ist schöner

Am nächsten Tag probieren wir den Ioniq 5 Allrad aus. 306 PS/225 kW unterm Hintern, Allrad, Sportmodus, Vollgas – **7. WOW für die Beschleunigung.** Das ist Raketen-Fahrspaß! Ich genieße es, mich in den Sitz drücken zu lassen und ... zu fliegen.

Genial ist auch die Kamera, die beim Blinken den toten Winkel komplett erfasst. Und das „Head-up Display“, das Ge-

schwindigkeit und Geschwindigkeitsbegrenzungen auf die Fahrbahn vor dem Auto projiziert, damit der Blick immer auf der Straße bleibt.

Die Sicherheitssysteme spielen bei beiden Varianten des Hyundai Ioniq 5 alle Stückerln: Der Spurhalteassistent warnt, wenn man unabsichtlich (ohne zu blinken) über die Fahrbahn hinaus gerät, der Notbremsassistent mit Radfahrer- und Fußgängererkennung bremsst automa-

tisch, wenn das vorausfahrende Auto plötzlich bremst, oder wenn es Radfahrer und Fußgänger erkennt. Musste ich zum Glück nicht ausprobieren. Walter war jedoch froh um den Querverkehrsassistenten, der ihm anzeigte, dass beim Ausparken ein Fußgänger des Weges kam.

Der adaptive Tempomat mit Abstandsregelung ist im Prinzip die Vorstufe zum autonomen Fahren: Das Auto erkennt Verkehrszeichen,

beschleunigt und verzögert, macht alles selbst. Ich lasse dazu das Lenkrad los, und dann lenkt der Ioniq 5 auch selber. Fühlt sich ein wenig gruselig an, aber es funktioniert. Nach ein paar Sekunden fordert der Wagen aber auf, wieder selbst ans Lenkrad zu greifen. Der Ioniq 5 parkt auch selbst, man kann aussteigen und das Auto mit der Fernbedienung am Schlüssel steuern. Da könnte selbst der berühmte „K.I.T.“ noch was lernen ...

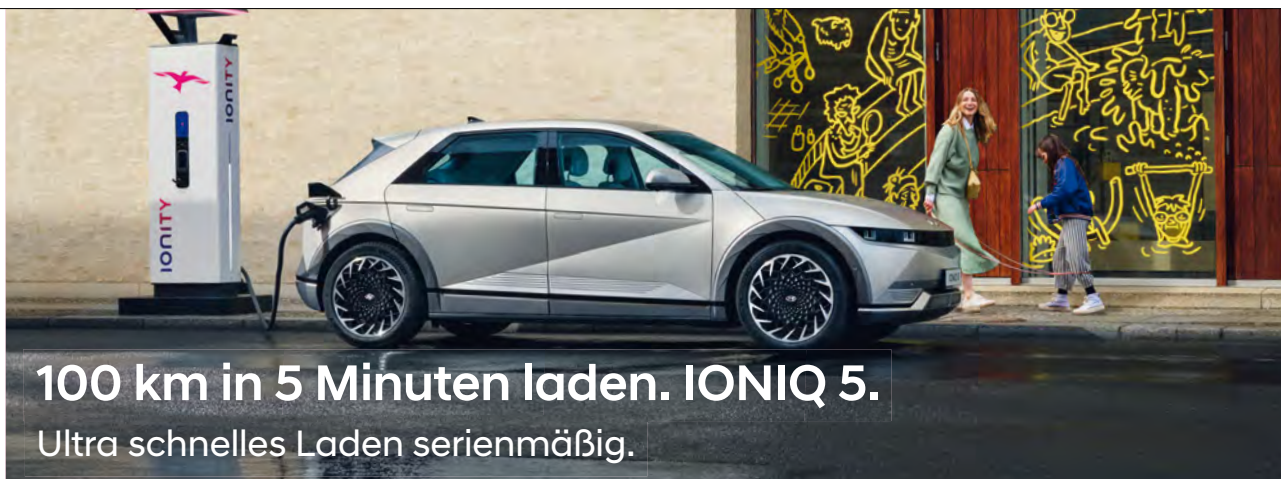
Fazit: Für mich ist der Hyundai Ioniq 5 ein Prototyp moderner Mobilität. Mit der alten Art, sich auf vier Rädern fortzubewegen, hat das nicht mehr viel zu tun. Ein intergalaktisches Vergnügen mit noch viel mehr WOWs, als man sie hier aufzählen könnte.

Das Auto wurde uns zur Verfügung gestellt von

A&H Sparer

Standort Hyundai und Jeep Niederhofen 14a
6380 St. Johann in Tirol
www.ah-sparerer.at

bezahlte Einschaltung



100 km in 5 Minuten laden. IONIQ 5.
Ultra schnelles Laden serienmäßig.

Power your world.

Was sind 5 Minuten? Ein schneller Kaffee. Etwas Entspannung. Ein paar Gedanken der Vorfreude auf das Wochenende. Für den Hyundai IONIQ 5 sind 5 Minuten 100 Kilometer. Ultra schnelles Laden serienmäßig. 80% Ladung in nur 18 Minuten. Dank einer konkurrenzlosen 800 V Ladetechnologie. Warum sollten Sie auch länger warten, um Ihre Fahrt fortzusetzen?

Hyundai IONIQ 5 schon ab € 39.990,-*

Gleich informieren und testen: [hyundai.at/IONIQ5](https://www.hyundai.at/IONIQ5)

Auto Sparer
WEGE DER MOBILITÄT »

A&H Sparer GmbH
Niederhofen 14a | 6380 St. Johann in Tirol
+43 5352 207 55 | info@ah-sparerer.at
[sparerer.hyundai.at](https://www.sparerer.hyundai.at)

 **HYUNDAI**

* Preis beinhaltet € 6.000,- Preisvorteil (beinhaltet bereits € 2.400,- Herstelleranteil am E-Mobilitätsförderpaket). Sofern alle Voraussetzungen der Förderaktion erfüllt sind, ist eine weitere Auszahlung eines € 3.000,- E-Mobilitätsbonus als Anteil des Bundesministeriums BMK möglich (Details unter www.umweltfoerderung.at). E-Mobilitätsbonus gültig für Elektro (BEV) Modelle. Nähere Infos bei Ihrem Hyundai Partner. Preis/Aktion gültig solange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Hyundai-Partnern, inkl. Hersteller- und Händlerbeteiligung. Stromverbrauch: 16,7 - 18,1 kWh / 100 km, Elektrische Reichweite nach WLTP: bis zu 481 km (72,6 kWh Batterie). Symbolabbildung, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

SICHERHEIT · SCHUTZ · DESIGN



LACK- SCHUTZ IN PERFEKTION

Mit **innovativen Folien** kommt ihr gut durch den Winter.



- › Schutz vor äußeren Einflüssen wie Steinschlag, Kratzer, Streusalz
- › selbstheilende Oberfläche
- › Keramikbeschichtung
- › leicht zu reinigen (Insekten sind mit einem Wisch weg)
- › Teilfolierung (für alle Marken) oder Vollfolierung möglich
- › Hochglanz oder matt
- › keine Schneidearbeiten am Fahrzeug
- › 12 Jahre Garantie

HÄNTSCHEL GmbH – professionelle Folientechnik
Salzburger Straße 31 · A-6380 St. Johann i. T.
T +43 5352 61960 · info@haentschel.com · www.haentschel.at

EASTMAN LLumar

Warum dauert das so lange?

HERBERT SPARER ERKLÄRT, WARUM MAN MOMENTAN AUF SEIN NEUES AUTO MÖGLICHERWEISE MONATELANG WARTET – UND WIE MAN DAS PROBLEM UMGESHT.

Wer heuer ein neues Auto bestellt hat und bereits damit unterwegs ist, kann sich glücklich schätzen. Viele warten bereits seit Monaten auf den neuen Flitzer, und noch immer ist kein baldiger Liefertermin in Sicht. Woran liegt das? „Es liegt an den Halbleitern, den Microchips“, weiß Herbert Sparer, Geschäftsführer von Auto Sparer in St. Johann. „In einem Elektroauto sind hunderte dieser Chips verbaut. Aber auch in Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren geht nichts ohne die Microchips, die die Elektronik steuern und Abgaswerte messen, im Touch-Display eingebaut sind oder über Sensoren den Reifendruck messen.“ Die Chips werden kostensparend in Asien produziert – und sind



Herbert Sparer, zur Liefersituation am weltweiten Automarkt.

Foto: G. Grogger

momentan ausverkauft. Weil die Pandemie einen regelrechten Boom auf sie auslöste. Die Halbleiter sind nämlich auch in vielen anderen Produkten enthalten, zum Beispiel in Spielkonsolen, Fernseher,

Handys, Computer, ... also in Dingen, die in der Pandemie über das Internet massenweise angeschafft wurden. Während die Autoindustrie ihre Chips-Bestellungen aufgrund der unsicheren Lage reduzierte, stieg die Nachfrage in anderen Bereichen enorm an. Sie ist so groß, dass die Firmen, die sie herstellen, mit dem Produzieren gar nicht mehr nachkommen. „Jetzt müssen zuerst die offenen Bestellungen abgearbeitet werden, bevor wieder anderweitig geliefert wird“, erklärt Sparer. So kommt es zu den Lieferverzögerungen. Neue Werke für die Herstellung der Chips zu bauen, würde übrigens zu lange dauern. „Da braucht es einen Vorlauf von zirka drei Jahren, und bis dahin sollte sich die

Situation entspannt haben. Aber ein bis zwei Jahre wird uns das Thema schon noch beschäftigen.“

Was tun in der Zwischenzeit? Die Lösung heißt quasi „Back to the Roots“, zurück zu den Anfängen. In der Autobranche war es nämlich bis vor wenigen Jahren durchaus üblich, dass man auf ein Modell mit individueller Ausstattung einige Monate lang wartete. So ist es auch jetzt. „Wer sich ein Auto kauft, muss mit einem halben Jahr Lieferzeit rechnen. Das heißt: Wer im Frühjahr ein neues Auto will oder braucht, sollte vorausdenken und im Herbst bestellen.“

Um schneller liefern zu können, bestellt Sparer derzeit verschiedenste Marken und Modelle in mehreren Ausstattungsvarianten, um jene im Frühjahr auf Lager zu haben. „Individuell ausgestattet sind sie nicht, aber dann sofort zu haben“, sagt Sparer. Es zahlt sich aus, den neuen Wagen trotzdem jetzt gleich zu bestellen: „Wer heute bestellt, kommt in den Genuss der geringen NoVa, die ständig ansteigt, und profitiert meist von einer Preisgarantie der Hersteller. Die Rohstoffpreise steigen ständig, deshalb macht das Sinn.“ Na dann: Nichts wie hin zum Autohändler!

Doris Martinz

DER NEUE PEUGEOT 308.
Ab sofort bestellbar!

AUTOHAUS
BHÖLZER

HARASSER & SPÖGLER OG

Salzburger Straße 8 · 6382 Kirchdorf in Tirol
T 05352 63166 · F 05352 65022 · info@auto-obholzer.at

AUTOCENTER
Oblasser
ST. JOHANN

A-6380 St. Johann i.T. • Paß-Thurn-Straße 21
T: +43 5352 62129 • info@autocenter-oblasser.at



Jeep





AUFGELADEN MIT FREUDE



DER BMW i3 JETZT AB € 199,-*/MONAT.

UNTERBERGER
// Faszination Auto

Anichweg 1, 6380 St. Johann/T.
Telefon 05352/62389, Fax 05352/62389-260

office.stj@unterberger.bmw.at
www.unterberger.cc

BMW i3/i3s: von 125 kW (170 PS) bis 135 kW (184 PS), **Kraftstoffverbrauch** gesamt 0 l/100 km, CO₂-Emission 0 g CO₂/km, **Stromverbrauch** von 15,3 bis 16,2 kWh/100 km. Angegebene Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.

*Angebot der BMW Austria Leasing GmbH. Gültig bei Kaufvertragsabschluss 26.04.2021 bis 31.12.2021, Auslieferung und Anmeldung bis 31.03.2022. BMW Select Leasing für den BMW i3, Anschaffungswert € 34.386,- (E-Mobilitätsförderung 2021 Hersteller berücksichtigt), Anzahlung € 3.600,-, Laufzeit 48 Monate, Leasingentgelt € 199,- monatlich, 10.000 km p.a., Restwert € 21.648,48, Rechtsgeschäftsgebühr € 124,86, Bearbeitungsgebühr € 260,-, Vollkaskoversicherung vorausgesetzt, eff. Jahreszins 0,77%, Sollzins var. 0,40%, Gesamtbelastung € 35.185,34. Beträge inkl. NoVA u. MwSt. Angebot freibleibend. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Symbolfoto

www.osp.tirol



DR. OBERRAUCH, SEIWALD & PARTNER
STEUERBERATUNG – PERSONALVERRECHNUNG

**Wer die Pflicht hat Steuern zu zahlen,
hat auch das Recht Steuern zu sparen!**

STEUERBERATUNGS-WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH

- | | | |
|------|-----------------|-------------------|
| 6380 | St. Johann i.T. | T +43 5352 628 50 |
| 6370 | Kitzbühel | T +43 5356 631 32 |
| 6372 | Oberndorf i.T. | T +43 5352 216 99 |
| 6365 | Kirchberg i.T. | T +43 5357 38 22 |
| 6345 | Kössen | T +43 5375 22 08 |
| 6323 | Bad Häring | T +43 5332 228 88 |

Georg Zimmermann sagt nach 31 Jahren Obmannschaft Adieu

VP-GEMEINDEPARTEITAG IN ST. JOHANN: BÜRGERMEISTER HUBERT ALMBERGER ÜBERNIMMT DIE ORTSPARTEI



Die neue Führungsriege der St. Johanner Volkspartei bedankte sich beim bisherigen Obmann (v.l.): Peter Seiwald, Georg Zimmermann, Melanie Hutter, Hubert Almberger, Peter Horngacher, Susanne Hartrumpf, Hanspeter Ellmerer, Leo Hofinger, Peter Trixl

Es herrschte große Aufmerksamkeit, als Georg Zimmermann kürzlich seinen letzten Bericht als Gemeindeparteiobmann der St. Johanner Volkspartei vortrug. Schließlich fungierte der langjährige Gemeinderat (seit 1992) und Vizebürgermeister (seit 1998) nicht weniger als 31 Jahre lang an der Spitze der ÖVP in der Marktgemeinde. „Die vergangenen Wahlen waren recht erfolgrei-

che für unsere Partei, aber das war nicht immer so“, zog der scheidende Obmann Bilanz über drei Jahrzehnte. Er appellierte an den Zusammenhalt, „denn nur so können wir auch in Zukunft erfolgreich sein.“ Zimmermann bedankte sich bei Bürgermeister Hubert Almberger, seinem ebenfalls anwesenden Vorgänger Stefan Seiwald, dessen Vorgänger Josef Grander und allen Wegbegleitern für die Zusammenarbeit über all die Jahre. Bezirksparteiobmann Peter Seiwald überreichte in seinen Dankesworten im Namen von Landeshauptmann Platter die Ehrenurkunde der Tiroler Volkspartei und würdigte die großartigen Verdienste Zimmermanns um die Marktgemeinde und die Volkspartei.

Bei den von Seiwald durchgeführten Neuwahlen wurde Bürgermeister Hubert Almberger von den 40 anwesenden Mitgliedern einstimmig als neuer VP-Gemeindeparteiobmann gewählt, ebenso seine zukünftigen Stellvertreter Melanie Hutter und Hanspeter Ellmerer.

Almberger betonte, dass er sehr gerne für St. Johann arbeite und dies auch in Zukunft vorhabe. „Mir ist die Zusammenarbeit mit euch allen wichtig und ich freue mich darauf, die Herausforderungen für unsere Marktgemeinde gemeinsam anzugehen.“ Ziel für die Gemeinderatswahlen sei es, die 11 Mandate für die Bürgermeisterliste zu halten.

Ebenso gewählt wurden:

Kassier: Peter Horngacher
Kassier-Stv.: Susanne Hartrumpf
Schriftführer: Leo Hofinger
Schriftführer-Stv.: Peter Trixl
Kassaprüfer: Robert Steger und Markus Hutter
Beiräte: Josef Kerer, Maximilian Hüttner, Susanne Hartrumpf

Beachtet bitte die Beilage des Einrichtungsheuses Aufschneider in dieser Ausgabe



POLSTERN x QUALITÄT x HANDWERK

Von der Maßanfertigung über Neubezug bis hin zur Aufpolsterung fertigen wir fachgerecht und ganz nach Ihren Wünschen.

Wir polstern Sie auf!



Brixen im Thale
Brixentalerstr. 9
Tel. 05334 6080

www.wallner-tirol.at

St. Johann in Tirol
Wieshoferstr. 54
Tel. 05352 63932

Jetzt zum Probesitzen zu Aufschnaiter!

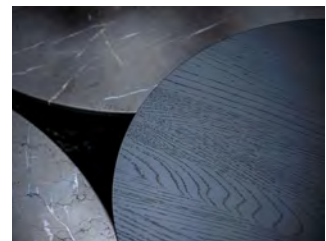
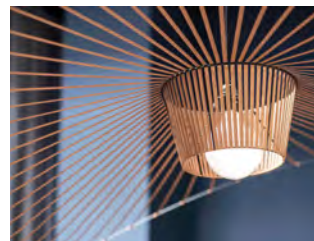
WIR PRÄSENTIEREN BEQUEME SOFA-ENSEMBLES, HERBSTLICHE HIGHLIGHTS UND TOPAKTUELLE ANGEBOTE.

Vielleicht haben Sie die Rolf-Benz-Beilage in dieser Zeitung bereits entdeckt und fragen sich, ob die Sofa-Ensembles so bequem sind, wie sie aussehen. Probieren Sie es aus! Einrichtungsprofi Aufschnaiter präsentiert in seiner Design-Abteilung „Freigeist“ die Rolf Benz Kollektion.

Die mit Design-Preisen überhäufteten Sofas und Sitzmöbel der Marke Rolf Benz begeistern Menschen weltweit. Kein Wunder: Qualität made in Germany überzeugt. Beste Materialien und innovative Lösungen mit Blick auf die Ästhetik formen Möbelstücke, die in jeder Einrichtung der Hingucker sind und auch noch größten Komfort bie-



Fotos: Aufschnaiter



ten. Bis ins Detail bestens verarbeitet. Auf einer Rolf Benz Couch wird Chillen zum stillvollen Vergnügen. Probieren Sie es aus!

Der Herbst ist da!

Neben der neuen Rolf Benz Kollektion gibt es noch weitere gute Gründe im Einrichtungshaus vorbeizuschauen und die anderen Abteilungen bei Aufschnaiter zu besuchen. „Alles ist herbstlich dekoriert

und lädt zum Bummeln ein“, betont Brigitte Aufschnaiter. In der gesamten Ausstellung werden kuschelige Highlights, frische Dekoideen, viele Neuheiten und topaktuelle Angebote präsentiert. Alles, was einen Abend auf der Couch noch gemütlicher macht. Wie wäre es mit einem inspirierenden Herbstspaziergang bei Aufschnaiter? Auf geht's!

www.aufschnaiter.com

Bezahlte Einschaltung

Betriebsbesuch bei „Milk changing room“

UNTERNEHMERIN SUSANNE HARTRUMPF GEWÄHRT EINBLICKE IN IHREN BETRIEB

Seit fast 12 Jahren führt die St. Johannerin Susanne Hartrumpf nun ihren Modeladen „Milk changing room“ in St. Johann. Seit Juni 2019 nun in der Speckbacherstraße, zuvor in der Kaiserstraße.

Mit viel Liebe zum Besonderen und immer ein Auge auf faire Produktion und nachhaltige Materialien ist es Susanne ein Anliegen, die Persönlichkeit eines Menschen durch Kleidung zu unterstreichen, denn nur wer sich wohl fühlt, strahlt das auch aus. Mit ausgewählten Wohnaccessoires wird auch die Wohnung von Milk neu umgestylt. Die persönliche Beratung versteht sich da ganz von selbst und der Kunde steht an oberster Stelle.

Neben dem Modeladen in St. Johann wurde nun ein weiterer Laden im Zentrum von Fieberbrunn eröffnet. WK-Obmann Peter Seiwald und WK-Geschäftsführer Balthasar Exenberger haben Susanne an ihrem neuen Firmenstandort im Zentrum von Fieberbrunn



v.l.n.r.: Peter Seiwald, Susanne Hartrumpf, Balthasar Exenberger

Foto: WK Kitzbühel

(Dorfstraße 17) besucht und die neuen Geschäftsräumlichkeiten besichtigt und zur Geschäftserweiterung gratuliert.

4 Fragen an Susanne Hartrumpf
Wie bist du gestartet und wie kam es dazu, dass du einen weiteren Standort in Fieberbrunn eröffnet hast?

Ich bin sehr gut gestartet und mit offenen Armen in Fieberbrunn aufgenommen wor-

den, was mich persönlich sehr freut! Denn nur Miteinander kann man wirtschaftlich und menschlich wachsen.

Was waren bisher die größten Herausforderungen beim Weg in die Selbstständigkeit?

HHmm, da gibt es einige. Besonders die Startzeit als alleinerziehende Mutter und Unternehmerin war eine große Umstellung und Herausforderung. Mittlerweile ist

es aber ganz normal und das Zeitmanagement funktioniert gut. Corona war schon eine sehr schwierige Zeit, aber Aufgaben sind dazu da, um das Beste daraus zu machen.

Was treibt dich persönlich an, diesen oftmals schwierigen Weg der unternehmerischen Selbstständigkeit zu gehen?

Ich liebe es selbstständig zu arbeiten und meine Mitmenschen und Kunden glücklich und zufrieden zu sehen. Das gibt mir jeden Tag Kraft und ich könnte es mir nicht mehr anders vorstellen.

Was sind die nächsten Ziele, die du in den kommenden Jahren mit deinem Unternehmen „Milk changing room“ erreichen willst?

Wer weiß schon, was die Zukunft bringt. Im Moment freue ich mich drauf, dass wieder mehr Veranstaltungen möglich sind und im Herbst endlich wieder einmal eine der beliebten Milk Modenschauen stattfinden kann.

29 Jahre pünktlich

FLIESEN WIDAUER VERABSCHIEDET HUBERT EXENBERGER

Das Team von Fliesen Widauer aus Going hat im Rahmen einer kleinen Firmenfeier auf der Wochenbrunnalm seinen Kollegen Hubert Exenberger aus Schwendt nach 29 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand geschickt.

„Seit der Firmengründung im Jahre 1992 ist Hubert Exenberger in meiner Firma ein guter und zuverlässiger Mitarbeiter,“ so Inhaber Andreas Widauer, „immer pünktlich und sehr genau bei der Arbeit!“ Als Säule im Betrieb bezeichnete WK-Obmann



v.l.n.r.: Andreas Widauer, Hubert Exenberger und WK-Obmann Peter Seiwald

Foto: St. Johanner Zeitung

Peter Seiwald den scheidenden Mitarbeiter und überbrachte die Grüße vom Land Tirol und eine Ehrenurkunde. Nächstes Jahr feiert „Fliesen – Steinmetz Widauer“ das 30-jährige Betriebsjubiläum. „Durch den direkten Import sind wir sehr stark im Verkauf und können für alle einen guten Preis machen,“ berichtet Verkaufsleiter Thomas Schnaitl. Auch die Zukunft ist gesichert, denn seit drei Jahren hat Andreas Widauer junior die Steinmetz-Abteilung übernommen. Mit einem großen Schauraum (Fliesen, Steinböden, Grabsteine und Zubehör) direkt an der Bundesstraße ist die kompetente Firma auch recht einfach zu erreichen und freut sich auf euer Vorbeikommen.

Eine Zukunft für unsere Zukunft.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Gemeinsam können wir bereits heute die Welt von morgen mitgestalten. Das Thema Nachhaltigkeit ist aktueller denn je und das Bewusstsein für ein faires sowie umweltschonendes Wirtschaften wächst. Es wird immer wichtiger dort zu investieren, wo auch außerfinanzielle Kriterien berücksichtigt werden.

Durch unser regionales Engagement ist Nachhaltigkeit seit Anbeginn eine Kernaufgabe für Raiffeisen. Es gilt das Prinzip, Einlagen vorrangig für Kredite an Unternehmen und Privatpersonen in den jeweiligen Regionen zu vergeben bzw. in nachhaltige Investmentprodukte zu veranlagen. Diese bewährte Tradition behalten wir auch in Zukunft bei.

Nachhaltig investieren bedeutet für uns vor allem „verantwortungsvoll investieren“. Verantwortungsvoll gegenüber der Umwelt, den Menschen, der Region und der Wirtschaft. Mit nachhaltigen Veranlagungen können wir gemeinsam schon heute die Welt von morgen positiv mitgestalten.

Wie können wir nachhaltig investieren?

Achten Sie bei Wertpapieren darauf, ob diese die ESG-Kriterien erfüllen. „ESG“ steht für Environment, Social und Governance – also für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Analysten nutzen diese Kriterien für eine genaue Nachhaltigkeitsanalyse und bewerten, wie verantwortungsvoll Firmen agieren.



Foto: DefrancescoPhotography

Peter Haselsberger EFA®
Privatkundenbetreuer
Bankstelle St. Johann
Tel. 05352/62327 – 42 316
E-Mail: peter.haselsberger@rrb.at

Nachhaltigkeitsfonds

Bewusst in eine lebenswerte Zukunft investieren. Wir leben Nachhaltigkeit. Verant-

wortungsvolles unternehmerisches Handeln im Einklang mit Umwelt und Gesellschaft liegt in unserer DNA. Mit den neuen Nachhaltigkeitsfonds gestalten wir schon heute die Welt von morgen mit.

Unsere Entscheidungen von heute prägen die Welt von morgen.

Was wir kaufen, was wir essen und wie wir unser Geld anlegen. All das bestimmt, wie unsere Welt schon in naher Zukunft aussehen wird. Vertrauen Sie deshalb auf uns, die Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuer der Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann, wenn es um nachhaltige Veranlagung geht!

Bezahlte Einreichung

Raiffeisenbank
Kitzbühel - St. Johann



EINE ZUKUNFT FÜR UNSERE ZUKUNFT.

**DIE NACHHALTIGE
GELDANLAGE
VON RAIFFEISEN.**

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Gemeinsam können wir bereits heute die Welt von morgen mitgestalten. Mit den nachhaltigen Geldanlagemöglichkeiten von Raiffeisen investieren Sie nicht nur in eine saubere Umwelt und ein verantwortungsvolles wie faires Wirtschaften. Sie schaffen vor allem eine lebenswerte Zukunft für die nächsten Generationen.



wirmachtsmoeglich.at

Fassaden bemalen – ein altes Bedürfnis des Menschen

VON KLASSIKERN DER ROMANTIK, GOTIK, RENNAISSANCE, BAROCK BIS HEUTE. VERSUCH EINER FOTOSAFARI IN ST. JOHANN UND UMGEBUNG.

Wer einmal in Mittenwald oder Oberammergau war und die dortigen Hausfassaden aufmerksam beobachtete, der muss ganz einfach begeistert sein, was Künstler der Vergan-

wir entdecken. So ziemlich zur gleichen Zeit bis in die heutigen Tage mussten das Horn, der Kaiser, das Enzian, Edelweiß, der Almrausch, die Waldesruh oder ähnliches hundertfach erhalten. Auch Pferde, Rehe, Adler, Hirsche und Gockel lieferten dankbare Namen. Dass bei einigen solcher Malereien die Wahl der Schrift und Farbe nicht immer glücklich stattfand, ist ein anderes Thema.

Es gilt als einigermaßen gesichert, dass der Name „Lüftlmalerei“ vom Maler Franz S. Zwink herzuleiten ist, des-



genheit da geschaffen haben. Beäugt man die Fassadenmalereien unserer Gegend, so ist es mit dem kreativen Wert zu meist nicht weit her. Aber es gibt wohlthuende, gelungene Ausnahmen wie z. B. über den Fenstern von Hintergrandern, dem Gemäuer des Schwarzinger Hauses und des Hotels Post, des Furtherhofes oder des Stanglwirtes.

Vor gar nicht allzulanger Zeit, in den 1960er und 1970er Jahren verzierten die Häuslbauer ihre Fassaden – im Anflug großer Dankbarkeit – mit den Vornamen ihrer Frauen. Haus Marlene, Anna, Maria, Dorothea, Theresia konnten



sen Haus man „Zum Lüftl“ benannte. Die Motive waren zu allen Zeiten vielfältig und vor allem im Barock trachtete man danach, schmuckvoll das Leben, die Berufe der Hauseigner, oft sakrale Heiligen gestalten, gerne auch bürgerliches und bäuerliches Getier darzustellen. Unter Lüftlmalerei versteht man eine über-



aus haltbare Freskomalerei. Diese Arbeit war dereinst Sache erfahrener Handwerker, ja Künstler. Jeder mischte seine Farben selbst zusammen und kannte die Wirkung der während des Trocknens unterschiedlich stark aufhellenden Töne. Aufgetragen wurden die Malereien auf feuchtem Kalkputz. Die Farbpigmente verbanden sich dauerhaft mit dem Kalk. Die absolute „Hochzeit“ des Lüftlmalens fand in Oberbayern und auch im Tiroler Oberland und Außerfern im 18. Jahrhundert statt.

Zurück zur Gegenwart. Gerne wird das Mauerwerk rund um Fenstern und Türen verziert. Auch da gibt es plakative wie



dezenzte „Einfassungen“. Die Moderne zeigt uns oft auch Wandmalereien an Schulen und öffentlichen Gebäuden gleichermaßen. In den 1950er Jahren erließ die Tiroler Lan-



desregierung die Richtlinie, dass 2 % der Bausumme für Landesbauten der künstlerischen Ausgestaltung zuzuwenden seien. So kam es, dass Schüler damals erstmals mit Wandmalereien konfrontiert wurden.

Werner Mitterer



Historisch wertvolle Wandmalereien wechseln mit der Moderne an Geschäftshäusern und öffentlichen Gebäuden. Blumenschmuck ergänzt die gediegenen Fensterensembles.



Dienstbarkeit – was ist das überhaupt?

Die Dienstbarkeit oder Servitut genannt ist ein Recht an einer fremden Sache. Man unterscheidet dabei zwischen Personalservitut und Grundservitut. Um eine sogenannte Personalservitut handelt es sich, wenn eine bestimmte Person dadurch ein Recht erlangt. Im Gegensatz dazu handelt es sich um eine Grundservitut, wenn das Recht auf einer Liegenschaft haftet und somit der jeweilige Eigentümer dieser Liegenschaft berechtigt ist.

Eine Personaldienstbarkeit ist sohin ein höchstpersönliches Recht einer Person, das auf niemand anderen übertragen werden kann. Ein Beispiel dafür ist das Wohnrecht, welches wir ausführlich in unserem letzten Beitrag besprochen haben. Dies ist das Recht einer Person, eine Wohnung, ein Haus oder auch nur Teile davon für einen bestimmten, vereinbarten Zeitraum – maximal bis zum Tode – für sich

zu nutzen. Ein weiteres Beispiel für eine Personalservitut ist der Fruchtgenuss. Dadurch erhält eine Person das Recht der uneingeschränkten Nutzung einer fremden Sache. Es kann sich dabei um das Recht des Milchbezuges von einer Kuh oder des Ertrages eines Obstbaumes handeln, ebenso kann einem das Recht zur Vermietung einer Wohnung erteilt werden, um dadurch die Früchte aus der Sache zu ziehen. Auch dieses Recht steht selbstverständlich nur der berechtigten Person zu.

Ein typisches Beispiel für eine Grunddienstbarkeit ist das Recht des Gehens und Fahrens auf fremden Grund, da man anderenfalls vielleicht nicht auf sein eigenes Grundstück gelangt. Auch das Recht, Ver- und Entsorgungsleitungen über fremden Grund zu führen, oder Wassernutzungsrechte sind Grundservitute. Diese Rechte haften ausschließlich auf dem Grund und

stehen nur dem Grundstückseigentümer des berechtigten Grundstückes und nicht einer speziellen Person zu. Dieses Recht bleibt also auf der Liegenschaft behaften, auch wenn der Eigentümer wechselt.

Dienstbarkeiten – egal welcher Art – sollten immer schriftlich vereinbart werden, da damit die Beweiskraft gegeben ist. Am besten bereiten Ihnen Ihr Anwalt diesen Vertrag vor, damit alle Punkte beachtet werden. Es empfiehlt sich, diese Vereinbarung im Grundbuch anmerken zu lassen, sodass das Recht nach außen hin seine Sichtbarkeit hat. Oftmals



ist dies in der Vergangenheit unterlassen worden, daher muss man beim Grundstückskauf darauf achten.

„Gerne erstellt die Advocatur Böhler für Sie einen individuellen Dienstbarkeitsvertrag und berät Sie auch beim Grundstückskauf.“



ADVOCATUR BÖHLER
Dr. Theresa Böhler

Dr. Theresa Böhler

Bahnhofplatz 6
6300 Wörgl
E-Mail: kanzlei@ad.voc.at
www.ad.voc.at

Tel.: 05332 70 271
Fax: 05332 70 271-4

Beratungsgespräche auch möglich in St. Johann, Kirchdorf, Kitzbühel

Foto: Katja Zanella-Kux - bezahlte Einschaltung

Starten Sie keinen **Blindflug**, wenn's um **Recht** geht.



JB
ÖFFENTLICHER NOTAR
MAG. JOSEF BEIHAMMER



Brauweg 14 | Kashaus
6380 St. Johann in Tirol
+43 5352 90448
www.beihammer.com
notariat@beihammer.com

Cineale 2021 – Filmfestival

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN DER ALTEN GERBEREI – 5. BIS 21. NOVEMBER '21

Das Kinder- und Jugendfilmfestival in der Alten Gerberei wird zur CINEALE!

Das letzte Jahr bot vielerlei Möglichkeiten anpassungsfähig, flexibel und erfinderisch zu sein. Das nutzte auch der „Verein zur Förderung von Kinder- und Jugendkulturen in St. Johann und Umgebung“ und benannte sich von Trampolissimo um in youngstar. Doch dessen nicht genug: auch das Kinder- und Jugendfilmfestival, das fortan hauptsächlich von youngstar veranstaltet wird, lässt den Namen Kikiplexx hinter sich und heißt ab sofort CINEALE. Mit frischem Wind und neuem Look präsentiert nun der Verein youngstar großes Kino v.a. für junges Publikum und Familien. Auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder aus der Region sind wieder gern gesehene Gäste bei eigenen Schulkinovorführungen.



Die spannenden wie lustigen Filme, aber auch solche, die zu angeregten Diskussionen einladen, sollen zum gemeinsamen Kinoerlebnis mit nachhaltiger Wirkung werden. Neben den filmpädagogischen Angeboten für Schulen bietet die CINEALE auch zum Publikumsfilm „Madison“ ein spannendes Rahmenpro-

gramm: die österreichische MTB Staatsmeisterin Lisi Osl aus Kirchberg i.T. kommt zum Livegespräch auf die Bühne und beantwortet gerne allen Sport- und Filmfans-Fragen zum Thema Mountainbiken und Downhill. Und so heißt es von 5. bis 21. November für alle jungen Cineasten: Film ab!

Zur Sicherheit aller BesucherInnen und MitarbeiterInnen wird bei allen Veranstaltungen beim Eintritt in die Alte Gerberei ab dem vollendeten 12. Lebensjahr ein 3-G-Nachweis benötigt. Die aktuell gültigen Sicherheitsmaßnahmen sind auf www.youngstar.at abrufbar.

Wir wünschen spannende und unterhaltsame Stunden bei bewegenden Kinoerlebnissen!

DAS FESTIVAL-PROGRAMM

Öffentliche Spieltermine:

SA, 6. Nov., 15 Uhr

Die Heinzels – Die Rückkehr der Heinzelmännchen (ab 6 J.)

SA, 6. Nov., 17.30 Uhr

Madison – ungebremste Girlpower (ab 9 J.)

SO, 14. Nov., 15 Uhr

Coco – Lebendiger als das Leben (ab 8 J.)

Sound and Vision Zugabe

SA, 20. Nov., 16 Uhr

Alfons Zitterbacke (ab 8 J.)

SO, 21. Nov., 16 Uhr

Unsere Lehrerin, die Weihnachtshexe (ab 7 J.)

Schulvorführungen

BILDERBUCH im KINO // Mina und die Traumzauberer // Wall-E // Zu weit weg // Als Hitler das rosa Kaninchen stahl // Peanut Butter Falcon // 100 Dinge // Gipsy Queen // About Ray // The Drummer and the Keeper // L'Orléanaise // L'Etudiante et Monsieur Henri

Programmänderungen vorbehalten!

Info, Reservierungen: youngstar/www.youngstar.at 05352 61284



St. Johann in Tirol

Programm November

Öffnungszeiten

Mi und Do: 18 – 21 Uhr:
Offener Treff ab 14 Jahren
Fr und Sa 17 – 21.30 Uhr:
Offener Treff ab 12 Jahren

Kindernachmittag

jeden Mi, 15.30–17.30 Uhr
Für Kinder der Volksschule ab 8 Jahren
10.11. **Just Dance 21-Challenge**
17.11. **Basteln mit Naturmaterialien**
24.11. **16 Tage gegen Gewalt** an Frauen und Mädchen/Kinderrechte

JugendTreff

jeden Do, 15.30–17.30 Uhr
Für SchülerInnen 1.–3. Klasse der NMS und Gymnasium
04.11. **Erste Hilfe für Wildtiere** – mit Ramona vom Verein „Samtpfotenstube“
11.11. **Just Dance 21-Challenge**
18.11. **Basteln mit Naturmaterialien**
25.11. **16 Tage gegen Gewalt** an Frauen und Mädchen / Kinderrechte

Kerzenreste gesucht!

Für Aktionen im Dezember würden wir uns über Kerzenreste freuen!

Termine

Fr, 05.11. ab 18 Uhr:
Spielerabend – Mario Kart auf der Nintendo Switch
Fr, 12.11. ab 18 Uhr:
JUZ-Küche
Fr, 19.11. ab 18 Uhr:
Filmabend zur Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“
Sa, 20.11. 9.30–12 Uhr,
Mötnz Treff: Internationaler Tag der Kinderrechte, für Mädchen ab 11 Jahren

In Planung:

Selbstverteidigungskurs ab Ende November

Alle aktuellen Infos und COVID-19-Bestimmungen findet ihr auf Facebook, Instagram und/oder unserer Homepage.

Anmeldung und Kontakt:

Jugendzentrum Marktgemeinde St. Johann i.T.
Leiterin: Gudrun Krepper, Salzburger Straße 17b
6380 St. Johann in Tirol, Tel. 0676 88690490
Whats App: 0699 11497461, E-Mail: juz@st.johann.tirol
www.st.johann.tirol/jugendzentrum

NEU: Ab sofort immer in Großauflage

MIT KITZBÜHEL UND REITH



**Auflage:
13.200 Stück**

- › 13 Orte
- › bezirksübergreifend
- › 10 x jährlich
- › attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis für WerbekundInnen
- › hohe Aufmerksamkeit bei LeserInnen
- › eigene Online-Job-Plattform
- › regional
- › treffsicher
- › in St. Johann gedruckt

**St. Johanner
Zeitung** 

Sonderthema

Mitarbeiter gewinnen und halten

„NEW WORK-BERATERIN“ BEATRIX MITTERWEISSACHER DARÜBER, WAS UNTERNEHMER UND UNTERNEHMERINNEN DAFÜR TUN KÖNNEN ...

In der letzten Ausgabe haben wir den Begriff „New Work“ erklärt und mit Beatrix Mitterweissacher über den Wechsel vom Fließband zum Wissensarbeiter gesprochen. Diesmal geht es ganz konkret darum, was UnternehmerInnen tun können und sollten, um attraktiv für die heiß begehrten Fachkräfte zu sein. „Dabei wird man nicht alles über Geld regeln können“, so die „New Work“-Beraterin. „Die Unternehmen werden vermehrt durch die Werte der neuen Generationen herausgefordert. Flache Organisationen, gelebte Work-Life-Balance, gute Fehlerkultur, hierarchielose Kommunikation und nicht zuletzt Fragen nach Umweltschutz und Sinnhaftigkeit der Arbeit sind Themen, die bei den jungen Menschen, die auf den Arbeitsmarkt kommen, immer wichtiger werden.“ Der demografische Wandel führt ganz klar dazu, dass qualifizierte ArbeitnehmerInnen mehr Macht gegenüber Arbeitgebern erhalten, der Arbeitgebermarkt hat sich zu einem Arbeitnehmermarkt gewandelt.

Die Generation Y* und die Generation Z** stellen ganz andere Anforderungen an ihre ArbeitgeberInnen, als die Generationen vor ihnen. Es geht immer mehr um gelebte Wertschätzung, Perspektiven. „Nach spätestens zwei Jahren muss man jungen ArbeitnehmerInnen klare Perspektiven geben, muss schauen, was ihre Kompetenzen sind, welche Weiterentwicklungsmöglich-



Beatrix Mitterweissacher hat sich auf „New Work“ spezialisiert.

Foto: Klaus Bauer

keiten und Schulungen man ihnen anbieten kann“, so Mitterweissacher. Früher habe man auf die Schwächen der MitarbeiterInnen geschaut und mit viel Aufwand und Kosten versucht, jene auszugleichen. „Heute liegt der Fokus auf den Stärken und darauf, wie man diese optimal im Unternehmen einsetzt. Das macht die MitarbeiterInnen zufriedener und UnternehmerInnen erfolgreicher“, erklärt Mitterweissacher.

Umgang mit dem Team

„Solange MitarbeiterInnen im Unternehmen sind, muss man sich um sie kümmern. Dies erfordert seitens der Führungskräfte und Personalverantwortlichen eine sehr individuelle Auseinandersetzung mit dem einzelnen Mitarbeiter und kann zuweilen auch anstrengend sein. Führungskräfte werden immer mehr zu Mentoren, Coaches und Konfliktlösern, die sich um die

richtigen Rahmenbedingungen für ihre Mitarbeiter kümmern müssen“.

Eigentlich sei die Situation nicht so schwierig, meint Mitterweissacher, man müsse sich nur bewusst machen, dass sich die Lage am Arbeitsmarkt eben geändert habe und man auf seine Mitarbeiter noch viel besser aufpassen muss als früher. Die Hochfilznerin wehrt sich auch dagegen, Mitarbeiter als „Ressource“ zu bezeichnen. „Es geht immer um Menschen und darum, diese mit ihren Fähigkeiten und Talenten bestmöglich zu fördern und zu unterstützen. Nur so können sie langfristig produktiv und innovativ sein. Und das garantiert letztendlich die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.“

Die Jungen ans Ruder

„Wenn ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin das Unternehmen verlässt, liegt es oft an der Führungskraft,“ so

Mitterweissacher. „Man fängt ja an, weil man in einer Weise von der Firma begeistert ist. Und kündigt, wenn man nicht weiterkommt, wenig Wertschätzung erfährt, keine Perspektiven hat.“

Wichtig sei beispielsweise „psychologisches Empowerment“, also junge Leute mit Verantwortung zu betrauen, ihnen Kompetenzen zu übertragen. Wenn man ihnen etwas zutraue, ihnen Projekte übertrage und dabei vielleicht einen erfahrenen Mitarbeiter/eine erfahrene Mitarbeiterin zur Seite stelle, minimiere sich das Risiko, der Nutzen sei aber groß. Denn junge Leute wollen sich bestätigen, Anerkennung gewinnen. Sonst herrscht Frust. „Wenn jemand frisch von der Ausbildung kommt und nichts machen darf, ist das nicht motivierend.“ New Work heißt auch, die Jungen schnell miteinzu beziehen, sie zu ermutigen und ihnen selbstbestimmtes Arbeiten zu ermöglichen.“

In Bezug auf New Work gebe es für Firmen nicht die „eine Lösung“, es seien viele Dinge, die passen müssen. Es geht auch um die Etablierung einer attraktiven Arbeitgebermarke, um Mitarbeiterbindung und Erhöhung der Talentdichte im Unternehmen. Beispielsweise durch das „Cafeteria System“. Was es damit auf sich hat, lest ihr in der nächsten Ausgabe. Bleibt dran!

Doris Martinz

*Generation Y („Millennials“, Generation, die im Zeitraum von Anfang der 80er bis Ende der 90er Jahre geboren wurde)

** Generation Z (nachfolgende Generation, die bis 2010 zur Welt kam)



Stanglwirt

DA, WO DU DEINE LEIDENSCHAFT ZUM BERUF MACHEN KANNST
BIST DU DAHEIM ...DAHEIM BEIM STANGLWIRT!



Jetzt durchstarten! – Dein Job ...daheim beim Stanglwirt!

- Dein **Aufgaben- und Einsatzgebiet** lässt sich kaum in Worte fassen?
- Deine Interessen sind so **vielfältig** wie das Leben?
- Du weißt nicht für welchen **Arbeitsbereich** du dich entscheiden sollst?
- Du bist motiviert und möchtest ein Teil der **Stanglwirt-Familie** werden?

Dann besuche uns auf karriere.stanglwirt.com und schau rein bei unseren aktuellen Stellenangeboten oder schick uns deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen direkt über die Webseite!

Wir freuen uns schon auf deine Karriere ...daheim beim Stanglwirt!

Entlohnung ab KV, Überzahlung je nach Ausbildung und Kenntnissen.
Wir freuen uns über deine Bewerbung an:

Familie Hauser, A-6353 Going, Kaiserweg 1,
+43/(0)5358/2000 oder karriere@stanglwirt.com
www.stanglwirt.com

Du suchst einen Job in deiner Nähe? Haben wir!



Für die kommende Wintersaison sucht der Maschinenring Kitzbühel Verstärkung:

- ✓ **Parkplatzeinweiser**
- ✓ **Pistenraupenfahrer**
- ✓ **Liftwart-Maschinist**
- ✓ **Kassa-Mitarbeiter im Liftkartenverkauf**

Unser Angebot

- einschlägige Berufserfahrung von Vorteil
- Freundlichkeit sowie gute Kommunikationsfähigkeit
- Flexibilität, Verlässlichkeit und Teamfähigkeit
- stressresistent sowie selbstständige Arbeitsweise

Unser Angebot

- Saisonanstellung im Sommer und Winter
- sichere Arbeitsmöglichkeit in der Region
- Möglichkeit zur Aus- und Weiterbildung

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Maschinenring Kitzbühel
z.Hd. Maria Hauser
Innsbruckerstraße 73, 6380 St. Johann i. T.
+43 59060 70054
jobs-kitzbuehel@maschinenring.at

www.maschinenring-jobs.at

Wir haben die
besten Arbeitsplätze
im Land



Für die kommende Wintersaison 21/22 suchen wir noch Verstärkung:

• **Koch / Köchin**

• **Kellner / in**

• **Küchenhilfe**

• **Restaurantleiter / in**

• **Hausmeister / in**

• **Abwäscher / in**

• **SB-Kassa Mitarbeiter / in**

• **Speisenträger / in**

• **Hostess Mitarbeiter / in**

für Reservierungsanfragen und Platzierung der Gäste

Entlohnung lt. KV mit Bereitschaft zur Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung, kostenlose Verpflegung, Logis auf Anfrage, Saisonkarten für das Skigebiet Ellmau-Going – auch für deinen Partner, Einkaufsvergünstigungen bei Partnerbetrieben uvm.

Sende uns bitte deine Bewerbung an die Bergkaiser Gastronomie z.H. Frau Sabrina Bose:
sabrina@bergkaiser.tirol

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Mehr Infos unter:

www.ellmau-going.at/jobs

...wir begeistern kaiserlich!

Die **St. Johanner Zeitung** hat sich in den gut eineinhalb Jahren seit ihrer „Neuaufgabe“ zu einem der beliebtesten Medien in der Region entwickelt – bei LeserInnen und Wirtschaftstreibenden gleichermaßen. Wir freuen uns sehr darüber und haben noch viel vor. Deshalb suchen wir Verstärkung in der Redaktion.

RedakteurIn



Du bist RedakteurIn, JournalistIn (auch in Ausbildung, z. B. Studium) oder QuereinsteigerIn?



Du schreibst aus Leidenschaft?



Du hast ein gutes Gespür für das, was die Menschen in der Region bewegt und verwandelst diese Themen in qualitativ hochwertige redaktionelle Texte?



Du arbeitest auf selbständiger Basis?



Du verfügst über einen modernen, zeitgemäßen Schreibstil und bist in der Rechtschreibung absolut sattelfest?

Dann melde dich bei uns!

Es erwarten dich

- › ein engagiertes, motiviertes Team
- › flexible Arbeitszeiten
- › attraktive Verdienstmöglichkeiten und
- › jede Menge interessante Geschichten

Interessiert?
Wir freuen uns darauf,
dich kennenzulernen!

Bitte sende deine
Bewerbungsunterlagen
inklusive Textproben an
redaktion@st-johanner-zeitung.at

St. Johanner Zeitung

Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel
Tel. 0664/1002830, Fr. Martinz
www.st-johanner-zeitung.at

Alarmierendes Problem beim Nachwuchs

AK-BEFragung ZU
TOURISMUS-AUSBILDUNG

Nur jeder zweite Tourismus-Lehrling in Tirol will nach der Ausbildung in der Branche weiterarbeiten. Was die Hauptgründe dafür sind zeigt eine Befragung durch die AK Jugendexperten.

Schon lange ist es kein Geheimnis mehr, dass die heimischen Fachkräfte fehlen. Corona hat die Situation weiter verschärft, denn die letzten übriggebliebenen Tourismusbeschäftigten verloren über Nacht ihren Job oder waren in Kurzarbeit und haben sich deshalb umschulen lassen. Die Konsequenz ist jetzt deutlich zu spüren: Es fehlen die Mitarbeiter.

Jeder Zweite weg

Lediglich 46 % Prozent der Befragten geben an, dass sie nach der Lehrzeit in diesem Beruf weiterarbeiten möchten. Ein Fünftel hat sich schon dagegen entschieden, der Rest ist noch unentschieden. Als Hauptgrund für einen Berufswechsel sehen 61 % die Arbeitszeiten. Viele Beschäftigte müssen am Wochenende oder Abend arbeiten und haben frei, wenn Freunde oder Familie im Büro sitzen. Das wird unmittelbar mit einer schlechten Work-Life-Balance verbunden, die 37 % angeben. Auch die Entlohnung sowie das Betriebsklima stimmen die angehenden Tourismusfachkräfte unzufrieden. Hinzu kommen fehlende oder erst spät verteilte Dienstpläne, die so gut wie keine Freizeitplanung zulassen, und Urlaubstage, die nur konsumiert werden dürfen, wenn der Betrieb geschlossen hat. Auch Stress am Arbeitsplatz, psychische Probleme oder veränderte Interessen lassen Lehrlinge in andere Bereiche abwandern, wie in den Sozialbereich. Einen Wechsel könnten sich die Befragten auch in ein Büro, in die Lebensmittel-Branche oder in die Selbstständigkeit vorstellen.

Mitverantwortlich für dieses Ergebnis ist u. a. die Corona-Pandemie: Die Umfrage gibt auch Aufschluss über die Beschäftigung in den Lehrbetrieben während des Lockdowns. Von März 2020 bis zu den Öffnungen im Hotel- und Gastgewerbe im Mai 2021 haben 7 % der Lehrlinge überhaupt nie gearbeitet. Das führt zu massiven Problemen in der Ausbildung, denn durch die Kurzarbeit konnten Lehrinhalte im Betrieb nur in reduziertem Ausmaß vermittelt werden. Nur knapp ein Fünftel der Lehrlinge wurde wie gewohnt ausgebildet, mit 76 % war der überwiegende Teil zumindest teilweise im Dienst. Die Mehrheit davon aber nur ein paar Stunden, weshalb auch bei dieser Gruppe Abstriche in der Ausbildung erkennbar sind. Knapp die Hälfte der anwesenden Lehrlinge wurde nicht wie vor der Pandemie ausgebildet. Waren sie nicht im Betrieb, haben knapp 37 % nichts gemacht. Nur 18 % arbeiteten in einem anderen Betrieb oder besuchten einen fachlichen Weiterbildungskurs, der Großteil ging zur Berufsschule oder konsumierte Urlaub.

Problemfeld Schule

Der steigende Trend, der Tourismusbranche nach der Ausbildung den Rücken zu kehren, ist nicht nur unter den Lehrlingen, sondern auch an den Tourismusschulen nichts Ungewöhnliches. Im Schnitt besuchen 300 Schülerinnen und Schüler jedes Jahr eine Abschlussklasse an einer der fünf Tourismusschulen in Tirol. Würden alle Absolventen ihre Kenntnisse danach in der Branche einsetzen, würden wohl viel weniger Hoteliers und Gastronomen nach Mitarbeitern suchen. Doch das ist aus den bereits genannten Gründen nicht der Fall. So bleibt das Problem des Fachkräftemangels bestehen.



Marktgemeinde St. Johann in Tirol
Bahnhofstraße 5, 6380 St. Johann in Tirol

STELLENAUSSCHREIBUNG Verwaltungsassistentenz

m/w/d (40 Stunden, ab sofort)

Du bist eine organisationsstarke und kommunikative Persönlichkeit und möchtest in einem mitarbeiterorientierten und wertschätzenden Umfeld tätig werden? Dann ergreife die Chance und starte Deine Karriere als Verwaltungsassistentenz (m/w/d) in der Marktgemeinde St. Johann in Tirol, der einwohnerreichsten Gemeinde im Bezirk Kitzbühel.

DEIN AUFGABENBEREICH:

- Erste Anlaufstelle für sämtliche Anliegen der BürgerInnen
- Bearbeitung aller Anfragen (Telefon, E-Mail, Post)
- Fundwesen (Entgegennahme, Erfassung und Aufbewahrung der Fundgegenstände)
- Bearbeitung der Eingangsrechnungen

DEINE QUALIFIKATION:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (HAK, HBLA, Bürokauffrau/mann, Verwaltungsassistent/in)
- Einschlägige Berufserfahrung im Bereich Verwaltung/Büro
- Kooperationsfähigkeit und Durchsetzungsstärke
- Sehr gute Umgangsformen und selbstsicheres Auftreten

WIR BIETEN:

Für diese Vollzeitposition bieten wir dir ein monatliches Bruttogehalt ab 2.260 Euro mit der Bereitschaft zur Überzahlung je nach Qualifikation und Berufserfahrung.

Nähere Informationen zu diesen Positionen findest Du auf unserer Homepage unter jobs.sjo.tirol

DEINE ANSPRECHPARTNERIN:

Jacqueline Graz, MA – +43 5352 6900 218

www.st.johann.tirol



„Monday
is funday“

Lust auch so zu denken?

→ Dann komme zu uns!

Wir sind ein österreichweit agierendes Unternehmen mit Fokus auf kundenorientierte Lösungen. Namhafte Unternehmen vertrauen auf unsere Dienstleistungen und lassen ihre IT Infrastruktur in unsere Cloud einfließen.

Zur Verstärkung suchen wir eine/n engagierte/n

Büroangestellte/n
Teilzeit – ca. 20 Wochenstunden (vormittags)
zum ehestmöglichen Eintritt.

Deine Aufgabengebiete umfassen:

- Telefondienst und Terminkoordination mit unseren Kunden
- interne Aufgabenzuweisung und Ticketerstellung für unsere Kunden
- Rechnungslegung und Kontrolle der Eingangsrechnungen
- rechtssichere Archivierung AR, ER, Verträge und Korrespondenz
- allgemeine Büroarbeiten wie Schriftverkehr, Post-Ein- und -Ausgang
- Wartung unserer Facebookseite, Einpflegung Websitecontent
- Unterstützung bei diversen Marketingaktivitäten
- einfache Arbeiten im IT Umfeld nach entsprechender Einschulung

Du bringst mit:

- persönliche Einsatzfreude, Lernbereitschaft, Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur Ausübung von Journaldiensten
- entsprechende Berufserfahrung in einer Sekretariats- oder Assistenzposition
- sehr gute Kenntnisse mit MS Office
- Führerschein der Klasse B
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift von Vorteil

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richte bitte bis **15.11.2021** an:
office@it-networks.eu

Nähere Auskünfte erhältst du telefonisch unter +43 5333 20777.
Bezahlung laut Kollektiv auf Basis 20 Stunden mit der Bereitschaft zur Überzahlung.

iT networks Tirol GmbH
6306 Söll, Wald 32/12
www.it-networks.eu



Race Report Enduro One Innsbruck

„MIA SHREDDEN MIT LUGGI“ WAR IM BIKEPARK MUTTERER ALM ANGESAGT.

Mia shredden mit Luggi“ war im Bikepark Mutterer Alm angesagt. Der tragische Unfall von Radunion Racer Lucas Stöckl traf alle sehr hart und die Rennmotivation für das lang geplante Enduro One Rennen in Innsbruck wollte nicht so richtig aufkommen. Aber irgendwie kam die Idee, dass der kürzlich verstorbene Vollblut-Rennfahrer die Enduro Racer von da oben beobachtete und unterstützt und es packte die Gravity Fraktion der Radunion St.Johann dann

doch das Rennfieber. Mit einer eigens für Luggi kreierten Rückennummer und dem Hashtag #shreddenmitluggi pushten sich die Youngsters & Oldies sowie Elite Racer zu wahren Höchstleistungen. Bei traumhaftem Wetter und anspruchsvollen Stages schafften sie in allen besetzten Kategorien Podiumsplatzierungen. Die Wild Childs mussten auf einer Stage beweisen was in ihnen steckt und die Erwachsenen hatten 6 Downhillwertungen und den Prolog zu meistern. Auf das Treppchen



Der zweitplatzierte Lenny Exenberger nach einem Überholmanöver auf der über 3 min langen Kids Stage.



1. im Radunion Dress: Lucas Exenberger (9.), Paul Mayer (7.), Paul Friedle (3.), Jakob Ehammer (10.)

der ersten drei durften mit Lenny Exenberger (2.), Paul Friedle (3.), Vincent Friedle (3.), Armin Tirala (2.) sowie Kurt Exenberger (1.) gleich 5 RU Rennfahrer steigen.

Bevor sich die Rennsaison dem Ende zuneigt treten noch einige St.Johanner Radsportler bei den österreichischen Meisterschaften im Enduro in St.Corona am Wechsel an. Auch dort steht wieder #shreddenmitluggi auf der Tagesordnung!

Ergebnisse:

Wild Childs U10

2. Lenny Exenberger

Wild Childs U13

10. Jakob Ehammer,

9. Lucas Exenberger,

7. Paul Mayer, 3. Paul Friedle

Wild Childs U16

4. Luis Hinterholzer,

3. Vincent Friedle

E1 Women

5. Steffanie Grossmann

E1 Pre Senior - 2. Armin Tirala

E1 Super Senior

1. Kurt Exenberger

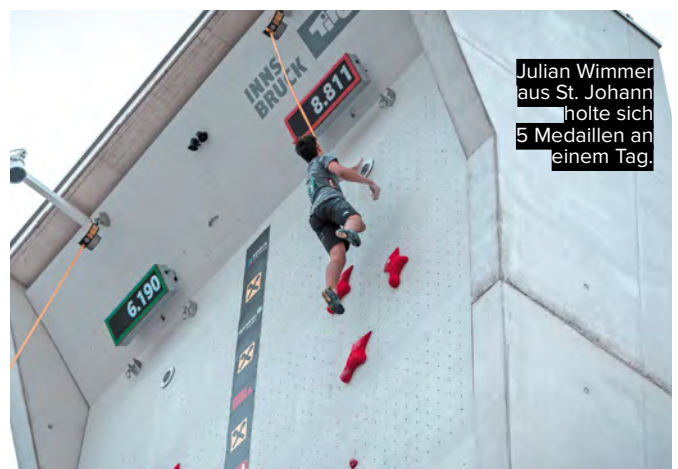
Medaillenregen für Julian

FÜNF(!) MEDAILLEN HOLTE SICH JULIAN WIMMER BEI DER ÖM IN INNSBRUCK

Die österreichische Meisterschaft (Lead und Speed) in Innsbruck hätte für den jungen St. Johanner nicht besser laufen können. Julian Wimmer holte gleich 5 Medaillen an einem Tag. In der Herren Klasse gestartet, konnte Julian die Qualifikation mit dem ersten Platz beenden und zog somit souverän ins Halbfinale ein. Im Halbfinale traf Julian auf starke Konkurrenz, unter anderem auch auf den amtierenden Weltmeister Jakob Schubert. Ein Fehler von Julian im Halbfinale kostete ihm das Finale der besten Acht und Wimmer wurde 9. in der allgemeinen Klasse. In seiner Klasse, der U18, darf sich

der 16-jährige aber Österreichischer Vizemeister nennen. Am gleichen Tag stand auch noch die ÖM im Speedklettern auf dem Programm. Dort erreichte Julian mit persönlicher Bestzeit sogar den 3. Rang.

In der Kombination, welche aus den Bewerbungen Lead, Bouldern und Speed besteht konnte Julian alle seine Gegner hinter sich lassen und gewann in der Klasse U18. Das Ergebnis der Kombination in der allgemeinen Klasse war für Wimmer aber besonders überraschend. Dort kletterte er mit dem 3. Platz aufs Stockerl. Da diese ÖM für die Tiroler auch als Tiroler Meisterschaft zählte, holte sich



Julian Wimmer aus St. Johann holte sich 5 Medaillen an einem Tag.

Nick Rieder Fotografie

Julian die fünfte Medaille an diesem Tag. Er wurde Vize-Tiroler Meister im Lead hinter Benjamin Haidacher von OeAV Kufstein.

Zum Saisonabschluss im Oktober flog Julian mit dem österreichischen Nationalteam noch zu einem Europacup-Bewerb nach Portugal.

EISHOCKEYCLUB ST. JOHANN/T.:

Mini-Eisbären wieder heiß auf Eis – Nachwuchs gesucht!



Foto: EHC

Die St. Johanner Eisbären starten mit 12.11. auf heimischen Platz in die neue Saison und suchen wieder Eishockey-Nachwuchs. Interessierte Kinder ab 5 Jahren können jeden Freitag ab 17 Uhr zum Schnuppern kommen, auch ohne Voranmeldung. Du brauchst nur eigene Schlittschuhe und dann

kannst du den schnellsten Mannschaftssport der Welt kennenlernen. Die Ausrüstung wird dir zur Verfügung gestellt, Training ist 3 x die Woche und in der U7 und U9-Altersklasse werden „Learn to play Turniere“ gespielt. Weitere Infos unter Tel. 0664 3892075 bzw. unter www.eisbaeren.tirol.

Von der Idee bis zum Versand ...



alles aus einer Hand

HUTTER
DRUCKMEDIEN
www.hutterdruck.at

6380 St. Johann i. T.
Tel.: 0 53 52/626 16-0
office@hutterdruck.at

Hausmesse

im Schatten des Virus

02. bis 13.
November 2021

RED ZAC LECHNER

seit 58 Jahren unter Strom!

Auf Grund der besonderen Lage - nehmen wir uns heuer noch einmal 2 Wochen Zeit - um Ihnen tolle Messeangebote und Produktneuheiten vorzustellen.

-5% MESSERABATT
auf alle Produkte*

* Aktion nicht gültig für Installationsaufträge, Aktionsware und Mobiltelefonie.

Tombola-Gewinnspiel
mit Sachpreisen im Wert von € 6.000,-

Zu jedem Einkauf gibt es ein Tombolalos!

Ziehung am 13. 11. 2021 - 15 Uhr

Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt.

Bei Abschluss eines SKY-Abos gibt es Gutscheine von 100 bis 200 Euro!

Freitags und Samstags - kleiner Ausschank!

FR. 5. + SA. 6.11. Vorführungen von BOSCH cookit, MIELE und AMANN Barista

FR. 12. + SA. 13.11. Vorführungen von JURA, SIEMENS, BORA, KENWOOD und De'LONGHI

STURM-KÜCHENSTUDIO im Obergeschoss!

Küchen- und Esszimmerlösungen.
Böden und Zubehör - rund um das Thema Küche.

Freitags von 8 bis 18 Uhr und Samstags von 8 bis 16 Uhr durchgehend geöffnet!

RED ZAC Lechner

ALLES WATT IHR VOLT!
IM ONLINE-SHOP UNTER
WWW.REDZACLECHNER.AT

6391 Fieberbrunn - Spielbergstraße 37 - Telefon: 05354/56244-0

ALPIN CARD: 1 Ticket, 3 Premium-Regionen, unendliches Bergerlebnis

DER WINTER IN DEN DREI PREMIUM-SKIREGIONEN IST ZUM GREIFEN NAH!

Mit nur einem Ticket bis zu 408 Pistenkilometer, 121 Anlagen und grenzenloses Skivergnügen inklusive einem Gletscher erleben? Möglich machen das die drei Premium-Skiregionen Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn, die Schmittenhöhe in Zell am See und das Kitzsteinhorn Kaprun. Der Schlüssel dafür ist die Ski ALPIN CARD. Das regionübergreifende Ticket bie-

Viel Platz im Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn

Das Home of Lässig zählt zu den größten und abwechslungsreichsten Skigebieten Österreichs und bietet mit seinen 70 Seilbahnen und Liften sowie bis zu 270 Abfahrtskilometern ein grandioses Pistenvergnügen in allen Varianten und Schwierigkeitsgraden. Zudem garantieren spannenden Highlights wie Flutlichtpisten,



(c) saalbach.com, Stefan Voigt

tet somit alles, was das Wintersportlerherz begehrt – von erlebnisreichen Skitagen bis hin zu unbeschwerter Freiheit am Berg.

Die Ski ALPIN CARD, das Winterticket aus der Familie der ALPIN CARDS, bietet einzigartige alpine Erlebnisse, Spaß und Action.

Die Ticketpalette für den Winter reicht von Tages- und Mehrtageskarten bis hin zu Saisonkarten. Ein Highlight in diesem Winter ist mit Sicherheit die Junior XPLORE CARD – das Super-Samstag-Sparticket um € 13,- für alle unter 19 Jahren. Einem traumhaften Skitag in den drei Premium-Skiregionen steht somit nichts mehr im Wege!

ten, top geshappte Snowparks, ein Freeride-Angebot Marke „Lässig“ sowie zahlreiche Snow Trails und Funslopes Spaß und Action bei Groß und Klein. Und wer sich zwischendurch gerne ein Püschchen gönnt, den laden 60 gemütliche Skihütten zum Verweilen und Genießen ein. Übrigens neu im Winter 2021/22: Die Skiverbindung vom Bernkogel (Piste 146) direkt zur Talstation des A1+A2 Schattberg X-press.

Das Panorama- und Familienskigebiet – die Schmittenhöhe in Zell am See

Die Schmittenhöhe punktet neben atemberaubenden Ausblicken auf die umliegenden



(c) Kitzsteinhorn

de Bergwelt und die Stadt Zell am See mit Familien-Highlights wie dem Drachentpark, der KIDSSLOPE, der XXL Funslope und dem österreichweit einzigen Audi Ski Run. Bei der Trass-Abfahrt mit über 4 km Länge und 70 % Gefälle sowie den fünf extralangen Talabfahrten kommen sportliche Skifahrer und Adrenalinjunkies voll auf ihre Kosten und mit Ski-in – Ski-out hoch drei ist ein superbequemes Skierlebnis garantiert. Für einen genussvollen



Schmittenhöhebahn AG

Einkehrschwung sorgen das neue Panorama Restaurant mit einzigartigem Ausblick, die vier Genuss-Stationen sowie die zahlreichen Hütten mit sonnigen Terrassen und feinen Pinzgauer Schmanckerln.

Kitzsteinhorn – Der Gletscher: 100 % schneesicher von Herbst bis Frühjahr

Wintersportler und Ausflugs-gäste kommen auf dem Kitzsteinhorn in Zell am See – Kaprun in einen Natur- und Sportgenuss der Extraklas-

se. Bereits seit Oktober ziehen Skifahrer, Snowboarder und Skitourengeher ihre ersten Schwünge auf den weiten Gletscherhängen. Besonders die Höhenlage, aber auch die unmittelbare Nähe zum Nationalpark Hohe Tauern, machen einen Wintersporttag auf dem Kitzsteinhorn so einzigartig. Bis in den Frühsommer hinein frönt man dem Wintersport in all seinen Facetten. Im Winter verbindet die K-ONNECTION das Ortszentrum von Kaprun über das Familienskigebiet Maiskogel mit dem Kitzsteinhorn und ermöglicht so eine Talabfahrt vom Gletscher direkt ins Ortszentrum.

„App statt Map“: Mit der Navigations-App die gesamte ALPIN CARD Region in der Tasche

Die drei Premium-Skiregionen sind auch mobil und digital am letzten Stand. Mit der ALPIN CARD NAVIGATOR APP ist das gesamte Pistenetz der drei Wintersportregionen mit allen wichtigen Informationen jederzeit und digital verfügbar: Positionsbestimmung, Zielführung in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Highlights in der Umgebung. Die innovative Pisten-App bietet mit den drei Kategorien Lifte, Hütten und Attraktionen einen schnellen Zugang und Überblick zum weitläufigen und breiten Angebot der ALPIN CARD.

Weitere Infos unter alpincard.at

Bezahlte Einschaltung

Saisonkarten-Vorverkauf

Sichern Sie sich noch bis 8. Dezember 2021 die Ski ALPIN CARD zum Vorverkaufspreis und genießen Sie bereits jetzt bestens präparierte Pisten am Kitzsteinhorn.

Personen mit Hauptwohnsitz im Bezirk Kitzbühel oder Zell am See profitieren zusätzlich vom attraktiven Heimvorteil-Bonus!



408 Pistenkilometer



121 Anlagen



Gletscher inklusive

SKI ALPIN CARD

1+3=∞

Die Formel für das Premium-Bergerlebnis
1 Ticket. 3 Regionen. ∞ Berge.

VORVERKAUF
BIS
08.12.2021



www.alpincard.at

WINTERSTEIGER
Jupiter

NEU AB NOVEMBER – SERVICE AUS EINEM ANDEREN UNIVERSUM

Intersport Patrick hat in die vollautomatische Serviceanlage JUPITER investiert.

- perfekte Kantenpräparation
- individuelle Belagpräparation
- Universal, Performance und Raceschliff

- 50%
**AUF UNSEREN
SKISERVICE**

Aktion nur gültig auf Professional Skiservice
BIS ZUM 12.12.2021

ST. JOHANN i. T. | Speckbacherstraße 17 | Winkl-Schattseite 6b
OBERNDORF i. T. | Griesbachweg 7a
T +43 5352 20730 | office@intersport-patrick.at

www.intersport-patrick.at

INTERSPORT
PATRICK